

## **Bemerkungen zur Bronzezeit im Karpatenbecken Otomani/Füzesabony-Komplex**

### **Überblick und Fragestellung**

von Tiberius Bader, Eberdingen-Hochdorf

Trotz des großen Fortschritts in der Erforschung der Bronzezeit im Karpatenbecken sind viele Fragen der einzelnen Kulturen noch nicht beantwortet, beispielsweise in bezug auf den Otomani/Füzesabony-Komplex und dessen Zeitstellung. Ich möchte in diesem Beitrag Geschichte und Stand der rumänischen, ungarischen, slowakischen und deutschen Forschung zusammenfassen und einige Fragen aufwerfen, in der Hoffnung, daß die Forschung in Zukunft eine annehmbare Antwort darauf findet<sup>1</sup>.

#### Der Anfang

Der Begriff "Otomani-Kultur" und die erste Zusammenfassung der Kultur stammen von I. Nestor<sup>2</sup>, der sich auf die Grabungen von M. Roska<sup>3</sup> im Ort Otomani/Ottomány nach dem ersten Weltkrieg stützte. I. Nestor hat richtig Tószeg-Formen in der Otomani-Keramik, also Beziehungen zwischen den zwei großen Fundstellen früh erkannt. Er hat auch eine Parallelisierung vorgenommen (Otomani Schicht III = Tószeg C). Die Zeitdauer der Kultur setzte er von der Stufe Reinecke Bz A2 bis Bz C an.

Für F. Tompa<sup>4</sup> steht in der Bronzezeit des Karpatenbeckens Tószeg im Mittelpunkt. Auf dieser Siedlung baute er die gesamte Chronologie des Raumes auf. Er faßte die entsprechenden Funde zusammen, jedoch noch nicht unter dem Oberbegriff "Füzesabony-Kultur", sondern er verwendet die Begriffe "Tószeg-D-Kultur", "Fundgruppe Füzesabony-Tószeg D", "Füzesabonyer Gruppe" und einmal (merkwürdigerweise beim Kapitel der Westprovinz, wo die Kultur nicht verbreitet ist) "Füzesabonyer Kultur".<sup>5</sup> Die Siedlung Füzesabony und die Gräberfelder von Hernádkak und Megyaszó synchronisierte er mit Tószeg D. Für die "westrumänischen Gebiete und Siebenbürgen" äußerte F. Tompa, daß dort "die ungarische Spätbronzezeitkultur (Füzesabony-Ottomány-Wietenberg) vertreten ist" und: "unserer Auffassung nach gehört die Ottománykultur Nestors noch der späten Bronzezeit an."<sup>6</sup>

#### Rumänien

Die erste monographische Bearbeitung der Otomani-Kultur stammt von D. Popescu<sup>7</sup> und enthält eine Fundanalyse sowie eine Zusammenfassung der damals bekannten Fundorte und Grabungen.<sup>8</sup> Er datierte die Kultur in die frühe und mittlere Bronzezeit mit der Bemerkung "es ist möglich, daß sie bis in die Frühhallstattkultur angehört ..."<sup>9</sup>.

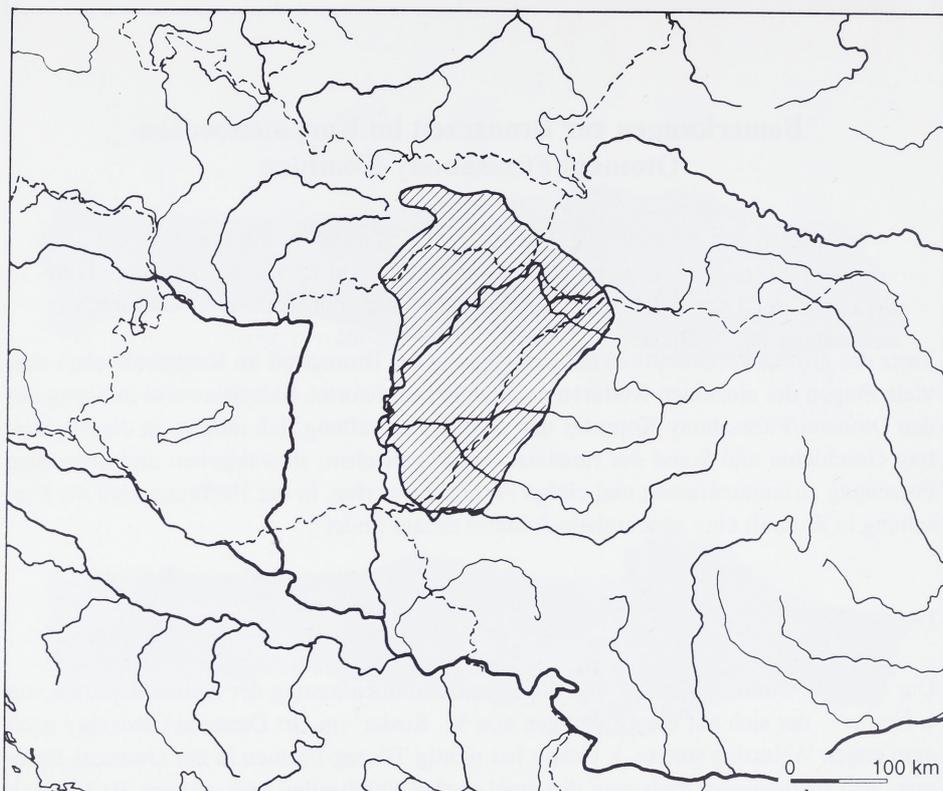


Abb. 1: Verbreitung der Otomani/Füzesabony-Kultur (schraffierte Fläche)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die ersten bemerkenswerten Grabungen in den Siedlungen der Otomani-Kultur mit guten Ergebnissen von D. Popescu in Socodor/Székudvar (1948, Hügel "Cavajdia") und in Várşand/Gyulavarsánd (1949, Hügel Laposhalom/Flacher Hügel; Movila dintre Vii/Hügel zwischen Weinbergen) durchgeführt.<sup>10</sup> Dann folgten weitere Grabungen von Z. Székely in einer befestigten Siedlung und einem Gräberfeld von Pir/Szilágypir ("Vár"/Cetate/Burg) 1953/54<sup>11</sup> sowie von A. D. Alexandrescu und M. Rusu in Sintion/Pusztaszentjános ("Kloster domb"/Dealul mănăstirii/Klosterberg) 1954 in einer Siedlung.<sup>12</sup> Der Durchbruch in der Erforschung der Kultur wurde anlässlich der Grabungen in den Jahren 1958-1962 in der namensgebenden Fundstelle erzielt, die von I. Ordentlich unter Mitwirkung von K. Horedt und M. Rusu durchgeführt wurden. Im Vorbericht der Grabungen wurde zum ersten Mal die Dreiteilung der Otomani-Kultur (I-III) vorgeschlagen.<sup>13</sup> I. Ordentlich widmete dieser Kultur mehrere Aufsätze sowie seine Promotionsarbeit. Anlässlich seiner Grabungen von Otomani und Sălacea erörterte er die Schichtenfolge, die Stufengliederung der Keramik, Siedlungs- und Wohntypen, Verbreitung und Zeitstellung der Kultur.<sup>14</sup> Einen Vortrag und einen umfangreichen Beitrag widmete er der Chronologie und Begründung der Dreiteilung der Kultur.<sup>15</sup>

Mit der inneren Entwicklung und Zeitstellung der Otomani-Kultur haben sich außer I. Ordentlich mehrere Forscher aus Rumänien mehr oder weniger intensiv beschäftigt. D. Popescu hat in einem Aufsatz über die Bronzezeit in Siebenbürgen zum ersten Mal eine Schichtengliederung der Siedlungen von Vărşand und Socodor vorgeschlagen, mit deren Hilfe man diese mit Tószeg parallelisieren kann. Danach dürfen die beiden Siedlungen "nicht als die östliche Fazies der Fúzesabony-Kultur gelten dürfen, sondern als eine lokale Variante der Otomani-Ottományer Kultur, die wir noch nicht genügend kennen." Er parallelisiert die Siedlung von Socodor mit Tószeg B, ihre Anfänge setzt er in A zurück und läßt sie bis in C andauern. D. Popescu spricht über eine "Vărşand-Gyulavarsánd-Facies" der Otomani-Kultur, die "chronologisch mit Tószeg C, aber auch mit B gleichzusetzen ist."<sup>16</sup> Diesen Gedanken hat er anlässlich der Veröffentlichung der Grabungen in den beiden Siedlungen und anderen Beiträgen weiterentwickelt.<sup>17</sup>

I. Nestor hat sich, die Ergebnisse der Forschung zusammenfassend, noch einmal mit der Otomani-Kultur beschäftigt. Er ordnete die Kultur in die mittlere Bronzezeit (Periode II) ein mit der Bemerkung "... die Otomani-Kultur hatte eine relativ lange Entwicklung, mit mehreren Phasen, die noch nicht genug definiert und studiert sind."<sup>18</sup>

In zwei Beiträgen über die Herkunft der Keramik der Gáva-Kultur hielt K. Horedt die Fortdauer der letzten Phase der Otomani-Kultur bis zum Ende der Bronzezeit für möglich.<sup>19</sup> In einem anderen Aufsatz, veröffentlicht in Deutsch und Rumänisch, parallelisiert Horedt die erste Stufe der Kultur, Otomani I mit Besenstrich- und Textileramik mit den entsprechenden Schichten von Periam, Tószeg und Nagyrév und stellt "Otomani II mit Fúzesabony gleich." Stufe Otomani III "bildet eine organische, nicht unterbrochene Fortsetzung der Spiralbuckelkeramik von Otomani II und müßte dem ... jüngerbronzezeitlichen Zeitraum Bronze C-D und damit etwa der Dauer der Pilyinkultur entsprechen." Weiter schreibt Horedt: Es "... können einige Gründe angeführt werden, die ... für eine Fortdauer der Otomanikultur bis zum Beginn der späten Bronzezeit (Ha A) sprechen. ... So ist für die Crişana doch keine Kultur bekannt, die zwischen die Otomanikultur und das Auftreten der Gáva-Kultur eingeschoben werden könnte."<sup>20</sup> Die gleiche Meinung äußerte auch N. Chidioşan anlässlich der Veröffentlichung der Ergebnisse der Grabungen in einer Siedlung der Wietenberg-Kultur, und zwar "im rumänischen Verbreitungsgebiet der Otomanikultur ... keine andere Kultur bekannt" ist, "die ihren Platz zwischen dem Ausgang der Okultur und Bz D oder Ha A hätte, was ... für die Fortdauer der Otomanikultur in der Blütezeit im Bronzezeitalter (Bz B-C) spricht ..."<sup>21</sup>

M. Rusu hat sich in mehreren Artikeln mit der Stufengliederung (Phasen I-III) und mit dem Ende der Kultur im Rahmen der Spätbronzezeit beschäftigt.<sup>22</sup> D. Berciu teilte zum ersten Mal die innere Entwicklung der Kultur in vier Stufen und vertritt die Meinung, daß das Ende der Kultur bis zur Schwelle der Spätbronzezeit reicht, aber noch vor der Suci de Sus-Kultur endet.<sup>23</sup>

Anlässlich der Besprechung des Buches von B. Hänsel hat sich auch A. Vulpe für eine vierte Phase der Otomani-Kultur ausgesprochen. Der Fund von Valea lui Mihai/Mihályfalva (Grab oder Hort?), die letzte Phase des Gräberfeldes von Streda nad Bodrogom/Bodrogszerdahely, und ein Teil der Keramik aus der Siedlung von Otomani-Cetatea de pămînt (Erdburg) folgen nach A. Vulpe auf die Phase Otomani III und sind gleichzeitig mit dem Depotfundhorizont Uriu-Drăgomişteşti. Er synchronisierte Otomani II mit dem Depotfundhorizont Apa-Hajdúsámson und Otomani III mit den Hortfunden vom Typ

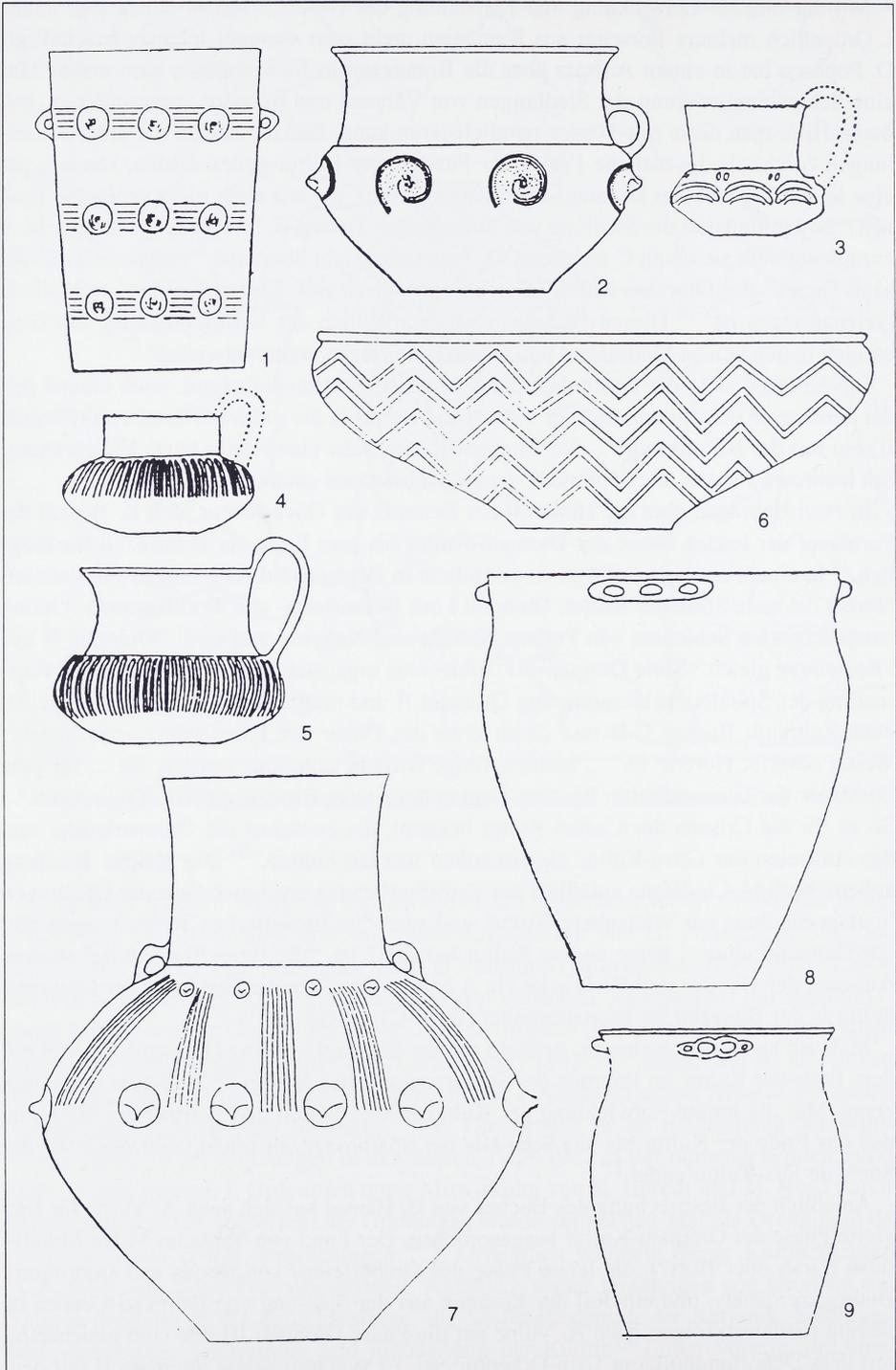


Abb. 2: Brea-Sós-kás, Rumänien. Skelettgrab I (nach Bader 1978, 1 Taf. 26.12, 2 Taf. 27.4, 3 Taf. 20.2, 4 Taf. 20.6, 5 Taf. 20.8, 6 Taf. 24.15, 7 Taf. 27.9, 8 Taf. 28.10, 9 Taf. 28.8, drei Krüge nicht abgebildet).  
Ohne Maßstab

Kosziderpadlás. A. Vulpe lehnte kategorisch die Meinung von B. Hänsel ab, daß die Siedlungen der "Füzesabony-Otomani III" in der Stufe MD I aufhören.<sup>24</sup>

Die jüngere Generation der Archäologen aus Siebenbürgen, wie I. Némethi, G. Lazarovici, C. Kacsó und I. Andrițoiu, schließt sich ohne Vorbehalt der dreiteiligen Stufengliederung der Otomani-Kultur an.<sup>25</sup>

In seiner unveröffentlichten Promotionsarbeit schlug I. Ordentlich statt der früheren einfachen Dreistufengliederung ein neues komplizierteres Chronologie-Schema für die Otomani-Kultur vor<sup>26</sup>:

Stufe Otomani I	Ia	Reinecke A1
	Ib	Reinecke A2
Stufe Otomani II	II	Reinecke B1-B2
Stufe Otomani II-III	II/III	Reinecke C
Stufe Otomani III	III	Reinecke D

Nach der Stufe III der Otomani-Kultur habe ich auch eine IV. Stufe eingeführt und inhaltlich, kulturell und chronologisch bestimmt.<sup>27</sup>

## Der Stand der Forschung

Im folgenden möchte ich den Forschungsstand der Otomani-Kultur in Rumänien nach den großen Grabungen der sechziger und siebziger Jahre sowie nach I. Ordentlich und meiner in Rumänisch erschienenen Promotionsarbeit ausführlich nach einzelnen Themen-Bereichen darstellen.

### 1. Verbreitungsgebiet

Im heutigen Rumänien erstrecken sich über hundert Siedlungen und Gräberfelder der Otomani-Kultur auf einen weiten geographischen Raum, der im Norden von den Avasch-Bergen begrenzt wird, im Süden den Flußlauf des Marosch überschreitet und im Osten bis zur Mitte der siebenbürgischen Hochebene reicht. Das bedeutet, daß diese Kultur einen großen Teil Nordwest- und West-Rumäniens, die Sathmarer-, Großkaroler-, Krasna-, Er-, die drei Kreisch- und die Marosch-Ebene besetzt und tief in die Siebenbürgische Hochebene eingedrungen ist (Abb. 1).<sup>28</sup> Bemerkenswert ist die Feststellung I. Nestors, daß die Kultur bis zur Theiß verbreitet ist.<sup>29</sup> I. Ordentlich unterscheidet anhand geographischer und archäologischer Kriterien drei Gruppen im rumänischen Verbreitungsgebiet der Kultur:

1. Die Gruppe zwischen dem Samosch-Fluß und dem Bereteu/Berettyó-Fluß mit gewissem Eindringen nördlich des Samosch.
2. Die Gruppe zwischen dem Bereteu-Fluß und dem Crişul Alb/Weiß-Kreisch.
3. Die Gruppe zwischen der Weiß-Kreisch und dem Marosch mit einem Eindringen südlich des Marosch.

I. Ordentlich betont, daß diese Gruppierung keinesfalls eine Differenzierung des archäologischen Materials bedeutet, weil die Kultur inhaltlich einheitlich ist. Die Gruppen unterscheiden sich voneinander weder in stilistischer noch in archäologischer Hinsicht. Der einzige Unterschied liegt in der Siedlungsstruktur, in der Anordnung der Siedlungen innerhalb der Gruppen. In der Gruppe Samosch-Bereteu finden wir die Siedlungen in der ersten und zweiten Stufe auf den Bergspornen (Promontoriu), auf den zweiten und dritten Terrassen der Flüsse, während die gleichzeitigen Siedlungen der beiden anderen Gruppen zwischen Schnell-Kreisch und Marosch Hügelcharakter haben, also Tell-Siedlungen in der Nähe fließender Gewässer sind. Diese Unterschiede sind eigentlich geomorphologisch bedingt. Nach I. Ordentlich ist das Fundmaterial aus der Siedlung von Vărşand am Weiß-Kreisch mit der eponymen Siedlung vollständig identisch. Damit lehnt er kategorisch die von I. Bóna in die Literatur eingeführte "Gyulavarsánd-Kultur oder -Gruppe" ab, die mit der Otomani-Kultur "nur" verwandt ist.<sup>30</sup> Die größte Siedlungsdichte stellte man im Er-Tal und in der Großkaroler Ebene fest, wo sich vermutlich der Ausgangspunkt der Kultur befand. In der ersten Gruppe von I. Ordentlich, in der Samosch-Ebene, lassen sich meiner Meinung nach zwei deutlich gesonderte Zonen der Kultur erkennen: die Zone des Er-Tals, in großen Zügen zwischen dem ehemaligen Eced/Ecsed-Sumpf und dem Bereteu/Berettyó-Fluß gelegen, und die Zone der Sathmarer Ebene, zwischen den Avasch-Bergen und der Linie Eced/Ecsed-Sumpf und Făget/Bükk-Berge. Eine zukünftige Aufgabe der Forschung wird es sein, in der zweiten Zone die Siedlungen der Otomani- bzw. Suci de Sus-Kultur zu trennen und die chronologischen Verhältnisse zueinander festzustellen.

Eine Gruppe oder Enklave der Kultur entstand in der Siebenbürgischen Hochebene durch die Einwanderung in das Wietenberg-Milieu am Ende der Stufe II durch die Täler von Marosch, Schnell-Kreisch und Samosch. Ursache dieser Wanderung war nach I. Ordentlich<sup>30a</sup> der Druck der Hügelgräberkultur gegen Ende der mittleren Bronzezeit auf die Siedlungen der Otomani-Kultur. Besonders die Gruppe Weiß-Kreisch-Marosch hatte die Invasion der Hügelgräberkultur zu spüren. Nach diesen Ereignissen schrumpfte in der Stufe III das Verbreitungsgebiet der Otomani-Kultur auf die Samosch-Bereteu-Gruppe und in der Siebenbürgischen Hochebene. Am Ende der Bronzezeit haben die Träger der Noua-Kultur das Gebiet der Otomani-Kultur in der Siebenbürgischen Hochebene erobert, ihr weiteres Vordringen Richtung Westen wurde aber von den Otomani-Stämmen aus dem Er-Tal verhindert. Hier dauerte die Entwicklung der III. Stufe der Kultur nach I. Ordentlich bis zum Ende der Bronzezeit.

## 2. Die Siedlungsstruktur

Dank der seit fast einem Jahrhundert durchgeführten Untersuchungen mit großangelegten Grabungen und Feldbegehungen, ist das Siedlungssystem der Otomani-Kultur in

Rumänien ziemlich gut bekannt.<sup>31</sup> Die Vielfalt und Eigenheit der Bodengestaltung beeinflussten unmittelbar die Häufigkeit der bronzezeitlichen befestigten und offenen Siedlungen. In Anbetracht all dieser Umstände waren die Lebensbedingungen der Menschen und die sozialökonomischen Faktoren innerhalb kleiner geographischer Einheiten im Verbreitungsgebiet der Otomani-Kultur von den Avasch-Bergen bis zum Marosch-Tal nicht gleichartig. Die Abhängigkeit der Wirtschaftsformen und Sozialverhältnisse von den natürlichen Bedingungen der Landschaft war für die Wahl der Siedlungsplätze mitbestimmend. Diese Siedlungen, speziell ihr Befestigungssystem, stehen in enger Verbindung mit den geographischen und geomorphologischen Bedingungen. Eine bestimmte Siedlungsform erscheint im Er-Tal, eine andere in der Sathmarer Ebene und eine weitere im Er-Hügelland und in den drei Kreisch-Ebenen. Die Siedlungen der Otomani-Kultur in Rumänien kann man folgendermaßen gruppieren<sup>32</sup>:

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| A. Befestigte Siedlungen:     | a) auf Anhöhen, Bergnasen oder Geländespornen (Otomani-Burg, Sălacea-Burga),<br>b) auf den Inseln im Sumpfgebiet und in den Mäandern fließender Gewässer (Otomani-Erdburg, Săcueni-Ökörvár/Ochsenburg). |
| B. Siedlungen vom Typ "Tell": | mit Ringwällen (Vărşand, Socodor, Căpleni-Inselburg).   |
| C. Offene Siedlungen:         | a) Höhensiedlungen,<br>b) auf unteren Terrassen und in den Auen fließender Gewässer (Cehăluţ).  |

Im Vergleich zu der großen Zahl der Siedlungen sind die Gräberbefunde der Otomani-Kultur in Rumänien zahlenmäßig weit weniger vertreten. Die Träger dieser Kultur übten sowohl die Brand- als auch die Körperbestattung aus. Geographisch konzentrieren sich die Gräberfunde südlich des Samosch, insbesondere im Er-Tal. Im Laufe der Entwicklung der Kultur war der Bestattungsritus verschiedenen Änderungen unterworfen. In der ersten Stufe der Kultur bestand der Ritus allgemein in der Brandbestattung mit Urne, gewöhnlich ohne Beigaben, eventuell neben der Urne noch ein weiteres Gefäß. Es sind Flachgräber ohne Hügel. Einzelne Gräber wurden auch in Siedlungen gefunden. Die Zahl der Gräber, die sicher der ersten Stufe zugeschrieben werden können, ist sehr gering (Săcueni, Sălacea). In der nächsten Stufe ändert sich der Grabbrauch, es war ausschließlich die Körperbestattung in Hockerstellung üblich (Gräberfeld Pir). Der Brandritus erscheint wieder in der dritten Stufe der Kultur neben der Körperbestattung und setzt sich bis in die Spätbronzezeit fort (Ciumeşti-Tökös). In dieser Stufe sind die Gräber unvergleichlich reicher als z. B. in der ersten Stufe (Ciumeşti - beispielsweise 21 reich verzierte Gefäße in einem Grab). Der Brandritus überdauert die Otomani-Kultur und setzt sich auch in der Gáva-Kultur fort (Abb. 2-4).<sup>33</sup>

Außer den Hauptelementen der Sachkultur, Behausungen/Häuser, Keramik, Metallobjekten wie Geräten, Waffen und Schmucktypen, Kulturgegenständen, die ein ziemlich hohes Entwicklungsniveau der Otomani-Kultur im Verhältnis zu dem allgemeinen Niveau der Bronzezeit aus dem Südosten Europas andeuten, zeigt die Entdeckung des Tempels von Sălacea<sup>34</sup> neue Aspekte der materiellen und geistigen Kultur dieser Menschen.

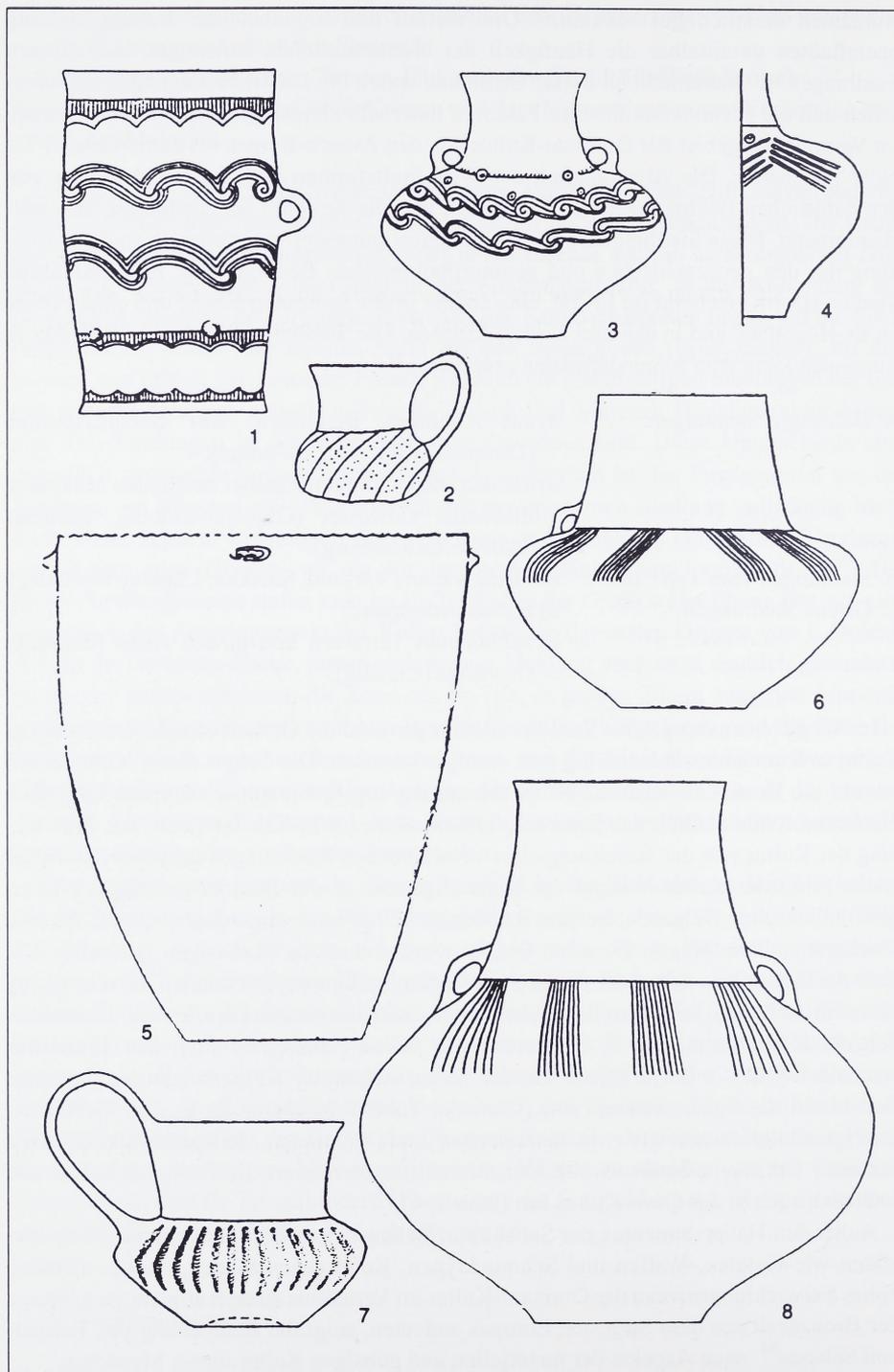


Abb. 3: Ciumești-Tökös, Rumänien. Brandgrab 3 (nach Bader 1978, 1 Taf. 26.10, 2 Taf. 20.12, 3 Taf. 26.5, 4 Taf. 27.10, 5 Taf. 28.12, 6 Taf. 27.8, 7 Taf. 20.7, 8 Taf. 27.7, Auswahl). Ohne Maßstab

### 3. Innere Entwicklung

Die Entwicklung der Formen der Keramik und der Metalltypen steht in Verbindung mit den einzelnen Phasen der Kultur. Sie wurden nach der Siedlungsstratigraphie, nach den Hauptschichten der erforschten Siedlungen (Otomani-Cetățuia, Sălacea, Săcueni, Carei-Bobald, Otomani-Cetate de pămînt, Medieșu Aurit-Potău) definiert. Diese ergibt folgende Zusammenfassung der inneren Entwicklung der Kultur, der Keramik, der Zeitstellung und der kulturellen Beziehungen:

- Phase I – Zu dieser Phase gehören die zwei unteren Siedlungsschichten. Es handelt sich um grob ausgeführte Gebrauchsware, ausgenommen die Krüge und gewisse Schüsselarten. Man kennt folgende Keramikformen: Krüge, Nöpfe, Schüsseln, topfartige und kegelstumpfförmige Gefäße, Tiegel, niedrige Gefäße, Fußgefäße, kegelstumpfförmige oder leicht bauchige Tassen und Tassen mit hohem Hals. Die Keramik in den beiden untersten Schichten der Siedlungen ist einheitlich, fast gleichartig. Diese Phase kann man mit Periam I-IV, der unteren Schicht von Socodor, mit Tószeg A, der Nagyrév-Kultur, chronologisch mit Bz A1 gleichstellen.
- Phase II – Stratigraphisch umfaßt diese Phase zwei bis drei Siedlungsschichten. Sie folgen unmittelbar den Schichten der ersten Phase, deren archäologisches Material gleichartig ist. Gegenüber der ersten Phase erscheint eine Reihe neuer Keramikformen: Tassen, Kännchen, Becher, Schüsseln, Nöpfe, Pfannen, Gefäße vom Typ Askos, zylinderförmige Ständer. Die Schichten dieser Phase können mit der unteren Schicht von Vărșand, der oberen Schicht von Socodor und Tószeg B gleichgestellt werden, zeitlich kann man sie in die Stufen Bz A2 bis B1 einstufen.
- Phase III – Zu dieser Phase gehören die oberen Siedlungsschichten (Tiream-Halom, Carei-Bobald), die Siedlung von Otomani-Cetatea de pămînt. Im Verlauf dieser Phase ändert sich das Keramikgut sowohl in der Form als auch in der Verzierung wieder radikal gegenüber der vorhergehenden Phase. Es erscheinen neue Tassenformen, neue Kännchen, Kannen, Schüsseln, Nöpfe, zylinderförmige Gefäße, Henkelgefäße usw. Als Verzierung herrscht die klassische Kannelur vor. Diese Phase kann teilweise mit Tószeg C und der Füzesabony-Kultur gleichgestellt werden und chronologisch mit Bz B2/C.
- Phase IV – Diese Phase ist durch die Siedlungen von Pișcolt und Cehăluț vertreten. Einige Keramikformen wurden aus der vorhergehenden Phase übernommen, doch erscheinen auch neue Formen, so z. B. verschiedene Typen von Tassen. Sie weisen Ähnlichkeiten mit der Gruppe Hajdúbagos auf. Sie kann in die Bz D eingestuft werden.<sup>35</sup>

Dies war der Forschungsstand der Otomani-Kultur in Rumänien vor etwa fünfzehn bis zwanzig Jahren. Ähnliche große Grabungen wie in den sechziger und siebziger Jahren wurden nicht mehr durchgeführt, ausgenommen die neuen Grabungen in der Siedlung Carei-Bobald, deren Ergebnisse noch nicht veröffentlicht wurden. Doch statt weitere Grundlagenforschungen durchzuführen, werden zunehmend Spekulationen geäußert.

M. Petrescu-Dîmbovița synchronisierte noch die Stufe Uriu, erste jungbronzezeitliche Stufe, wörtlich "mit den späten Stufen der Wietenberg- und Otomani-Kultur (Otomani

III), falls diese Kulturen bis in die beginnende Jungbronzezeit fortbestanden, wie es in letzter Zeit von den rumänischen Archäologen angenommen wird.“<sup>36</sup>

A. Vulpe nimmt folgende Zeitstellung in der Entwicklung einiger bronzezeitlicher Kulturen im Donau-Karpatenraum an<sup>37</sup>: Monteoru Ib-Ia = Tei III = Wietenberg II = Otomani II = Marosch Ib. Wietenberg III = Otomani III = Suciu = 15./14. Jh.

In mehreren Beiträgen hat sich P. Roman mit der Entstehung und Entwicklung der Otomani-Kultur beschäftigt. In einem Artikel, veröffentlicht 1980 in Deutsch und Rumänisch, spricht P. Roman über eine sogenannte “Otomani I Phase” und “eigentliche Otomani-Kultur (II. und III. Phase).” Er meint wörtlich: “... was die Otomani-Kultur anbetrifft, so wird man auf den Inhalt der Funde von Socodor und Vărşand zurückkommen müssen, denn was heute in dem Begriff von ‘Otomani I Phase’ enthalten ist, stellt mutmaßlich eine von Otomani II und III verschiedene Kultur dar. ... Die Phase Otomani I wie bekannt, dem Begriff von Otomani-Kultur nachträglich ‘angeheftet’ wurde. Gegenwärtig enthält der Begriff ‘Otomani’ mehrere kulturelle (vielleicht auch ethnische) Elemente, die räumlich und zeitlich voneinander entfernt sind. Künftige Forschungen werden präzisieren, welche dieser Elemente mit der wirklichen Otomani-Kultur verbunden sind, wie I. Nestor bestimmt hat, bzw. die heutigen Phasen II-III.”<sup>38</sup> In einem anderen Artikel schreibt P. Roman: “... nach unserem Erachten sollte man den Anfang der Otomani-Kultur eher in der unteren Schicht von Socodor sehen.”<sup>39</sup> Also lehnt P. Roman den Begriff “Otomani I” ab, für ihn beginnt die Otomani-Kultur in der klassischen (zweiten) Phase.

Dieser Gedanke wurde von P. Roman in einem anderen Beitrag weiterentwickelt mit einem Vorschlag für die chronologische Bestimmung der archäologischen Kulturen vom Spätneolithikum zur frühen Bronzezeit in einem größeren Raum bzw. West/Nordwest-Rumänien, Ost/Nordost-Ungarn, parallelisiert mit anderen Kulturen im Donau-Karpatenraum<sup>40</sup>:

Coţofeni II - Spät-Baden

Coţofeni III - Igrîţa - Izbindiş (Schnurkeramik) - Glina II

Roşia-Gruppe - Früh-Makó - Spät-Vučedol - Schneckenberg B - Jigodin-Gruppe - Glina III (Govora Runcuri-Phase)

Nir I b (Nyírség) - Glockenbecher - Früh-Nagyrév - Vinkovci

Nir II - Spät-Nagyrév - Tószeg A

Früh-Otomani - Früh-Hatvan - Tószeg B

Wie zu sehen ist, erscheint anstatt “Otomani I” “Nir II”, parallelisiert mit Spät-Nagyrév und Tószeg A. Die frühe Otomani-Kultur ist nach P. Roman mit Früh-Hatvan und Tószeg B gleichzeitig.

In Vorberichten über die neuen Grabungen in der Tell-Siedlung von Carei-Bobald (1986, 1988, 1989, 1994) wiederholen P. Roman und I. Némethi den oben genannten Ansatz. Sie meinen, daß die Füzesabony-Kultur eigentlich eine Einwanderung der Otomani-Kultur ins Verbreitungsgebiet der Hatvan-Kultur bedeutet und der Begriff “Gyulaársánd” (I. Bóna) eine Kultur beschreibt, die von Anfang bis Ende “Otomani” gleicht.<sup>41</sup>

Was das Ende der Otomani-Kultur betrifft, vertreten - wie am Anfang meiner Erörterungen zu lesen - mehrere Forscher aus Rumänien bis in die heutige Zeit die Meinung,

daß diese Kultur bzw. die III. Phase (I. Ordentlich) oder die IV. Phase (T. Bader) bis zum Ende der Bronzezeit dauerte. Neuerdings wurden in dieser Richtung andere Überlegungen veröffentlicht, in dem Sinn, daß sich in dem ehemaligen Verbreitungsgebiet der Otomani-Kultur in der Bz C und Bz D zwei verwandte Kulturgruppen entwickelten, einerseits die Igrîța-Gruppe, deren Funde in West-Rumänien hauptsächlich im Tal von Schnell-Kreisch/Crișul-Repede<sup>42</sup>, andererseits die Cehăluț-Gruppe (benannt nach einer Grabung in einer Siedlung von Cehăluț/Magyarcsaholy), verbreitet in der Carei-Crasna-Er-Ebene.<sup>43</sup> Die letzte ist eigentlich mit Otomani IV gleichzusetzen.

Nach diesen jüngsten Vorstellungen ist die Otomani-Kultur, wie sie in den sechziger und siebziger Jahren definiert wurde, wesentlich verändert und zeitlich enger zu begrenzen. Die erste Phase wurde von P. Roman annulliert und die vierte Phase von C. Kacsó abgetrennt. So sind für die eigentliche Otomani-Kultur nur die "ehemalige" zweite und die dritte Phase geblieben. Hierzu ist ein kurzer Kommentar erforderlich, wenn auch hier kein Raum für eine eingehende Analyse ist.

- Die stratigraphische Lage und die inhaltlichen Unterschiede zwischen den einzelnen vier Phasen (T. Bader) der Kultur sind so groß, daß entsprechend dem "neuen" Konzept alle vier typologisch und inhaltlich eine neue "Kultur" oder "Gruppe" bilden können, was uns schon bei der Materialbearbeitung Mitte der siebziger Jahre aufgefallen war.
- Zwischen der II. und III. Phase der Kultur (eigentliche Otomani-Kultur nach P. Roman) ist der Unterschied mindestens ebenso gravierend wie an den übrigen Phasenübergängen.
- Es soll ausdrücklich betont werden, daß die vier Phasen ohne Zweifel zeitlich aufeinanderfolgen und jede dieser Phasen eine kulturelle Einheit repräsentiert.
- Für die historische Interpretation ist es völlig unerheblich, ob wir die in der Siedlungsstruktur erkennbaren "Einheiten" mit einem willkürlich gewählten Namen oder römischen Ziffern oder mit getrennten Namen benennen (z. B. "Cehăluț-Gruppe" für "Otomani IV"), der Sachverhalt ändert sich dadurch nicht.
- Wenn wir alle vier Phasen als selbständig ansehen, so müssen wir eine davon als "eigentliche Otomani-Kultur" bestimmen (Otomani I = Otomani-Kultur nach I. Bóna; Otomani II-III = Otomani-Kultur nach P. Roman).
- Wir müssen annehmen, daß es sich um eine historische Entwicklung handelt, was auch archäologisch und stratigraphisch beweisbar ist, und daß - egal wie wir das heute nennen oder zeitlich einstufen (mittlere Bz oder Spätbronzezeit) - davon die Tatsachen nicht verändert werden.

## Ungarn

In der ungarischen Forschung ist der Begriff "Füzesabony-Kultur", wie oben erwähnt, bereits vor dem Zweiten Weltkrieg eingeführt worden, ohne ausführliche Behandlung der Kultur.<sup>44</sup>

Nach dem Krieg hat erst A. Mozsolics in einer früheren Arbeit über "Ottomány- und Füzesabony-Keramik" und über "Gefäße mit Ottomány-Charakter" gesprochen.<sup>45</sup> Dann stellt sie, anlässlich der Veröffentlichung des Goldfundes von Țufalău/Cófalva, den

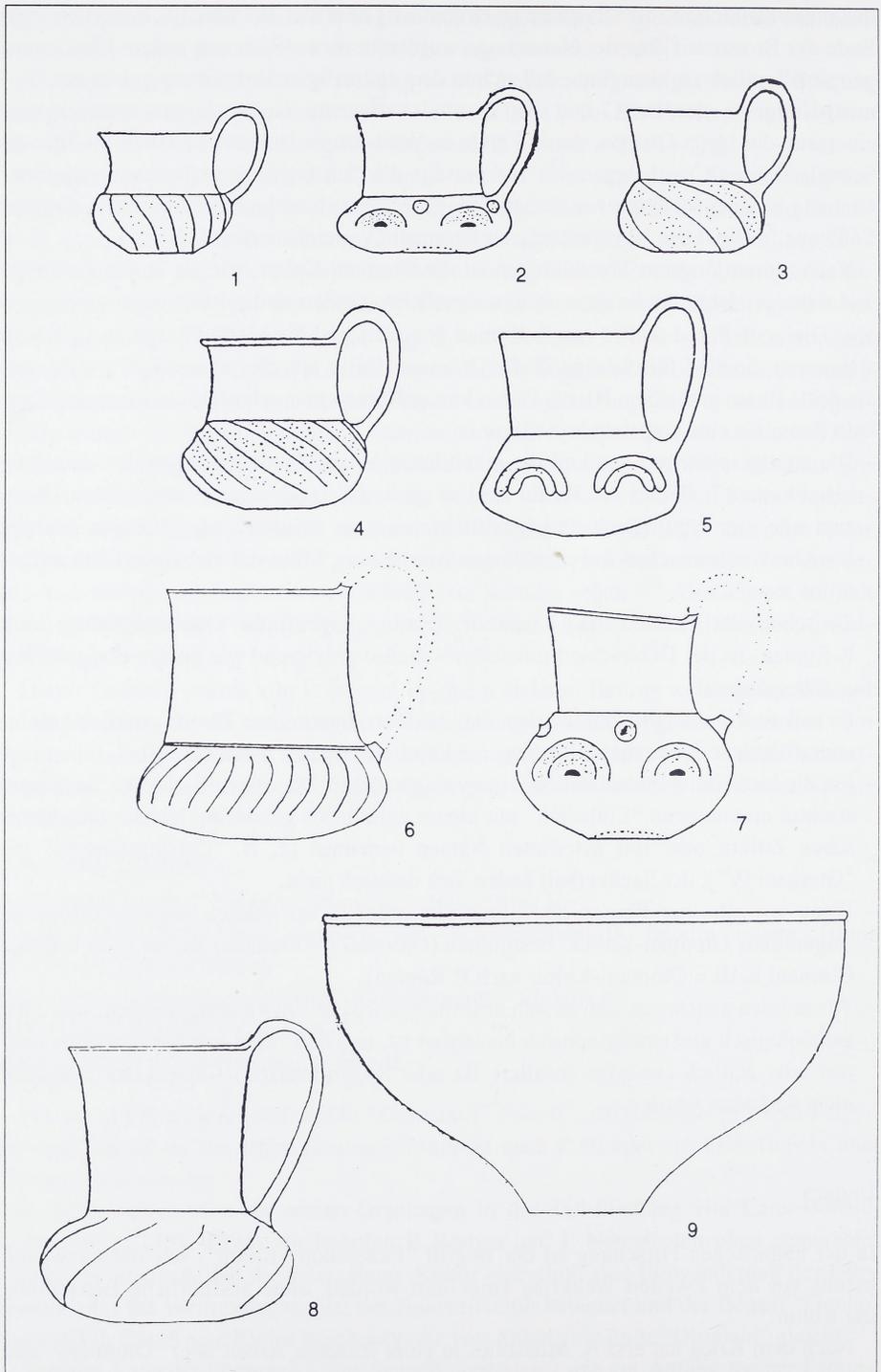


Abb. 4: Tream-Halom, Rumänien. Skelettgrab 2 (nach Bader 1978, 1 Taf. 10.11, 2 Taf. 20.4, 3 Taf. 20.17, 4 Taf. 20.15, 5 Taf. 21.12, 6 Taf. 22.13, 7 Taf. 21.13, 8 Taf. 22.14, 9 Taf. 24.13). Ohne Maßstab

Anfang der Füzesabony-Kultur in die zweite Periode und das Ende der Kultur an das Ende der dritten Periode der Bronzezeit, zwischen 1200 und 1100 v. Chr., das mit dem Ende der mykenischen Kultur zeitlich zusammenfällt.<sup>46</sup> Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse ihrer Grabungen von Tószeg aus dem Jahre 1948 hat sich A. Mozsolics zum erstenmal ausführlich mit der Füzesabony-Kultur beschäftigt, obwohl die Forschung nach ihrer Meinung "in der Kenntnis der Füzesabonyer Kultur nicht sehr viel fortgeschritten" war. Erstmals hat sie auch eine innere Einteilung der Kultur vorgenommen: "... daß die Funde des Friedhofes von Hernádkak zu den ältesten Füzesabonyer Typen gehören und daß die Grabfunde von Megyaszó schon eine entwickeltere Phase darstellen." A. Mozsolics Bemerkung über die Otomani-Kultur hat jahrzehntelang die ungarische Forschung beeinflußt. "Was die lokalen Gruppen anbelangt, sei nur so viel bemerkt, daß die mit Ottományer Kultur bezeichnete Denkmalgruppe eine östliche Fazies beziehungsweise Gruppe der Füzesabonykultur darstellt, und es übertrieben erscheint, von einer selbständigen Kultur zu sprechen. Somit lehne ich auch die Datierung von J. Nestor und D. Popescu ab." Sie spricht über "lokale Gruppen" von "Ottomány und Gyulavarsánd".<sup>47</sup> Den Anfang der Füzesabony-Kultur datierte sie nach mykenischen Vorbildern um 1500 v. Chr., der frühen Phase hat sie die Hortfunde von Apa, Hajdúsámson, Kelebia und Tufaláu/Cófalva zugeschrieben - und das Ende der Kultur kann man nach makedonischen Analogien zwischen 1300 und 1200 v. Chr. feststellen.<sup>48</sup>

In einem anderen Beitrag sieht A. Mozsolics, "daß in diesem Gebiet des Karpatenbeckens die Kulturen der Periode B III (Füzesabony, Ottomány, Wietenberg, auch inkrustierte Keramik) eine erneute Blütezeit in der Periode IV erlebten."<sup>49</sup>

In einem Vortrag spricht A. Mozsolics über mehrere Phasen der Füzesabony-Kultur: "... doch sieht man bereits jetzt, daß innerhalb dessen, was man heute als Füzesabony-Kultur bezeichnet, drei bis vier Phasen zu unterscheiden sind. Dies kommt nicht nur in der Verzierung, sondern auch im Typenbestand zum Ausdruck."<sup>50</sup> Bemerkenswert ist die Äußerung von A. Mozsolics über die Keramik im Hügelgrab von Gyulaház-Karász (Periode B IV), die "eine deutliche Weiterbildung der Keramik vom Typus Ottomány"<sup>51</sup> ist.

In dem ersten Band der Monographien-Reihe über die Bronzefunde im Karpatenbecken hat A. Mozsolics folgende Kulturen in die Stufe B III (Bz A2, B) eingereiht: Füzesabonyer, Vatyær, Veszprémer, Szekszárdter und Magyaráder Kultur. Obwohl die Funde der Otomani-Kultur in dieser Arbeit berücksichtigt sind, spricht A. Mozsolics nicht mehr über eine Otomani-Kultur oder -Gruppe. Die Füzesabonyer Kultur hat sie in drei Phasen gegliedert, was auch in den Siedlungen zum Ausdruck kommt und den Gräberfeldern gleichgesetzt werden kann: die erste Phase (Hernádkaker Phase), die zweite bzw. mittlere Phase (Gräberfeld Megyaszó), und die dritte, jüngste Phase (Bodrogszerdahely/Strada nad Bodgom).

Der Depotfundhorizont Hajdúsámson wurde u. a. mit der Füzesabony-Kultur, mit der "älteren Phase von Ottomány", mit der Siedlungsschicht Otomani II, synchronisiert. Der Depotfundhorizont Kosziderpadlás-Zajta, am Ende der Stufe B III, läuft zeitgleich mit dem Ende der mittelbronzezeitlichen Kulturen, darunter auch Füzesabonyer (Otomani-Kultur nicht erwähnt). Zerstört wurden am Ende der Periode von den Siedlungen u. a. auch Ottomány III, Gyulavarsánd und Békés-Városerdő. Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß A. Mozsolics eigentlich zwei Phasen für Otomani unterscheidet, eine ältere



Abb. 5: Tiszafüred-Majoroshalom, Ungarn. 1-5 Skelettgrab D 253; 6-8 Skelettgrab B 80.  
1-3, 6-7 M. 1 : 2; 4-5, 8 M. 1 : 1

(Otomani II) und eine jüngere (Otomani III), ohne aber von einer selbständigen Kultur zu sprechen.<sup>52</sup>

In einem späteren Beitrag anlässlich der Veröffentlichung eines Bronzefundes hat A. Mozsolics nochmals die Stratigraphie einiger Tellsiedlungen der Stufe B III zusammengestellt, darunter Siedlungen der Otomani-Kultur ohne Berücksichtigung der Phasengliederung. Hier sei nur erwähnt, daß die Siedlung von Säcueni/Székelyhid keine Schicht der III. Phase der Kultur enthält, wie A. Mozsolics meint. Die Phase IV sei nach ihrer Ansicht mit einigen Kulturen aus Ostungarn (frühe Stufe B IV) verwandt.<sup>53</sup>

Systematische Großgrabungen wurden zwischen 1950 und 1960 im Ort Békés, Flur Városerdő/Stadtwald in einer Tellsiedlung, genannt Várdomb/Burghügel, von J. Banner und in der Außensiedlung von I. Bóna durchgeführt. Im Vorbericht der Grabungen hat sich J. Banner kurz mit der Chronologie und kulturellen Fragen der Siedlung beschäftigt. Er stellte fest, daß in der untersten Schicht der Siedlung ein bisher unbekannter Keramik-Typus vorkommt. Die mittleren Schichten synchronisierte er mit der mittleren Phase des Gräberfeldes Szőreg, mit der oberen Schicht von Perjámos und die oberen Schichten mit Füzesabony- und Vattina-Kultur.<sup>54</sup>

In der monographischen Aufarbeitung des Siedlungsmaterials bzw. der Befunde und Funde setzt sich J. Banner mit der rumänischen (I. Nestor, D. Popescu, K. Horedt, I. Ordentlich) und slowakischen (L. Hájek, J. Vladár) Forschung sowie mit M. Gimbutas kritisch auseinander, was Benennung, Zeitstellung und Synchronisation der einzelnen Kulturen betrifft. Das Kapitel der allgemeinen Erörterung nennt er "Der Burghügel in der Ottomány-Gyulavarsándkultur", aber im Text erwähnt J. Banner auch oft die "Gyulavarsándkultur"(-Benennung). Für die Tellsiedlung von Békés hat er eine innere Chronologie festgestellt; erste Phase mit zwei Teilen: Hatvan-Kultur und Hatvan-Varsánd; zweite Phase: Gyulavarsándkultur; dritte Phase: Varsánd-Füzesabony.<sup>55</sup>

Unter dem Oberbegriff "Kultur der Spiralbuckelgefäße" hat I. Bóna 1958 drei Gruppen der mittleren Bronzezeit zusammengefaßt: "Szőreg-Perjámos", "Gyulavarsánd-Ottomány" und "Füzesabony".<sup>56</sup> Besprochen wird diese These von I. Bóna in einem Beitrag über die frühe und mittlere Bronzezeit im Karpatenbecken, der erst ungarisch, dann deutsch veröffentlicht wurde.<sup>57</sup> In diesem Artikel hat I. Bóna den Namen des Oberbegriffes geändert, statt "Kultur der Spiralbuckelgefäße" kommt die Bezeichnung "Kultur von Gyulavarsánd-Füzesabony" vor, die in der mittleren Theiß-Gegend, nördlich des Marosch verbreitet ist und am Anfang einheitlich war. Anschließend teilt sie sich im Verlauf ihrer Geschichte auf zwei selbständige, einander verwandte Gruppen auf: "Gyulavarsánd-Ottomány"-Gruppe und "Füzesabony"-Gruppe. Die erste Gruppe besiedelt das Gebiet von Er-Bereteu/Berettyó und den drei Kreisch-Flüssen, vom Krasna-Tal bis zum unteren Marosch-Tal. Tellsiedlungen sind hier die vorherrschende Siedlungsform. Aufgrund der Siedlungsschichten kann man nach I. Bóna von einer dreifachen Gliederung (A bis C) der inneren Entwicklung der Gruppe sprechen, die im großen und ganzen mit den drei Abschnitten der mittleren Bronzezeit zusammenfällt. Die zweite, die "Gruppe von Füzesabony", verbreitet sich allmählich während ihrer Entstehung von einem Bereich östlich von Hernád, nordwestlich vom Komitat Szabolcs, bis über das ganze Gebiet der früheren Hatvaner Kultur, zwischen Ipoly und Theiß, und gelangt schließlich südwärts bis zur Umgebung von Tószeg. In der Gruppe herrschen ebenfalls die Tellsiedlungen vor, dazu sind ausgedehnte Gräberfelder bekannt (Hernádkak, Megyaszó). In der inneren Entwicklung unterscheidet I. Bóna aufgrund der Siedlungs- und Grabfunde

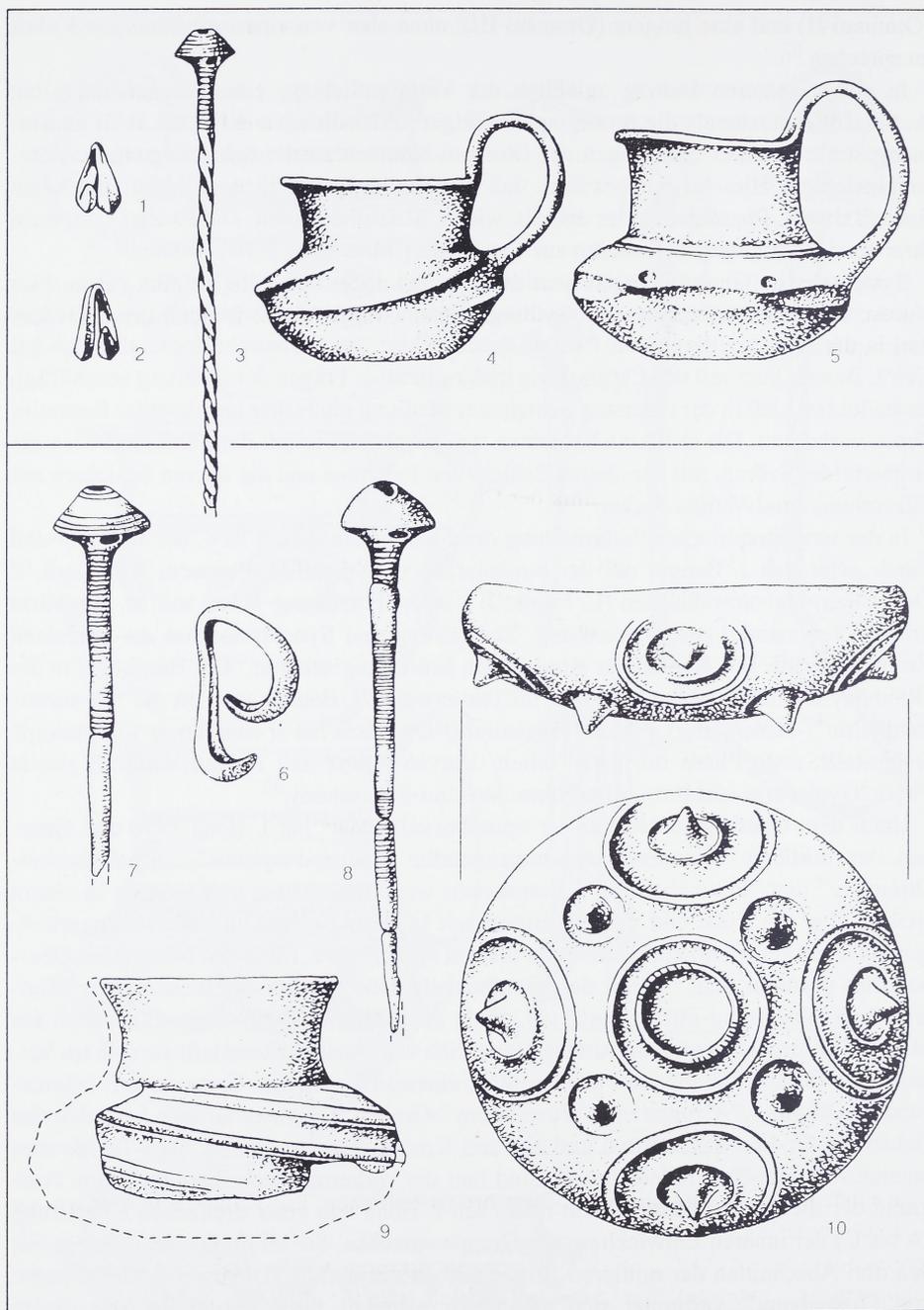


Abb. 6: Tiszafüred-Majoroshalom, Ungarn. 1-5 Skelettgrab B 112; 6-10 Skelettgrab B 113  
 (nach Kovács 1982a, Abb. 4). 1-3, 6-8 M. 1 : 1; 4-5, 9 M. 1 : 2; 10 M. 1 : 3

gleichfalls drei Phasen (A-C), die mit der dreifachen Aufteilung der mittleren Bronzezeit parallel laufen.<sup>58</sup>

Eine erneute Namensänderung nimmt I. Bóna in seinem Band über die mittlere Bronzezeit Ungarns vor, indem er zum ursprünglichen Oberbegriff "Die Kultur der Spiralbuckelgefäße" zurückkehrt, den er in die bereits bekannten zwei Gruppen unterteilt. Beide Gruppen sind hinsichtlich Forschungsgeschichte, Verbreitung, Siedlungen, Bestattungen, Fundmaterial, Beziehungen zu anderen Kulturen, Chronologie, Herkunftsfrage usw. monographisch bereits behandelt worden.<sup>59</sup>

Einige Feststellungen I. Bónas über die zwei "Gruppen" möchte ich kurz zusammenfassen. Bei den Siedlungen der "Gyulavarsánd Gruppe" sieht I. Bóna drei Entwicklungsstufen:

- A. Frühphase (Békés, Niveau 1-3),
- B. Mittlere Phase (Békés, Niveau 4-6),
- C. Spätphase (Békés, Niveau 7).

Ebenso teilte I. Bóna die Keramik der Gruppe nach der Verzierung in drei Phasen mit der Bemerkung, daß die namengebenden "Spiralbuckel" eigentlich nur in der dritten Phase auftreten. Bei der Erörterung der Beziehungen zur "Füzesabony-Gruppe" ist I. Bónas Äußerung bemerkenswert: "In der Keramik der Phase C erscheinen zahlreiche gemeinsame Elemente, sowohl in den Formen als auch in der Ornamentik, so daß man bei einer vereinzelt gefundenen Schüssel oder Schale kaum entscheiden kann, von welcher Gruppe sie herrührt". Ich möchte dazu anfügen, daß diese Feststellung auch für die Krüge und Schalen, soweit spezifisch für Otomani III und Füzesabony, gültig ist. Die Füzesabony-Funde teilte I. Bóna ebenfalls in drei Gruppen:

- Füzesabony A (Hernádkak A, Demecser),
- Füzesabony B (Hernádkak B, Megyaszó A, Füzesabony I),
- Füzesabony C (Megyaszó B, Gelej, Tószeg C, Füzesabony II, Jászdózsa II).

Die Keramik wurde von I. Bóna nach der Form und Verzierung in drei Phasen (A-C) zugeordnet. Die zwei "Gruppen" synchronisierte er:

	Füzesabony	Gyulavarsánd
Mittlere Bz 1	A	A
Mittlere Bz 2	B	B
Mittlere Bz 3	C	C

In einer neuen Zusammenfassung der bronzezeitlichen Tell-Kulturen in Ungarn hat I. Bóna den selbstgeschaffenen Oberbegriff "Kultur der Spiralbuckelgefäße" wieder aufgegeben und anstatt der "Gruppen" selbständige Kulturen wie Füzesabony, Ottomány und Gyulavarsánd eingeführt. Die innere Entwicklung und die chronologische Lage entsprechen generell der früheren Einteilung. Bei der Füzesabony-Kultur unterscheidet I. Bóna eine Proto-Füzesabony-(Košt'any-)Phase, Früh-Füzesabony-, klassische Füzesabony- und Spät-Füzesabony-(Streda nad Bodrogom-)Phase. Nach I. Bóna ist die Gyulavarsánd-Kultur gleich mit dem, was "irrtümlich und fehlerhaft manchmal 'Otomani II' genannt wird." Die Kultur teilt er wie vorher in drei Phasen: A, B und Spät-Gyulavarsánd (Tür-

keve-)Phase. Die letzte Phase ist eine lokale Entwicklung, wie die Post-Füzesabony, der "die birituellen Gräber von Pér/Pir und die auf rumänischer Seite 'Otomani III' genannten Funde" angehören. Die zwei Kulturen laufen in der mittleren Bronzezeit (I-III) zeitlich parallel.<sup>60</sup>

Wie betrachtet I. Bóna die Otomani-Kultur? Ich gebe wörtlich wieder, was I. Bóna bei einer Tagung zur Bronzezeit in Ungarn 1975 gesagt hat: "Ottomány-Kultur. Es gibt keinen Namen, der mehr Mißverständnis und Verwirrung verursacht hätte, als die Anwendung dieses nebelhaften rumänisch-tschechoslowakischen Begriffs bei uns. Hinter diesem Begriff steckt in der Tat eine zeitlich und gebietlich umrissene frühbronzezeitliche Gruppe, der geradlinige, lokale Abkömmling der Nyírség-Gruppe (Rétközberencs). ... Der frühbronzezeitliche Begriff der wirklichen Ottomány-Gruppe hat mit der Gyulavarsánd-Gruppe nichts zu tun, die sich auf diese ebenso als ein wildfremder Eroberer niederließ, wie die verwandte F-Gruppe auf die Hatvan-Kultur."<sup>61</sup> Nach I. Bóna ist die Ottomány-Kultur im wesentlichen eine frühbronzezeitliche Erscheinung, der u. a. die unteren Schichten der eponymen Siedlung und Békés, wie die Brandgräberfelder von Battonya und Laskod angehören. Sie stimmt mit der Hatvan-Kultur an der Theiß überein. Diese Idee, die Beziehungen zwischen Ottomány-Kultur und Hatvan-Kultur, die Herkunft (Nyírség-Kultur), das Verbreitungsgebiet (östlich der Theiß) im Bereich Berettyó-Schnell-Kreisch-Er-Krasna-Szamos und Bestattungsritus sind in der oben genannten Zusammenfassung der Tell-Kulturen ausführlich erörtert. Die Zeitstellung der Kultur wird wie in den früheren Beiträgen beurteilt: Frühbronzezeit (III), vor der Füzesabony- und Gyulavarsánd-Kultur.<sup>62</sup>

In einer zusammenfassenden Arbeit der vorgeschichtlichen Funde aus dem Komitat Szabolcs-Szatmár hat I. Bóna auch das Fundmaterial der Füzesabony- bzw. Otomani-Kulturen besprochen<sup>63</sup>, die er für verwandte Kulturen hält und auch geographisch trennt, eine in West-Szabolcs, im Tal der oberen Theiß, die andere in Ost-Szabolcs, Szatmár, im unteren Szamos-Tal. Chronologisch ordnet er die Otomani Funde in:

Frühbronzezeit	Nyírség/Ottomány I
Mittlere Bronzezeit	Ottomány II - Varsánd
Kosziderhorizont	Ottomány III

F. Kőszegi hat anlässlich der Veröffentlichung des Gräberfeldes von Pusztaszikszó 1968 die bisherige Forschung der Füzesabony-Kultur zusammengefaßt und die Ethnogenese, Siedlungen, Bestattung, das Fundmaterial, insbesondere die Chronologie der Kultur erörtert. Er teilte die Füzesabonyer Kultur in drei Phasen:

Früh-Füzesabony Bz A1	Mozsolizs B II	-	Früh-Bz
Klass. Füzesabony Bz A2	Mozsolizs B IIIa	Apa-Hajdúsámson Hor.	Mittlere Bz
Spät-Füzesabony Bz B	Mozsolizs B IIIb	Koszider-Horizont	Mittlere Bz

Die letzte Phase teilte er noch in eine ältere und eine jüngere Phase.<sup>64</sup>

In den Jahren 1957 und 1961 hat N. Kalicz eine Rettungsgrabung im Ort Rétközberencs, Hügel Paromdomb, in einer Siedlung der Otomani-Kultur mit 60 bis 80 cm dicker Kulturschicht durchgeführt. Die Bearbeitung und Veröffentlichung des Grabungsmaterials hilft nach N. Kalicz, Ordnung in das terminologische Chaos zu bringen. Er faßt die Otomani-Kultur als eine selbständige Kultur auf mit folgendem Verbreitungsgebiet: Ostslowakei (Hernád-Tal), Ostungarn-Westrumänien (Nyír/Nir-Ebene, Krasna, Ér und Berettyó-Tal, Tal der drei Kreisch-Flüsse), etwa das Szabolcs-Szatmár-Hajdú-Bihar-Gebiet. Die Bezeichnung Otomani-Kultur kann man nach N. Kalicz inhaltlich für Otomani I-II (ohne III) und für die Siedlungen vom Typ Rétközberencs verwenden, deren Entwicklung bis zum Ende der Frühbronzezeit parallel mit der Hatvan-Kultur verläuft. Dann entwickelt sich auf einer Otomani-Grundlage gleichzeitig auf dem früheren Verbreitungsgebiet der Hatvan-Kultur die "Füzesabony-Kultur" und auf dem Gebiet der Otomani-Kultur die "Gyulavarsánd-Kultur".<sup>65</sup>

Obwohl für T. Kemenczei der Schwerpunkt seines Forschungsgebietes die Spätbronzezeit/Hallstattzeit ist, hat er sich in einigen früheren Beiträgen auch mit dem Füzesabony-Otomani-Komplex beschäftigt. In einem Artikel "Beiträge zur Geschichte der Spätbronzezeit in Nordungarn" geht er davon aus, daß im Laufe der mittleren Bronzezeit ganz Nordungarn von den Trägern der Füzesabony-Kultur besetzt wurde, deren Entwicklung von der Hügelgräber-Kultur unterbrochen wurde. In Nordungarn lebten aber späte Füzesabony-Gruppen weiter, in Nordostungarn die Felsőszöcs/Suciu-de-Sus-Gruppe, im östlichen Teil der Theiß-Ebene die Hajdúbagos-Gruppe und die Otomani-Kultur. Eine fortlebende Füzesabonyer Gruppe gab es im Zagyva-Mátra-Gebiet bis zur Entstehung der Piliny Kultur. Am unteren Lauf von Hernád und Bodrog lebte auch eine Füzesabony-Gruppe weiter, die T. Kemenczei nach dem bekannten Gräberfeld Bodrogszerdahely/Streda nad Bodrogom-Gruppe nennt und in die Kozszider bzw. Spätbronzezeit 1 und in die erste Hälfte der zweiten Periode (Bz B2) datiert.<sup>66</sup>

In einem Beitrag zur Wanderung der Hügelgräberkultur im Karpatenbecken hat T. Kemenczei die Otomani-Kultur in drei Phasen geteilt: eine Frühphase (Gräberfelder in der Košice-Gegend, die untere Schicht von Otomani), eine mittlere Phase (zweite Schicht von Otomani, die Siedlungen von Rétközberencs und Bodrogszerdahely/Streda nad Bodrogom), Spätotomani-Kultur (dritte Schicht von Otomani [vielleicht meint er Otomani-Erdburg], der Gefäßfund von Valea lui Mihai/Mihályfalva und das Gräberfeld von Streda nad Bodrogom). Diese letzte Periode teilte er in zwei Phasen, eine ist durch das Gräberfeld von Gelej, die andere durch Streda nad Bodrogom vertreten. T. Kemenczei vermutet, daß sich auf dem Gebiet der Füzesabony-Kultur eine Gruppe der Otomani-Kultur aus dem Theiß-Gebiet angesiedelt habe. So vertritt das Gräberfeld von Streda nad Bodrogom nicht die letzte Phase der Füzesabony-Kultur, sondern gehört zu einer selbständigen Gruppe. Im Gräberfeld kommen sowohl typische Füzesabony- als auch Otomani-Keramikformen vor.<sup>67</sup>

Anläßlich der Veröffentlichung des Gräberfeldes der Füzesabony-Kultur von Gelej (Abb. 7) stellte T. Kemenczei fest, daß man "das Zeitalter der Spät-Füzesabony-Kultur nicht als eine Phase von Bodrogszerdahely betrachten" kann. "Diese Benennung läßt sich in der oberen Theiß-Gegend auf die Beziehung des Fundmaterials vom Spät-Ottomány-Typ anwenden, während wir westlich der Theiß, in Oberungarn und im nördlichen Teil des Alfölds während der Kozszider-Periode vom Zeitalter der Spät-Füzesabony-

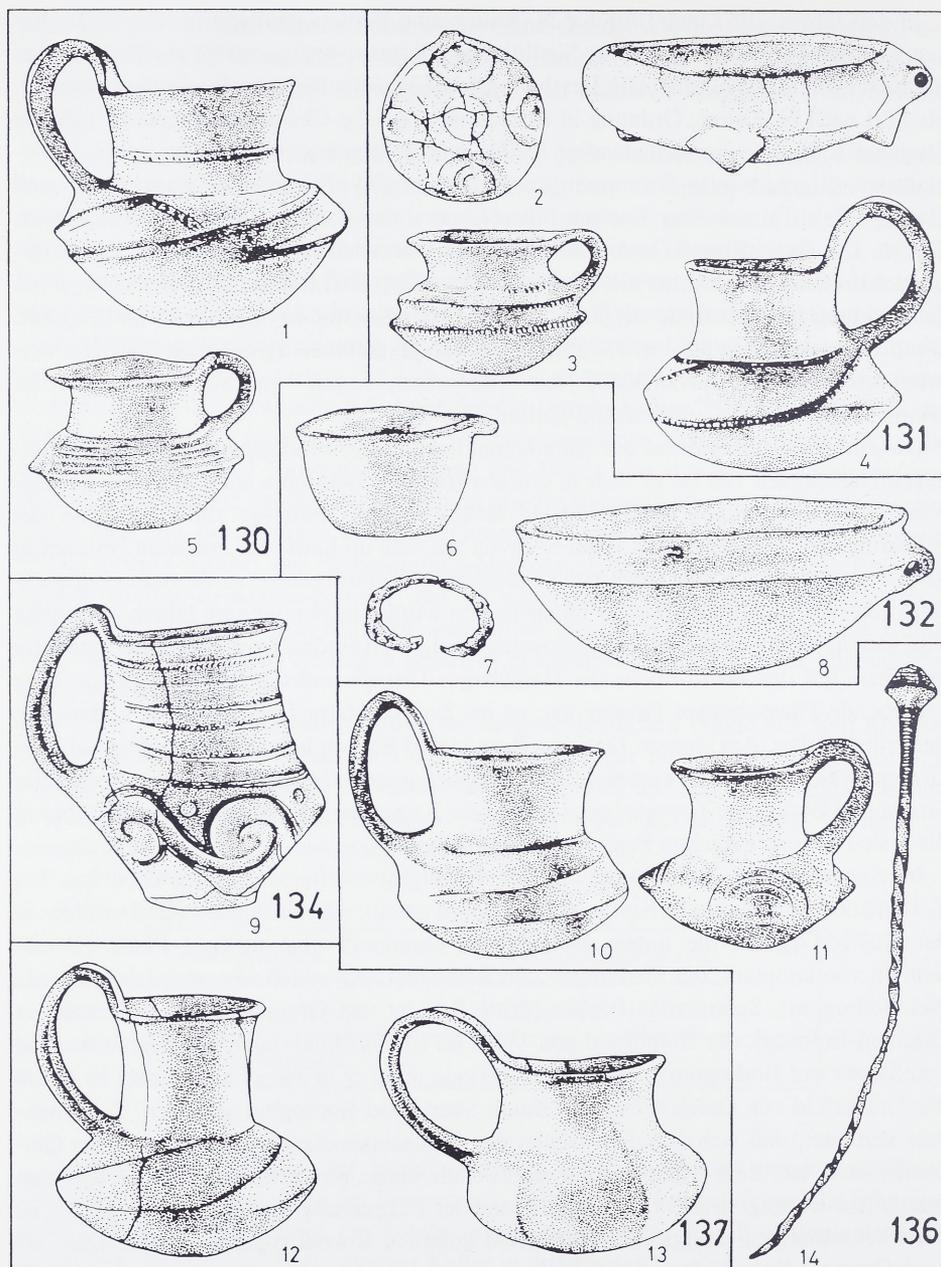


Abb. 7: Gelej, Ungarn. Skelettgräber 130-132, 134, 136, 137 (nach Kemenczei 1979, Taf. 17).

1, 5 Grab 130, 2-4 Grab 131, 6-8 Grab 132, 9 Grab 134, 10, 11, 14 Grab 136,  
12, 13 Grab 137. Ohne Maßstab

Kultur sprechen können." Also unterscheidet T. Kemenczei während der Koszider-Periode in Nord- und Nordost-Ungarn Spät-Füzesabony westlich der Theiß (Pusztaszikszó, Gelej) und Bodrogszerdahely-Spät-Otomani (Bodrogszerdahely, Otomani III) östlich der Theiß, die er als jüngste Phase der Otomani-Kultur betrachtet.<sup>68</sup>

T. Kovács hat sich in mehreren Beiträgen mit den Kulturen Füzesabony und Otomani ausführlich beschäftigt. In einer früheren Arbeit spricht er über drei verschiedene "Kulturen von Ottomány, Gyulavarsánd und Füzesabony", deren ethnische Einheiten vielleicht weit entfernt voneinander lebten.<sup>69</sup> Schon in früheren Beiträgen hat er auch die Frage der nachfolgenden Kulturen erörtert. Im mittleren Theiß-Gebiet folgte die Füzesabony-Kultur der Rákoczfalva-Gruppe, im Nordosten die Bodrogszerdahely-Gruppe, und im Kreisch-Berettyó-Gebiet wurde die Otomani-Kultur von der Hajdúbagos-Gruppe abgelöst.<sup>70</sup> Noch in der Mitte der siebziger Jahre hat T. Kovács statt des Begriffes "Bodrogszerdahely-Gruppe" die Benennung "Bodrogszerdahely-Phase" der Füzesabony-Kultur vorgeschlagen, was nicht nur eine einfache terminologische Frage bedeutet, sondern eine neue Einstufung der Funde vom Typ Bodrogszerdahely, die als eine Entwicklungsstufe der Füzesabony-Kultur interpretiert werden.<sup>71</sup> Anfang der achtziger Jahre hat T. Kovács die Problematik der Otomani/Füzesabony-Kultur in mehreren Beiträgen eingehend besprochen.<sup>72</sup> Ich fasse seine wichtigsten Ideen zusammen.

Die Füzesabony-Kultur läßt sich "nicht als Einheit mit der Otomani-Kultur" sehen. Die beiden vertreten zwei verschiedene Kulturen, und zwar Otomani-Kultur bzw. Füzesabony-Kultur.

In der ungarischen Forschung hat sich die Auffassung durchgesetzt, daß die Benennung "Otomani-Kultur" nur zur Abgrenzung jener Bevölkerung gebraucht werden darf, die in dem Marosch- Oberen Theiß Raum, etwa Westsiebenbürgen, im Laufe der Frühbronzezeit, d. h. im großen und ganzen während der späten Phase der Nagyrév-Kultur und teilweise gleichzeitig mit der Hatvan-Kultur existiert hat. Die Kultur wurde in der Früh-Bronzezeit III und der mittleren Bronzezeit I nach der Nir- und vor der Füzesabony-Kultur eingestuft.

Zur ersten Phase der Otomani-Kultur zählt T. Kovács die unteren Schichten der Siedlungen von Otomani-Cetățuia, Tîream, Sălacea, Socodor - wie die rumänische Forschung -, aber auch Békés-Várdomb und die Siedlung von Streda nad Bodrogom. Nach T. Kovács entsprechen die charakteristischen Formen der II. Phase der Nir-Kultur "größtenteil den ältesten Gefäßformen der Otomani-Kultur". Der Anfang der zweiten Phase der Kultur ist nach der rumänischen Forschung durch wichtige Änderungen markiert, die nach I. Bóna auf die Entstehung der Gyulavarsänder-Kultur führte. T. Kovács betont die Rolle der Košť'any-Gruppe in der Entstehung der Füzesabony-Kultur und beim Rituswechsel der Otomani-Kultur von der Brand- zur Skelettbestattung, am Beginn der II. Phase der Kultur, die chronologisch annähernd mit der von der slowakischen Forschung abgesonderten Košť'any-Otomani-Übergangsphase der Košť'any-Gruppe parallelisiert werden kann und der Schlußphase der westlich benachbarten Hatvan-Kultur entspricht.

T. Kovács sieht eine abweichende Entwicklung zwischen dem nördlichen Teil des Verbreitungsgebietes bzw. dem Gebiet von oberer Theiß und Samosch und dem südlichen Teil (nördlich des Marosch). Das erfordert unterschiedliche Bezeichnungen, aber er meinte: "Man darf nicht, wie I. Bóna, die neue Entwicklungsphase der Otomani-Kultur

auf den mittleren und südlichen Teil des Stammgebietes, d. h. im gesamten rumänischen und ungarischen Gebiet unter der Benennung Gyulavarsánd-Kultur zusammenfassen.“

Einerseits stellte T. Kovács fest, daß mehrere Gefäße der Gräber B 141 und B 143 von Tiszafüred (Füzesabony-Kultur) “nahezu völlig mit der Keramik der Otomani-Kultur übereinstimmen”, andererseits aber suchte er die Grenze zwischen den Verbreitungsgebieten beider Kulturen “an dem großen Theiß-Bogen bzw. am unteren Lauf des Szamos” (Abb. 5-6). Die von der slowakischen Forschung betrachteten Funde der Otomani-Kultur sind von T. Kovács unter Füzesabony-Kultur zusammengefaßt. Die Füzesabony-Kultur teilte er in eine frühe, eine entwickelte und eine Schlußphase ein, deren Entwicklung chronologisch zwischen Hatvan-Kultur und Hügelgräberzeit fällt (mittlere Bz II-III).

Eine neue Generation der ungarischen Bronzezeitforscher hat in den siebziger und achtziger sowie den beginnenden neunziger Jahren ausgedehnte Grabungen mit neuen Methoden und feinerer Grabungstechnik in mehreren Tellsiedlungen der Nagyrév-, Hatvan- und Füzesabony-Kultur bzw. Otomani-Kultur im mittleren Theiß-Gebiet durchgeführt. Über die Ergebnisse der Grabungen liegen bisher nur Vor- oder Teilberichte vor. Von detaillierten Veröffentlichungen darf man wichtige Beiträge zur Lösung der Füzesabony-Otomani-Frage erwarten.

In der bekannten Tellsiedlung von Tószeg-Laposhalom haben I. Stanczik und I. Bóna 1973-74 neue Kontrollgrabungen durchgeführt. Darüber referierten die Ausgräber kurz<sup>73</sup>, danach hat I. Bóna die Ergebnisse der Grabungen zusammengefaßt und wieder - wie L. Márton und F. Tompa - die Schichten von Tószeg in vier “Gruppen”, jedoch anderen Inhalts, geteilt.<sup>74</sup>

- Tószeg A = Nagyrév-Kultur - Schichten 13-21
- Tószeg B = Hatvan-Kultur - Schichten 7 - 12
- Tószeg C = Füzesabony-Kultur - Schichten 3-6
- Tószeg D = Koszider Periode - Schichten 1-2

Weitere Grabungen hat I. Stanczik in der namensgebenden Siedlung der Kultur, Füzesabony-Öregdomb (1976) und Jászdóza-Kápolnahalom (1973-75), durchgeführt. Anlässlich der Grabung in Füzesabony konnte sie feststellen, daß die Siedlung nicht befestigt ist und ausschließlich der Füzesabony-Kultur angehört (240-260 cm starke Siedlungsschicht) sowie keine Schicht der Hatvan-Kultur enthält, wie man früher glaubte.<sup>75</sup> Die Siedlung von Jászdóza umfaßte ein Gebiet von 500 m x 800 m, davon gehört die befestigte “Burg”, ein ovaler 6 m hoher Hügel von 130 m x 60 m Größe, zur Hatvan-Kultur (Schichten 14-11), Füzesabony-Kultur (Schichten 10-6) und zur Koszider-Periode (Schichten 5-3)<sup>76</sup>. Alle drei erwähnten Tellsiedlungen liegen westlich der Theiß im klassischen Verbreitungsgebiet der Füzesabony-Kultur.

Östlich der Theiß haben M. Csányi, I. Stanczik und J. Tárnoki in einigen Tellsiedlungen großangelegte, präzise Grabungen durchgeführt. In der Tellsiedlung von Tiszaug-Kéménytető konnten M. Csányi und I. Stanczik bei den Ausgrabungen (1980-83) auf einer 300 m<sup>2</sup> großen Fläche von 2,1 bis 2,5 m Mächtigkeit vier Wohnschichten der Nagyrév- und eine der Hatvan-Kultur feststellen.<sup>77</sup>

Am Schnittpunkt der Tellkulturen des mittleren Theiß- und Berettyó-Gebietes in der südlichen Theiß-Ebene liegt eine Tellsiedlung, Türkeve-Teredomb (100 m x 60 m, 6-8 m hoch), in der M. Csányi und J. Tárnoki 1985 großangelegte Grabungen begonnen haben. 1990 waren die tiefsten Schichten der Siedlung noch nicht erreicht und Wall und Graben

(Br. 20 m, Tiefe 4,0-4,5 m) noch nicht durchschnitten. An der höchsten Stelle des Tells erreichte die Schichtenfolge eine Stärke von 5,0-5,5 m. Bis 1990 sind sechs Wohnschichten untersucht worden, die vier Perioden vertreten. Die bisher unterste Schicht (6) enthielt für die Otomani-Kultur charakteristische Funde (vergleichbar: Keramik in der unteren Schicht von Békés-Várdomb, Berettyóújfalu-Herpály) und datiert in die frühe Bronzezeit. Die Schichten 5 und 4 sind der Mittelbronzezeit zuzuweisen, aber das Fundmaterial kann man nach den Ausgräbern nicht einer einzigen Kultur zuordnen (Gyulavarsánd + Hatvan + Früh-Füzesabony). Schicht 3, in der klassische Gyulavarsánd-Keramik zusammen mit klassischen Füzesabonyer-Krügen und Näpfen vorkommen, gehört der zweiten Phase der Mittelbronzezeit an. Die Schichten 2-1 sind an das Ende der mittleren Bronzezeit, also in die Koszider-Zeit zu stellen.<sup>78</sup> Mit dieser chronologischen und kulturellen Einordnung der Siedlung folgten die Ausgräber dem von ihrem Professor I. Bóna vertretenen Konzept.

In Ostungarn, im sumpfigen Berettyó-Tal, das in der Bronzezeit dicht besiedelt war, hat M. Máthé in mehreren Tellsiedlungen Grabungen durchgeführt. Der bekannteste Tell ist der von Herpály-Földvárhalom (Erdburghügel), Stadt Berettyóújfalu, eponymer Fundort der spätneolithischen Herpály-Kultur. Dank der zwischen 1977 und 1978 auf einer Fläche von 600 m<sup>2</sup> durchgeführten Grabungen ist Herpály die bisher größte freigelegte, mehrschichtige Tell-Siedlung im ungarischen Berettyó-Tal.<sup>79</sup> Im Innern der Befestigung konnten vier bronzezeitliche Schichten mit einer Stärke von 120 cm unterschieden werden. "Die unterste (Schicht 4) datiert in die Zeit der Otomány-Kultur (Otomani B oder I), die drei oberen in die Gyulavarsánd-Periode (Otomani-II-Var-sánd)".<sup>80</sup> In einer anderen Tell-Siedlung von Bakonyszeg-Kádárhalom hat M. Máthé bei den Grabungen (1974) in einer 1,7 m starken Kulturschicht sieben Siedlungshorizonte festgestellt, die ebenso der "Ottomány-Periode" angehören wie die bronzezeitlichen Schichten des Tells von Herpály.<sup>81</sup> Dagegen konnte man im Tell Szihalom von Berettyóújfalu nur die "Gyulavarsánd-Kultur" feststellen (Grabungen 1974, 1979).<sup>82</sup>

Die ungarische Forschung zusammenfassend, können wir feststellen:

- Sämtliche ungarischen Forscher haben die von F. Tompa stammende Kultur-Benennung "Füzesabony" übernommen und gleichzeitig den von I. Nestor gegebenen Namen "Otomani" abgelehnt.
- Die Otomani-Kultur ist eine frühbronzezeitliche Erscheinung (etwa Otomani I nach der rumänischen Stufengliederung).
- Die Gyulavarsánd- und Füzesabony-Kulturen beherrschen in der mittleren Bronzezeit das mittlere und obere Theiß-Gebiet.
- Nach den klassischen mittelbronzezeitlichen Tellkulturen entstanden unter der Mitwirkung der Hügelgräberkultur lokale Gruppen wie Streda nad Bodrogom, Rákóczifalva, Hajdúbagos und "Spätottománykultur".

## Slowakei

Die slowakische Forschung hat von Anfang an, mit wenigen Ausnahmen (P. Polla), die Kulturbenennung von I. Nestor "Otomani" übernommen. Der Name Otomani kommt in der slowakischen Literatur meines Wissens zum ersten Mal bei J. Eisner vor.<sup>83</sup> Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich der Begriff durch die Beiträge von L. Hájek schnell ein-

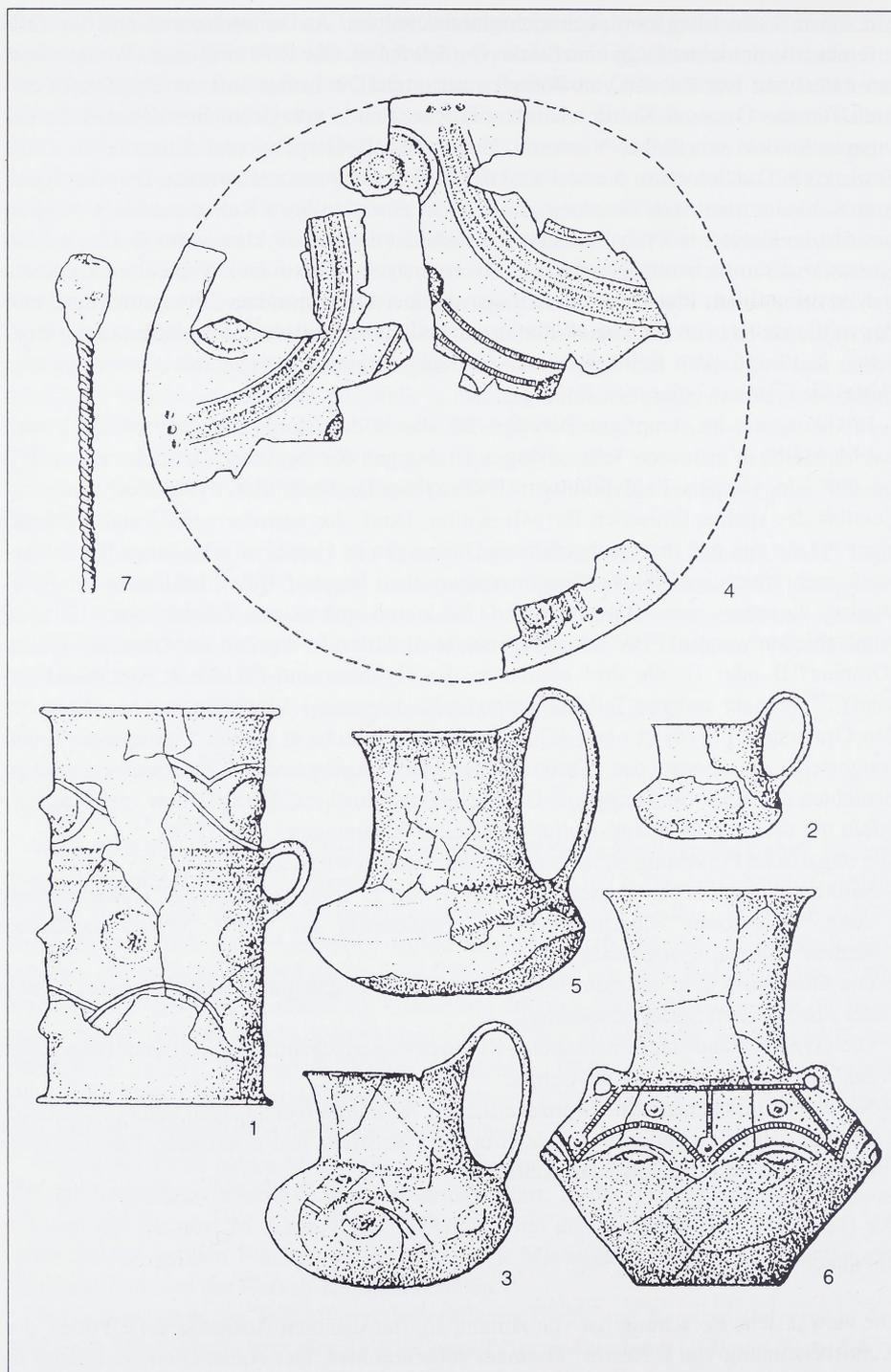


Abb. 8: Draňov, Slowakei. Brandgrab (nach Gašaj 1991, Abb. 3). Ohne Maßstab

gebürgert.<sup>84</sup> Das Verbreitungsgebiet der Kultur liegt in der Südostslowakei, im Hernád-Tal, tief bis zum Zipser Land, und im Košice/Kassa-Becken.

Seit Anfang der fünfziger Jahre wurden ausgedehnte Grabungen in einigen Siedlungen und Gräberfeldern der Kultur von Barca, Streda nad Bodrogom, Spišski Štvrtok und Nižná Myšľa durchgeführt.

Über die Grabungen von Barca (1951-1954), Fundstätte I (befestigte Siedlung) und Fundstätte III (Gräberfeld) liegen leider nur Vor- oder Teilberichte vor. Es wurden aus der Siedlung Herdgefäße, Knochengegenstände, Menschenfiguren - Tonplastiken -, ein Goldschatz, einige Bronzegegenstände (Randleistenbeile, Dolche) und sehr wenig Keramik veröffentlicht, und ganz summarisch die Befestigungsanlage, die Anordnung und Typen der Häuser sowie die stratigraphische und chronologische Lage der Siedlung erörtert.<sup>85</sup> L. Hájek und J. Kabát haben in der Siedlung folgende Schichtenfolge festgestellt (älteste bis jüngste Schicht):

Schicht IV,3	Bükker Kultur (Bandkeramik)
Schicht IV, 2	Bükker Kultur; Tiszapolgár Kultur
Schicht IV,1	kannelierte Keramik (Badener Kultur) und Schnurkeramik
Schicht III	Lehmhorizont
Schicht II,2	Otomani-Kultur
Schicht II,1	Otomani-Kultur
Schicht I, 3	Otomani-Kultur
Schicht I,2	Otomani-Kultur
Schicht I,1	Otomani-Kultur (mit Gruben der Pilinyer bzw. Gáva Kultur)

L. Hájek sieht Unterschiede zwischen den Keramikformen aus den Schichten II (Stufe Hatvan) und I (Stufe Füzesabony). Die letzte Schicht wird durch die neun Randleistenbeile, den verzierten Dolch und den Goldfund in die Stufe Reinecke A2 datiert. Eine nachfolgende Phase der Otomani-Kultur, die in der Siedlung von Barca nicht auftritt, ist in der Ostslowakei durch das Gräberfeld von Streda nad Bodrogom vertreten. Danach "folgt in B1 bis C die Pilinyer Kultur" nach L. Hájek. Eine genaue Einordnung des Gräberfeldes von Streda nad Bodrogom in eine chronologische Stufe gibt er nicht.

Eines der bedeutendsten Siedlungsobjekte der Otomani-Kultur in der Ostslowakei befindet sich im Ort Spišsk Štvrtok, Flur Barimberg (bei Vladár, auch Myšľa Hôrka). Die befestigte Höhensiedlung liegt etwa in 625 m Meereshöhe und umfaßt ca. 6 600 m<sup>2</sup>. Der Fundplatz wurde zum ersten Mal von S. Münnich beschrieben, mit Hinweisen auf Keramik-, Knochen- und Steinfunde, danach veröffentlichten M. Novotná und B. Novotný mit M. Kovalčík Zufallsfunde.<sup>86</sup> Die erste kleinere Grabung hat Z. Pivovarová für das Archäologische Institut Nitra 1962 durchgeführt. Danach folgten Feldforschungen und Fundbergungen anlässlich verschiedener Erdarbeiten.<sup>87</sup>

Großflächige systematische Plangrabungen wurden 1968-1974 unter der Leitung von J. Vladár vom Archäologischen Institut Nitra unternommen. Über die Grabungen hat J. Vladár mehrere Vor- und Teilberichte veröffentlicht.<sup>88</sup> Die Gesamtpublikation der Grabungsdokumentation und des Fundmaterials liegt noch nicht vor. Die wichtigsten Ergebnisse der Forschungen auf dem Barimberg sind kurz zusammengefaßt:

- Befestigungssystem (Palisade mit Steinuntermauerung, Wall mit Blendmauern und Graben),
- Besiedlung des Plateaus mit 39 Wohnungen und einem Opferplatz, die sich in einer Akropolis mit U-förmig angeordneten Häusern sowie in einem Handwerkerviertel mit

Gassen und danach ausgerichteten Rechteckhäusern mit reichen Gold- und Bronzefunden konzentrieren.

- In der Siedlung wurden zwei Horizonte bestimmt, ein älterer (Barca I,2) Bz A2, und ein jüngerer Horizont, Bz B1.

Seit dem Ende der siebziger Jahre steht Nižná Myšľa/Alsómislye im Mittelpunkt der Forschung der Otomani-Kultur in der Ostslowakei. Der Fundort Várhegy (Burgberg) befindet sich auf einem herauspringenden Sporn der linksseitigen Hernád-Terrasse (350 m x 250 m, H. 45 m), er ist seit über hundert Jahren bekannt.<sup>89</sup> Die systematischen Grabungen des Archäologischen Instituts Nitra und des Ostslowakischen Museums Košice laufen seit 1977 unter der Leitung von L. Olexa und D. Gašaj. Es wurden zwei befestigte Siedlungen (Várhegy I mit ca. 1 ha und Várhegy II mit ca. 7 ha) sowie ein Gräberfeld identifiziert und teilweise ausgegraben. Die erste mit Wall und Graben befestigte Siedlung hat zwei Kulturschichten mit Hausresten, die rechtwinklig, urbanistisch, angeordnet sind. Sie entstand in der klassischen Zeit der Otomani/Füzesabony-Kultur, Stufe Bz A2. Am Beginn der Stufe Bz B1 wurde das Areal der ersten befestigten Siedlung in einer größeren Siedlung (II) ebenso bestätigt, eingegliedert und mit einem Graben (27 m breit und 6 m tief) und Wall (Erde/Stein, etwa 15 m breit) umgeben. Die zweite Siedlung erfaßte auch das zur ersten Siedlung gehörige Gräberfeld (Abb. 9-10). Sie wurde an der Wende der Stufen Bz B1/Bz B2 aufgegeben. Von einer geschätzten Gesamtzahl von etwa 700 wurden bis 1996 ungefähr 615 Gräber (Körpergräber und ein Brandgrab) aufgedeckt. Ein Teil davon gehört zur Košťany-Otomani-Phase, andere in die klassische Phase der Otomani/Füzesabony-Kultur. L. Olexa unterscheidet im Rahmen der Stufe Bz A sogar drei Beleghorizonte. Über die Befunde und Funde von Nižná Myšľa hat er mehrere Vor- und Teilberichte veröffentlicht<sup>90</sup>, die Gesamtpublikation läßt noch auf sich warten.

Ein schon lange bekannter und viel diskutierter Fundort ist Streda nad Bodrogom mit einer Siedlung und birituellem Gräberfeld, das 1955 teilweise ausgegraben wurde. Von 67 Gräbern waren 23 Skelettbestattungen und 35 Brandgräber. Sie wurden von dem Ausgräber der Füzesabony-Kultur zugeschrieben.<sup>91</sup> Außer den hier kurz behandelten wichtigen Fundorten wie Barca, Spišský Štvrtok, Nižná Myšľa und Streda nad Bodrogom sind in der Ostslowakei weitere Siedlungen und Gräberfelder der Otomani/Füzesabony-Kultur bekannt.<sup>92</sup>

Innerhalb der vielfältigen Problematik dieser Kultur bleiben außer der üblichen Thematik (Besiedlung, Behausungen, Bestattungsritus, Fundmaterial) noch einige Fragen offen, zunächst die Bezeichnung der Kultur. Wie bereits am Anfang erwähnt, wird in der slowakischen Literatur allgemein der Name "Otomani-Kultur" verwendet. Nach L. Hájejs Einführung 1953 wurde er auch von J. Vladár<sup>93</sup> konsequent beibehalten. Für die anderen Forscher wie M. Novotná in ihren ersten Veröffentlichungen (1953)<sup>94</sup> und B. Polla<sup>95</sup> ist der Begriff Füzesabony-Kultur aufgrund des Fundmaterials des Nachbargebietes (Hernádkak, Megyaszó, Füzesabony) selbstverständlich. Bei J. Eisner und V. Budinský-Krička wird die mit spiralförmigen Buckeln verzierte Keramik "Theiß-Kultur" oder "Obere Theiß-Kultur" genannt.<sup>96</sup> In letzter Zeit versuchte L. Olexa angesichts des Namenschaos der Kultur, sehr realistisch und diplomatisch die Schwierigkeiten zu überbrücken, indem er den Komplex schlicht Otomani/Füzesabony-Kultur (OFK) nannte.<sup>97</sup>

Eine andere Frage ist die innere Entwicklung und die chronologische Stellung der Kultur. Ende der fünfziger Jahre skizzierte L. Hájek die Entwicklung der Bronzezeit in der Ostslowakei folgendermaßen: “Der älteste Bronzezeit-Horizont, Reinecke A1, ist bei uns bisher unbekannt. Stufe A2 ist von der Otomani-Kultur (Stufe Hatvan- und Füzesabony-Kultur) ausgefüllt und dann folgt in Bz B1 bis C die Pilinyer-Kultur, die vermutlich mehrere Lokalgruppen einschließt”.<sup>98</sup> J. Vladár rechnet mit einem Anfang schon im jüngeren Abschnitt der Košť’any-Gruppe (Košť’any-Otomani-Übergangsstufe, älterer Abschnitt der Stufe Bz A2) und teilte die Entwicklung der Kultur in der Slowakei in drei Phasen:

1. die ältere Phase (Barca I, jüngerer Abschnitt der Stufe Bz A2),
2. klassische Phase (Barca II, Bz A3),
3. nachklassische Phase (Streda nad Bodrogom, Bz B1)<sup>99</sup>.

Dieser Dreiteilung der Kultur folgten auch andere Bronzezeitforscher der Slowakei wie M. Novotná, V. Furmánek, J. Bátorá und L. Olexa.<sup>100</sup>

Eine völlig neue innere Einteilung des Otomani-Füzesabony-Komplex hat L. Olexa vorgeschlagen, ohne daß er den Inhalt der einzelnen Phasen näher bestimmt hätte. Er meint, mit dieser neuen Einstufung der Kultur “lassen sich die Ergebnisse älterer und neuerer Grabungen nicht nur aus der Slowakei besser interpretieren, sondern auch jene aus den Gebieten Ungarns und Rumäniens ...” Sein Vorschlag ist folgender:

Phase I	Košť’any-Otomani-Horizont,
Phase II	vorklassischer Horizont,
Phase III	älterer klassischer Horizont,
Phase IV	jüngerer klassischer Horizont,
Phase V	nachklassischer Horizont. <sup>101</sup>

Die Ergebnisse der slowakischen Forschung der Otomani/Füzesabony-Kultur zusammenfassend, kann festgestellt werden:

- Als Name wird allgemein der Begriff Otomani-Kultur benutzt, aber einige Forscher sprechen auch von Füzesabony-Kultur, und unlängst hat L. Olexa “Otomani/Füzesabony-Kultur” vorgeschlagen.
- Durch großangelegte Grabungen in den Siedlungen Barca, Spišský Štvrtok, Nižná Myšl’a und Rozhanovce konnte man die Siedlungsstruktur und Hausform erforschen.
- Durch die Grabungen in den Gräberfeldern von Streda nad Bodrogom, Čaña, Košice und Nižná Myšl’a wurde der Bestattungsritus der Otomani/Füzesabony-Kultur bestimmt.
- Das Fundmaterial (Keramik, Stein-, Knochen- und Bronzegegenstände) ist mit Ausnahme des Gräberfeldes von Streda nad Bodrogom monographisch noch nicht vollständig aufgearbeitet und veröffentlicht.<sup>102</sup>
- Die Otomani/Füzesabony-Kultur wurde von den Forschern fast einhellig in Bz A2 bis Bz B1 eingestuft, und es wird eine dreiteilige Gliederung der Kultur bevorzugt.
- Durch die vollständige Veröffentlichung der Grabungsdokumentation und der Funde würde die slowakische Forschung einen Löwenanteil zur Klärung der Problematik der Otomani/Füzesabony-Kultur beitragen.

Von den ausländischen Forschern, die sich mit dem Otomani/Füzesabony-Kultur-Komplex (ohne unmittelbare, direkte Geländeforschung oder Grabung) mehr oder weniger

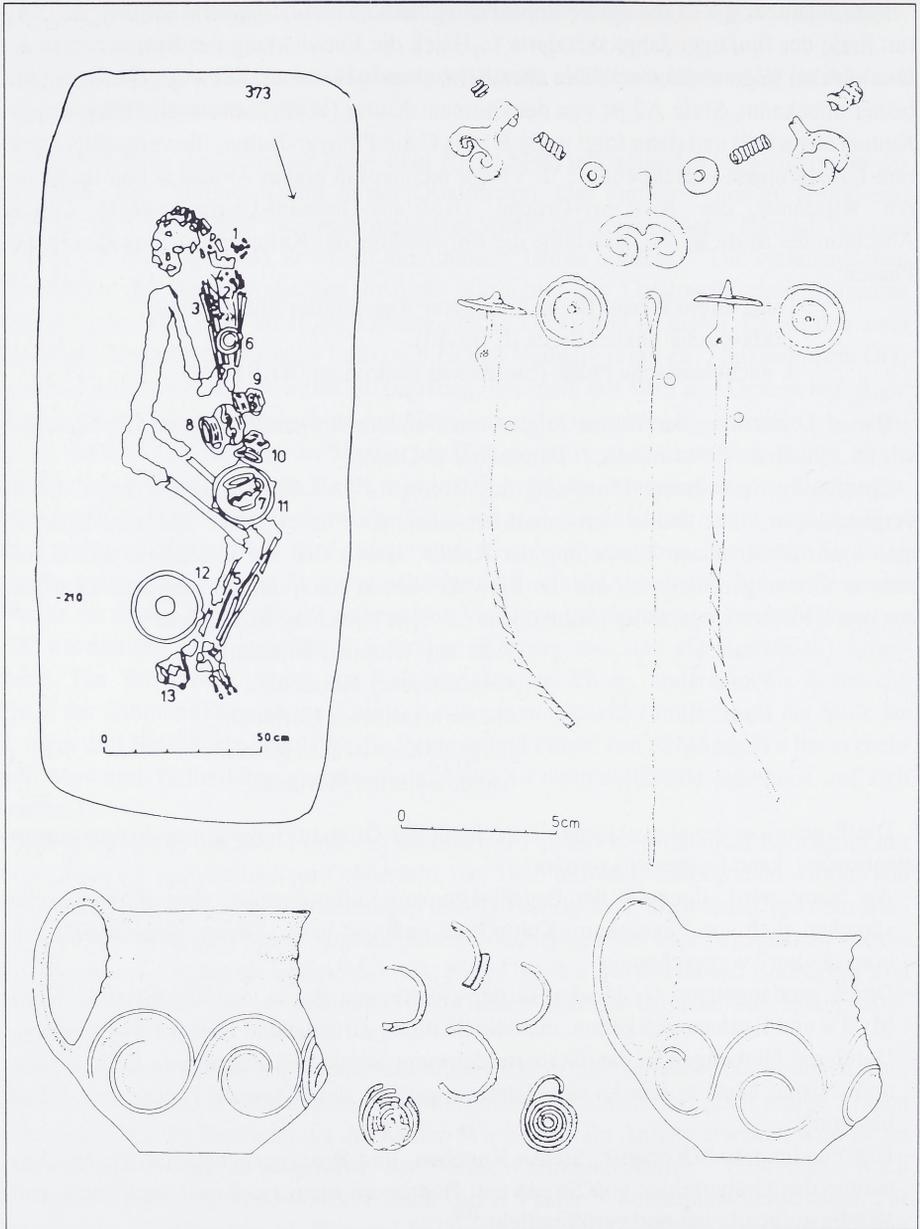


Abb. 9: Nižná Myšľa-Várhegy, Slowakei. Skelettgrab 363 (nach Olexa 1992, Taf. 5)

beschäftigt haben, möchte ich V. Miložčić, B. Hänsel, M. Gimbutas, H. Schickler, H.-G. Hüttel und E. Schalk besonders erwähnen und ihre Ergebnisse kurz zusammenfassen:

Zum ersten Mal hat V. Miložčić 1950 eine frühe Datierung der Füzesabonyer Funde bzw. von Tószeg an das Ende der frühen Bronzezeit Reineckes vorgeschlagen. Er synchronisierte die "Tószeg-Kultur" (oder "Megyaszó-Kultur"), Tószeg C/D mit den Hortfunden

von Apa, Hajdúsámson, Ţufalău/Cófalva mit der Schachtgräberzeit, absolutchronologisch 1600-1500 v. Chr. Reinecke Bz A2/Bz B1, Stufe V/VI.<sup>103</sup> In einem späteren Beitrag datierte V. Milojević Tószeg C/D ausschließlich in Reinecke Bz A2, Horizont Arbon-Langquaid-Tinsdal, Stufe V und meinte, "damit endet in Ungarn und Jugoslawien eine ganze Gruppe von Siedlungen und Kulturen".<sup>104</sup> Diese frühe Datierung der "Tószeg-Kultur" hat eine starke Wirkung auf seine Schüler ausgeübt, die ihm fast ausnahmslos folgten.

In der Terminologie-Frage spricht B. Hänsel einerseits von "Kulturgruppen Tószeg, Füzesabony, Otomani", andererseits verwendet er konsequent den Begriff "Füzesabony-Otomani-Kultur". B. Hänsel rechnet damit, daß die FOK in der Stufe MD I (Bz A2/Bz B1) noch existiert.<sup>105</sup>

In einem anderen Beitrag stellte B. Hänsel fest: "Für mich steht damit außer Frage, daß die Füzesabony-Otomani-Kultur in ihrem Stadium der Gräberfelder Pusztaszikszó, Hernádkak, Megyaszó, also der Horizont der einfachen bis schweren Kugelkopfnadeln, wenigstens zum Teil in das 16. Jh. v. Chr. gehört. ... es gibt keinen plausiblen Grund, der Füzesabony-Kultur auch das ganze 15. Jh. und die Zeit darüber hinaus zuzuordnen."<sup>106</sup>

Die Siedlungen von dem eponymen Fundort Otomani, die nach B. Hänsel (Cetățuia/Várhegy) "zwar mit der Frühbronzezeit aufgegeben wurde" und die von Cetatea de pămînt/Földvár "reicht mit Sicherheit in die Mittelbronzezeit."<sup>107</sup>

M. Gimbutas hat in ihrer großen Zusammenfassung der Bronzezeit in Zentral- und Osteuropa den Namen Otomani-Kultur dem ganzen Kulturkomplex gegeben, einheitlich das Verbreitungsgebiet des Komplexes zusammengefaßt und die Fundorte erörtert. Sie teilte die Kultur in drei Phasen<sup>108</sup>:

- a) Early Otomani, vom Anfang des zweiten Jahrtausends bis etwa 1550 v. Chr.,
- b) Classical Otomani, 1550 bis 1400 v. Chr.,
- c) Late Otomani, 1400 bis 1100 v. Chr.

H.-G. Hüttel benutzt für die "frühbronzezeitlichen Tellkulturen" im östlichen Teil des Karpatenbeckens allgemein den Namen "Otomani-Füzesabony", aber nur für das rumänische Verbreitungsgebiet "Otomani-Kultur". Entgegen der Meinung von I. Ordentlich und A. Vulpe datiert er aufgrund einer detaillierten Analyse die Otomani-Kultur (Phase II-III) in Rumänien in Bz A1 (Endphase) - A2 - A3 - B1 (Hänsel FD III - MD II).<sup>109</sup>

Otomani III B	MD II	Bz B1
Otomani III A / B	MD I	Bz A3
Otomani III A		
	FD III	Bz A2
Otomani II		
		Bz A1

E. Schalk hat sich in mehreren Beiträgen mit dem Fundgut der Füzesabony-Kultur beschäftigt und Grabungsmaterialien aus den älteren Grabungen der Kultur von Tószeg, Hernádkak und Megyaszó, die sich meistens in ausländischen Sammlungen befinden, beispielhaft veröffentlicht.<sup>110</sup> In der Terminologiefrage respektiert E. Schalk die innerhalb der politischen Grenzen benutzten Namen bzw. Füzesabony in Ungarn und Otomani in Rumänien und in der Slowakei. In der Chronologie-Frage für die Otomani-Kultur stimmt sie mit H.-G. Hüttel überein. Otomani II parallelisierte sie mit der Hernádkak-Phase 2, Bz A1, der ältere Abschnitt der Otomani III soll auch noch in Bz A1 datiert wer-

den, parallelisiert mit Hernádkak 2-3. Die weiterentwickelte Phase Otomani III soll in die Stufe Bz A3 datiert werden. In der folgenden Übersicht zur vergleichenden Chronologie dagegen wurde für die Otomani-Kultur folgende Synchronisierung vorgenommen.

Otomani I	Tószeg A		Hernádkak 1	FD I	Bz A1
Otomani II	Tószeg B	Füzesabony A	Hernádkak 2-3 früh	FD I-II	Bz A1
Otomani IIIA	Tószeg C	Füzesabony B	Hernádkak 3 spät	FD III	Bz A2
Otomani IIIB	Tószeg D	Füzesabony C	Megyaszó	FD III	Bz A2
Otomani IV	-	Füzesabony D		MDI	Bz A3

Gegen die Frühdatierung einzelner Funde oder Typen und gegen den Frühansatz einiger Kulturgruppen, darunter der Füzesabony-Otomani-Komplex, im Rahmen der Frühbronzezeit hat H. Schickler in seiner Rezension über B. Hänsels Buch zur Chronologie der Bronzezeit im Karpatenbecken Einwände erhoben.<sup>111</sup>

Nach der ausführlichen Zusammenfassung der Forschungsgeschichte und des Forschungsstandes kann festgestellt werden, daß der Otomani-Füzesabony-Komplex eine der umstrittensten und meistdiskutierten Erscheinungen in der Bronzezeit in Europa ist. Es gibt keine Kultur mit so vielen widersprüchlichen Aussagen. Trotz jahrzehntelanger Forschungen mehrerer Generationen aus Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Deutschland sind viele Fragen bis heute nicht beantwortet. Es herrscht fast zu keinem einzigen Aspekt des Kulturkomplexes Übereinstimmung unter den Forschern. Warum? Ist die Lage so schwierig? Einerseits liegt heute das Gebiet des Otomani/Füzesabony-Kultur in nicht weniger als drei (bis fünf) verschiedenen politischen Einheiten, so daß eine einheitliche Forschung nicht möglich war. Die Lehrmeinungen in den einzelnen Ländern hatten (oder haben noch) ein eigenes Bild geprägt, manchmal mit ausgesprochen nationalem Blickwinkel oder Nationalstolz, was eine einheitliche Fassung und Behandlung des Otomani/Füzesabony-Kultur verhindert hat. Dazu kam die Mitwirkung der Politik. Andererseits haben die Forscher selbst, unabhängig von den oben genannten Ursachen, im Laufe der Zeit verschiedene Meinungen geäußert.

Die ungelösten Probleme des Komplexes, auf die die zukünftige Forschung sich konzentrieren sollte, sind nach meiner Meinung unter anderem:

#### 1. Die Definition des Kulturkomplexes

Sind "Füzesabony", "Otomani" und "Gyulavarsánd" eine Kultur, ein einziger großer Komplex oder drei verschiedene Kulturen oder Gruppen oder sogar mehrere Lokalgruppen? Viele Indizien sprechen für eine große Kultureinheit mit mehreren räumlichen und zeitlichen Abweichungen. Wenn sich die zukünftige Forschung jedoch für zwei bis drei selbständige Kulturen entscheidet, darf man diese nicht nach den heutigen modernen Staatsgrenzen bestimmen und benennen. Es ist unvorstellbar, daß eine Siedlung oder ein Gräberfeld nahe der politischen Grenzen zur Otomani-Kultur gehört und eine andere mit gleichem Inhalt auf eine Entfernung von wenigen Kilometern, aber jenseits der Grenze zur Füzesabony-Kultur, wofür es indes mehrere Beispiele gibt. Es muß eine grenzübergreifende Lösung geben. Der Weg dazu führt

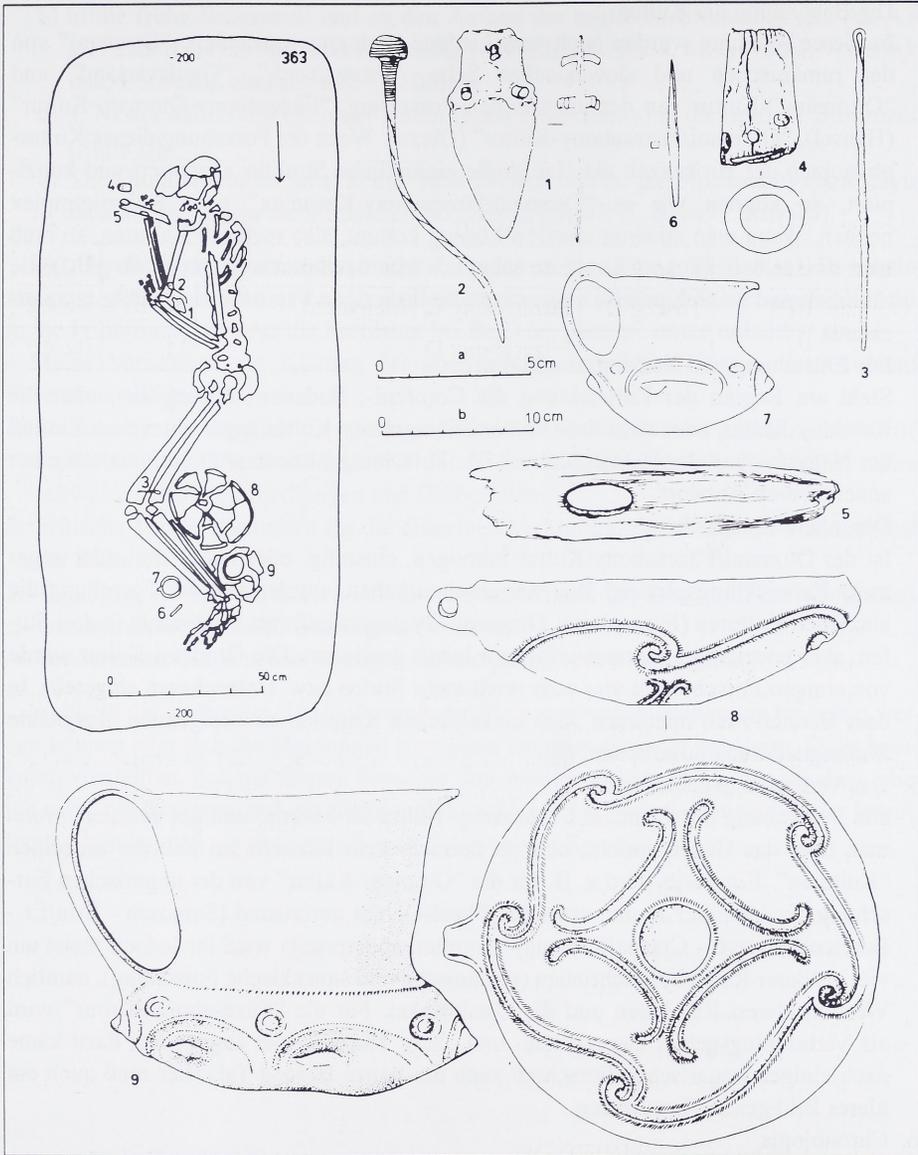


Abb. 10: Nižná Myšľa-Várhegy, Slowakei. Skelettgrab 373 (nach Olexa 1992, Taf. 6)

entweder über die Bestimmung eines großen Kulturkomplexes mit mehreren Lokalvarianten oder einzelner selbständiger Kulturen nach rein wissenschaftlichen Kriterien. Eine weitere Frage ist, was wir unter den einzelnen Begriffen (Stufe, Phase) verstehen, ein zeitlich, räumlich und inhaltlich begrenztes Kulturphänomen, eine einmalige Erscheinung oder einen längeren, ununterbrochenen Entwicklungsprozess? Davon hängt die Bestimmung der einzelnen Phasen der inneren Entwicklung ab.

## 2. Die Benennung der Kultur

In dieser Richtung wurden auch verschiedene Meinungen geäußert: "Otomani" von der rumänischen und slowakischen Seite, "Füzesabony", "Gyulavarsánd" und "Ottomány"-Kultur von der ungarischen Forschung, "Füzesabony-Otomani-Kultur" (Hänsel), "Otomani/Füzesabony-Kultur" (Olexa). Wenn die Forschung dieses Kulturphänomen der Bronzezeit als eine große einheitliche Struktur akzeptiert und konzipiert, so können wir es "Otomani/Füzesabony-Komplex" oder Kulturkomplex nennen. Wenn man zu einer anderen Lösung kommt, also mehrere Kulturen, so muß man ihre selbständigen Charaktere inhaltlich klar bestimmen (wenn es sie gibt!), sie räumlich und zeitlich präzise abgrenzen (die bisherigen Versuche sind völlig unzureichend).

## 3. Die Entstehung und Herkunft der Kultur

Steht am Beginn der Entwicklung die Coţofeni-, Badener-, Nírség/Nir-, oder die Košť'any-Kultur, oder steht der Otomani/Füzesabony-Kultur sogar unter dem Einfluß der Nagyrév- und der Hatvan-Kultur? Die Forschung ist noch weit entfernt von einer annehmbaren Antwort.

## 4. Die innere Entwicklung

Ist der Otomani/Füzesabony-Kultur homogen, einstufig, oder hat er drei oder sogar mehr Entwicklungsphasen? Wie wir gesehen haben, wurden von der Forschung die einzelnen Kulturen (Füzesabony, Otomani, Gyulavarsánd) fast einstimmig in drei Stufen, aber jeweils mit unterschiedlichem Inhalt gegliedert. Die Otomani-Kultur wurde von einigen Forschern in vier oder noch mehr Stufen bzw. Unterphasen eingeteilt. In dem Bereich muß man auch nach einheitlichen Kriterien eine allgemein akzeptable Stufengliederung ausarbeiten.

## 5. Das Verbreitungsgebiet (Abb. 1)

Die Verbreitung des Otomani/Füzesabony-Kultur ist bekannt und gut definiert, wenn man über das Ganze spricht, aber es herrscht kein Konsens im Fall der einzelnen "Kulturen". Einerseits wird z. B. für die "Otomani-Kultur" von der ungarischen Forschung ein kleinerer Raum, etwa das Theiß-Gebiet umfassend (Samosch - Eriu/Ér - Bereteu/Berettyó - Crasna/Kraszna) vermutet, andererseits wird ihr jedoch meist ein viel größerer Raum zugeschrieben (rumänische und slowakische Forschung), nämlich West-Nordwest-Rumänien und die Ostslowakei. Für die "Füzesabony-Kultur" wird als Verbreitungsgebiet das mittlere- und obere Theiß-Gebiet angegeben, dazu käme nach einigen ungarischen Forschern auch das ganze Hernád-Tal. Hier muß auch ein klares Bild geschaffen werden.

## 6. Chronologie

Auch bezüglich der Zeitstellung der Kultur herrscht keine Einigkeit unter den Forschern. Die geäußerten Meinungen kann man "grosso modo" in zwei Gruppen teilen: Ein Teil der Forscher rechnet mit einer längeren Zeitdauer der Otomani-Kultur bis an das Ende der "klassischen" Bronzezeit (Bz D) (nahezu die gesamte rumänische Forschung mit K. Horedt, M. Rusu, I. Ordentlich, A. Vulpe, C. Kacsó, I. Némethi, T. Bader) oder sogar noch länger (F. Tompa, M. Gimbutas), andere rechnen mit einer kürzeren Zeitdauer. Diese nicht homogene Gruppe existiert in verschiedenen Varianten:

a) Der gesamte Otomani/Füzesabony-Kultur wird ausschließlich in die frühe Bronzezeit, Bz A1-3 datiert (V. Miložčić, E. Schalk).

- b) In die frühe Bronzezeit und an den Anfang der mittleren Bronzezeit (Bz A2-A3-B1) datiert die slowakische Forschung (J. Vladár, A. Točík, M. Novotná, V. Furmánek, L. Olexa), aber auch H. G. Hüttel.
- c) I. Nestor datiert die Otomani-Kultur (auch Füzesabony) in die mittlere Bronzezeit (Stufe II).
- d) Die Otomani-Kultur wird in die frühe Bronzezeit und die Füzesabony- bzw. Gyulavasánd-Kultur in die mittlere Bronzezeit eingestuft (I. Bóna, T. Kovács).

Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen ist ziemlich groß (Tab. 1). Es scheint mir jetzt, daß die beiden extremen Auffassungen, den Otomani/Füzesabony-Kultur nur in die Frühbronzezeit oder die Fortdauer bis Bz D anzusetzen, heute unhaltbar sind.

Meine Vorschläge zur Klärung der oben zusammengefaßten Fragen des Otomani/Füzesabony-Kultur:

1. So schnell wie möglich die monographische Bearbeitung bzw. ausführliche Veröffentlichung des Fundmaterials und der Grabungsdokumentation der großen schon teilweise bekannten Siedlungen und Gräberfelder;
2. kritische Vergleichsstudien für die einzelnen Verbreitungsgebiete und Fundkomplexe der Kultur;
3. Tagungen, Kolloquien ausschließlich zur Problematik der Otomani/Füzesabony-Kultur unter Teilnahme aller beteiligten Forscher;
4. Sonderausstellungen/Ausstellungen für das ganze Verbreitungsgebiet.

So bleibt die Hoffnung, daß in Zukunft die Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden können oder sich die Meinungen zumindest langsam einander annähern. Es ist heute kaum vorstellbar, daß die älteren Forscher ihre Ansichten ohne weiteres aufgeben, aber ich setze die Hoffnung auf die jüngere und nachfolgende Forschergeneration der betreffenden Länder, daß sie ohne politischen Ballast einen Konsens finden.



## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Dieser Beitrag war ursprünglich von der Redaktion des Ausstellungskatalogs "Comori ale epocii bronzului din România - Thesaurus of the Bronze Age in Romania", hrsg. vom Kulturministerium București 1995, als kurze Zusammenfassung über die Otomani-Kultur in Auftrag gegeben und daher für diesen konzipiert. Es zeigte sich jedoch, daß sich das Thema kaum auf zwei Seiten abhandeln läßt, und so gab die Ablehnung des Katalogbeitrages den Anstoß zu dieser ausführlichen Übersicht über den Forschungsstand dieser Kultur.
- <sup>2</sup> Nestor 1932, S. 89 ff./109 f. Zum ersten Mal haben Rómer und danach Hampel die Funde der Otomani-Kultur aus einem Gräberfeld von Sîntion/Biharszentjános und aus der Siedlung von Sîntandrei/Biharszentandrás veröffentlicht. Es ist verständlich, daß Hampel Ende des 19. Jh. das Material kulturell noch nicht bestimmt hat. Jedoch hat er die Keramikfunde richtig in die Bronzezeit eingestuft; vgl. Rómer 1871, S. 303 ff. – Hampel 1886, Taf. 75 und 76 – Hampel 1892, S. 121, Taf. 138.
- <sup>3</sup> Roska 1925, S. 400 ff. – Roska 1926-1928, S. 192 ff. – Roska 1930, S. 163 ff. – Roska 1942, S. 215, Nr. 72 – Roska datierte, wie vor und nach der Veröffentlichung von Nestors Beitrag, die Funde von Otomani/Várhegy in das Äneolithikum und an den Anfang der Bronzezeit.
- <sup>4</sup> Tompa 1935, S. 61 ff.
- <sup>5</sup> Tompa 1935, S. 99
- <sup>6</sup> Tompa 1935, S. 101 - Ebenfalls wurden die Funde der Otomani-Kultur (Sîntion) von G. Childe spät datiert (Phase D); vgl. 1929, S. 378.
- <sup>7</sup> Popescu 1944, S. 89 ff.
- <sup>8</sup> Roska 1930, S. 163 ff. – Roska 1941, S. 45 ff.
- <sup>9</sup> Popescu 1944, S. 98 f.
- <sup>10</sup> Popescu 1956, S. 43 ff. – Popescu/Rusu 1966, R 9 – Popescu 1969, S. 1331/1568 - frühere Grabungen in Socodor 1930 von Roska; in Vărşand 1906 Mus. Gyula, Ungarn, 1930 von Roska; vgl. Roska 1941, S. 45 ff.
- <sup>11</sup> Székely 1955, S. 854 ff. Nach Székely hat die Otomani-Kultur eine lange Entwicklungszeit mit dem Höhepunkt in der späten Bronzezeit und dem Ende in der frühen Eisenzeit. Székely 1966, S. 125 ff. – Bader 1978, S. 30 ff./127, Nr. 60 (mit weiterer Literatur).
- <sup>12</sup> Alexandrescu 1955, S. 487 ff. – Ordentlich 1971a, S. 29
- <sup>13</sup> Horedt/Rusu/Ordentlich 1962, S. 317 ff. (hier wurden zum ersten Mal die drei Phasen der inneren Entwicklung der Kultur festgestellt und mit anderen Siedlungen synchronisiert) – Horedt/Rusu 1963, S. 803 – Horedt 1967a, S. 15 f. – Horedt 1967b, S. 145 f. – Horedt 1988, S. 155 ff.
- <sup>14</sup> Ordentlich 1963, S. 115 ff. – Ordentlich 1965, S. 420 f. – Ordentlich 1965a, S. 181 ff. – Ordentlich 1966, S. 550 ff. – Ordentlich 1967, S. 147 ff. – Ordentlich 1968, S. 397 ff. – Ordentlich 1968a, S. 141 ff. – Ordentlich 1969, S. 457 ff. – Ordentlich 1970, S. 619 ff. – Ordentlich 1970a, S. 83 ff. – Ordentlich 1971a, S. 19 ff. – Ordentlich 1972, S. 63 ff. – Ordentlich 1973 – Ordentlich 1974, S. 135 ff. – Ordentlich/Kacsó 1970, S. 49 ff. – Ordentlich/Chidioşan 1975, S. 27 ff.
- <sup>15</sup> Ordentlich 1970, S. 619 ff. – Ordentlich 1970a, S. 83 ff.
- <sup>16</sup> Popescu 1956a, S. 302/304 - weiter vgl. noch: Popescu 1956, S. 77, Anm. 5, S. 84 ff. (die Siedlungen von Vărşand und Socodor datierte Popescu in die zweite, mit einer Verlängerung auch in die dritte Phase der Bronzezeit und synchronisierte sie mit Tószeg B und C, Reinecke Bz B, wahrscheinlich auch Ende der Stufe A) - Später kam noch D. Popescu anhand der neuen Grabungen von Otomani auf die chronologische Lage der Otomani-Kultur mehrmals zurück; vgl. Popescu 1961, S. 383 ff. (Bz A1, Bz A2, Bz B) – Popescu 1965, S. 332 f./784 f.
- <sup>17</sup> Popescu 1956, S. 81 ff. – Popescu 1961, S. 384
- <sup>18</sup> Nestor 1960, S. 110 ff.

- <sup>19</sup> Horedt 1966, S. 17 ff. – Horedt 1967, S. 48
- <sup>20</sup> Horedt 1967a, S. 17 f. – Horedt 1967b, S. 142 f.
- <sup>21</sup> Chidioşan 1968, S. 175 - Diese Meinung vertritt er auch in seiner Promotionsarbeit (Chidioşan 1980, S. 85 ff.)
- <sup>22</sup> Rusu 1960, S. 8 – Rusu 1963, S. 183 – Rusu 1964, S. 245 ff. – Rusu 1966, S. 28 – Rusu 1969, S. 986 f.
- <sup>23</sup> Berciu 1966, S. 148, Abb. 12, S. 195 ff.
- <sup>24</sup> Vulpe 1971, S. 301 ff. – Vulpe 1972, S. 414 ff.
- <sup>25</sup> Néméti 1969, S. 65 ff. – Néméti 1982, S. 169 ff. – Lazarovici 1971, S. 71 ff. – Kacsó 1972, S. 40 ff. – Kacsó 1975, S. 45 ff. – Andriţoiu 1978, S. 251 – Andriţoiu 1978a, S. 63 ff. – Andriţoiu 1992, S. 54 ff.
- <sup>26</sup> Ordentlich 1973, S. 15, Manuskript S. 273
- <sup>27</sup> Bader 1978, S. 30 ff./134 ff./119 ff. (Katalog) - In meiner Promotionschrift habe ich ein Kapitel der Otomani-Kultur gewidmet. Dafür habe ich erst eine umfangreiche vollständige Materialaufnahme der Befunde und Funde aus West- und Nordwestrumänien durchgeführt, sämtliche Literatur zusammengestellt und eigene Forschungen, Feldbegehungen, Grabungen und Studienreisen in Ungarn und der Slowakei unternommen. Das ursprüngliche Konzept war, die Otomani-Kultur nicht nur innerhalb der heutigen politischen Grenzen Rumäniens zu bearbeiten, sondern die Problematik der Kultur des gesamten Verbreitungsgebietes zu behandeln, d. h. ihre Verbreitung anhand von entsprechenden Karten, der Siedlungsstruktur, der geistigen und materiellen Kultur, der Chronologie, des Ursprungs usw. Die halbfertige Arbeit wurde vom Promotionsleiter Prof. Dr. K. Horedt jedoch aus politischen Gründen kategorisch abgelehnt. So blieb das Arbeitsgebiet nur Nordwestsiebenbürgen, und die oben genannten Fragen wurden in diesem geographischen Rahmen besprochen. Die vorgeschichtliche Forschung leidet im Karpatenbecken bis heute unter dieser "Grenz-Krankheit" (auch I. Ordentlich hat z. B. die Verbreitung der Otomani-Siedlungen nur in den modernen Grenzen behandelt, als ob die Träger dieser Kultur diese Linie damals respektiert hätten; vgl. Ordentlich 1971a, S. 19 ff., Verbreitungskarte, Abb. 1). Wir konnten damals nach der Stufe Otomani III - die eigentlich vom Promotionsleiter geschaffen und bis zum Ende der Bronzezeit datiert wurde - eine IV. Stufe nicht nur theoretisch einführen, sondern auch archäologisch inhaltlich dokumentieren und bestimmen. Während und nach der Aufarbeitung der Funde hatte ich den Eindruck, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen zuvor bestimmten Phasen so groß seien, daß man jede als eigenständige Kultur hätte behandeln können oder müssen. Für mich war klar, daß die vierte Stufe größtenteils mit der Hajdúbagos-Gruppe gleich ist. Diese Aussage war in einer Promotionsarbeit aus politischen Erwägungen heraus nicht möglich.
- <sup>28</sup> Ordentlich 1971a, S. 19 ff. – Ordentlich 1973, S. 202 ff. – Bader 1978, S. 32 – Dudaş 1975, S. 245 ff. – Andriţoiu 1978a, S. 63 ff. – Andriţoiu 1990, S. 114 f. – Rotea 1994, S. 39 ff. (er ist gegen die Einwanderungstheorie)
- <sup>29</sup> Nestor 1960, S. 110
- <sup>30</sup> Ordentlich 1973, S. 226
- <sup>30a</sup> Ordentlich 1971, S. 32 ff.
- <sup>31</sup> Systematische Grabungen in den Siedlungen der Otomani-Kultur in Rumänien: Otomani-Burg, Otomani-Erdburg, Sălacea-Burga, Medieşu Aurit-Potău, Pir, Săcueni, Cehăluţ, Tiream; Kontrollgrabungen: Carei-Bobald, Dindeşti. Für die Literatur vgl. Bader 1978, S. 119 ff. - Ich verzichte hier auf eine Liste der zahlreichen Siedlungen der Otomani-Kultur in Rumänien; bis 1980 siehe Anm. 28 und 32.
- <sup>32</sup> Bader/Dumitraşcu 1970, S. 127 ff. – Bader 1978, S. 33 ff. – Bader 1982, S. 47 ff. - Die einzelnen Siedlungen bzw. Siedlungstypen wurden mehrmals in der Literatur beschrieben und analysiert, darum verzichte ich hier auf eine detaillierte Wiederholung.
- <sup>33</sup> Gräber und/oder Gräberfelder der Otomani-Kultur in Rumänien:

1. Adoni/Éradony, Bez. Bihor - Im Jahr 1904 im Weinberg von Otto Szilássy wurde auf einer Erderhebung ein Hockergrab mit folgenden Beigaben gefunden: 1 Axt vom Typ Adoni (Schaftlochaxt), Handschutzspirale, Goldkette und ein zerstörtes Tongefäß - Roska 1942a, S. 201 f. - Mozsolics 1967, S. 18 - Vulpe 1970, S. 9/62, Taf. 17.272 - Ordentlich 1971a, S. 20 - Bader 1978, S. 119, Nr. 2
2. Andrid/Érendred, Bez. Satu Mare - Am Ufer des Er in der Flur "Szentjános" (ehemalige Farm der LPG) wurden anlässlich einer Feldbegehung 1971 von I. Némethi Reste von einem Gräberfeld mit Körperbestattung in der ständig einstürzenden Wand einer Sandgrube gefunden. Spätere Kontrollgrabung durch T. Bader und I. Némethi - Mus. Carei/Nagykároly - Bader 1978, S. 40/119, Nr. 4 - Némethi 1996, S. 28 f.
3. Ardud/Erdeed, Bez. Satu Mare - Südöstlich vom Ortskern im Quellengebiet des Baches Sărătura/Sósptak gibt es mehrere Hügel, von denen einer 1963 durchschnitten wurde. Im Suchschnitt kamen die Füße eines Skeletts zum Vorschein. Die vermuteten Beigaben liegen vielleicht in dem unerforschten Teil des Hügels. Ob das Grab zur Otomani- oder eventuell der Suci de Sus-Kultur gehört, kann man nicht beurteilen. - Bader 1978, S. 120, Nr. 6
4. Berea/Bere, Bez. Satu Mare - a) In der Flur Măcriș/Sóskás wurden an dem linken Ufer des Baches Bere 1964-65 zwei Gräber mit reichen Beigaben aufgedeckt. Das erste ein Skelettgrab (wahrscheinlich Hockergrab) mit 12 Gefäßen (Abb. 2), das zweite mit 8 Gefäßen, aber ohne Skelettreste. Grabung V. Zirra - Némethi 1969, S. 57 ff., Taf. 10.1-5; 11.1-7; 12.1-7 - Némethi 1996, S. 29 - Ordentlich 1973, S. 204 f., Nr. 11 - Bader 1978, S. 40/120, Nr. 11, Taf. 14.1. - b) In der Flur Viile Berei (nach Ordentlich Dealul Viilor) nach Ordentlich ein Brandgräberfeld der ersten Stufe der Kultur, Grabung Mus. Baia Mare. Keine anderen Informationen über diese Grabung. - Ordentlich 1971a, S. 21, Nr. 9 - Bader 1978, S. 120, Nr. 11 - Némethi 1996, S. 29
5. Carei-Bobald/Nagykároly, Bez. Satu Mare - In der Siedlung der Otomani-Kultur zwei Skelettgräber, eines davon nur mit Knochenresten in ungewöhnlicher Lage (Opfergrab?). - Némethi 1995, S. 125 - Némethi 1996, S. 29 f.
6. Cheșereu/Érkésereű, Bez. Bihor - Auf der Insel "Ganas" wurden 1943 von Sőregi Kontrollgrabungen in einem vermeintlichen Brandgräberfeld ohne Ergebnisse durchgeführt. - Sőregi 1943-1947, S. 11 - Bader 1978, S. 40/123, Nr. 25
7. Ciumești/Csomaköz/Schamagosch, Bez. Satu Mare - a) In der Flur "Bostănărie"/Tökös domb wurden auf einer Sanddüne 1962 von M. Rusu 16 Gräber, 1964 von V. Zirra 7, insgesamt also 23 Brandgräber und in der Flur "Grajduri"/Ólak 1964-65 von V. Zirra 3 Brandgräber ausgegraben, veröffentlicht von I. Ordentlich und C. Kacsó. 1965 wurden in Bostănărie noch zwei Gräber ausgegraben (sie sind erst 1996 von I. Némethi veröffentlicht). Die insgesamt 28 Gräber stammen höchstwahrscheinlich aus einer einzigen Nekropole. Sie gehören entweder der Nir-Kultur (Phase II) oder der Stufe I der Otomani-Kultur an. - Mus. Baia Mare/Nagybánya. - Ordentlich/Kacsó 1970, S. 49 ff. (auf S. 50: in "Bostănărie" 1962, 16; 1964, 7, insgesamt 23 Gräber ausgegraben, in "Graj-duri" weitere 3 Gräber, insgesamt 26 Gräber. Aber auf der S. 58 sind aus dem Jahre 1964 acht Gräber [eines mehr] und von "Graj-duri" zwei Gräber anstatt drei erwähnt.) Die Karte für den Gräberfeldteil "Bostănărie" ist unklar und nicht komplett (M1 und M8 kommen zweimal vor, M4 und X2 fehlen) - Bader 1978, S. 39 (28 Gräber), S. 123, Nr. 28 (2. Zeile von oben, anstatt 23 richtig 16). - Mitt. I. Némethi für die zwei erst 1996 veröffentlichten Gräber. b) In der Flur "Bostănărie"/Tökös domb, Sanddüne, wurden 1964 zwei Brandgräber ausgegraben, eines mit einer Urne mit kalzinier-ten verbrannten Knochen (Abb. 3). - Mus. Baia Mare. - Némethi 1969, S. 60 ff., Abb. 2.2; 3, Taf. 11.8, 13-15 - Bader 1978, S. 39/123, Nr. 28, Taf. 14.2 - Némethi 1996, S. 30
8. Dindești/Érdengeleg, Bez. Satu Mare - Im Garten von B. Augustin, nicht weit von der befestigten Siedlung der Otomani-Kultur "Cetatea" (Vár/Burg), wurde 1975 zufällig ein Hokerskelettgrab mit einem Lockenring und drei Tongewichten gefunden - Mus. Carei/Nagykároly - Némethi 1996, S. 30, Abb. 9.3

9. Diosig/Diószeg, Bez. Bihor - Auf einer Erderhebung, genannt "Colonie" wurde anlässlich einer Kontrollgrabung von Z. Nánási in einer Siedlung der Otomani-Kultur mit zwei Phasen (I und II) ein Kinderhockergrab mit zwei Tassen der III. Stufe gefunden. - Mus. Săcueni - Ordentlich 1973, S. 223 f. - Bader 1978, S. 40/124, Nr. 35
  10. Olari, Bez. Arad - In einer Siedlung der Otomani-Kultur, Stufe I, wurden bei Kontrollgrabungen 1964 und 1966 mehrere Hockergräber aus der II. Stufe der Kultur ausgegraben - Mus. Oradea/Nagyvárad - Ordentlich 1971a, S. 25, Nr. 39
  11. Pir/Szilágypír, Bez. Satu Mare - In der Flur "Vár"/Cetate/Burg wurden 1954 von Z. Székely 31 Hockergräber und ein Urnengrab ausgegraben, 13 davon mit Beigaben (Tassen, Krüge, eine Figurine, ein Dolch, eine Nadel, ein Knopf u. a.), 17 Gräber ohne Beigaben. Vor der Grabung haben Ortsansässige schon 12 Skelettgräber und ein Kindergrab in einem Gefäß ausgegraben. Anlässlich einer Kontrollgrabung von I. Némethi wurde 1977 noch ein Skelettgrab entdeckt. - Mus. Baia Mare/Nagybánya - Székely 1966, S. 125 ff. - Bader 1978, S. 127, Nr. 68, Taf. 88.15 - Némethi 1996, S. 31 f.
  12. Pişcolt/Piskolt, Bez. Satu Mare - In der Flur "Homokos"/Nisipărie hat I. Némethi mehrere Skelett- und Brandgräber der Otomani-Kultur ausgegraben - Mus. Carei/Nagykároly - Bader 1978, S. 127, Nr. 69, Taf. 30-31.1-11 - Némethi 1979, S. 527 ff. - Némethi 1996, S. 32
  13. Săcueni/Székelyhid, Bez. Bihor - In der Siedlung von "Ökörvár"/Ochsenburg, wurde auch ein Urnengrab der ersten Stufe der Kultur gefunden. - Grabung 1971 T. Bader, Z. Nánási - Mus. Săcueni - Bader 1978, S. 39/128, Nr. 79, Taf. 32.1
  14. Sălacea/Szalacs, Bez. Bihor - In der Siedlung auf der "Burga" wurden von I. Ordentlich zwei Gräber, davon ein Urnengrab, ausgegraben - Mus. Oradea/Nagyvárad - Ordentlich 1972, S. 79 - Bader 1978, S. 39/128, Nr. 80
  15. Sîntion/Biharszentandrás, Bez. Bihor - Auf dem Grundstück Antal Lukács wurde nach Flóris Rómer ein Brandgräberfeld gefunden, Stufe III nach Ordentlich - Ung. Nat. Mus. Budapest, Mus. Oradea/Nagyvárad - Hampel 1886, Taf. 75, 76 - Hampel 1892, Taf. 138 - Roska 1942, S. 234, Nr. 93 - Ordentlich 1973, S. 218
  16. Stolna, Bez. Cluj - Ein Urnengrab aus der Stufe III wurde in einer unbekanntem Stelle gefunden. - Roska 1942, S. 278, Nr. 261 - Rusu 1964, S. 247 - Ordentlich 1973, S. 219
  17. Tîream/Mezőterem, Bez. Satu Mare - 3 Skelettgräber (Abb. 4) - Némethi 1969, S. 64 f., Taf. 18.1-9 - Bader 1978, S. 129 - Némethi 1996, S. 33 f.
  18. Valea lui Mihai/Mihályfalva, Bez. Bihor; a) am rechten Ufer des Baches Er wurde im Garten von I. Rátónyi ein Urnengrab mit Beigaben (Tasse, Armring) gefunden - Roska 1932, S. 73, Abb. 11; 12; b) in der Flur "Sărgaföldesgödör"/Groapa cu lut wurden 1954 28 Gefäße (Tassen, Krüge, Teller, alle umgestülpt, mit dem Rand auf dem Boden, mit kalzinieren Knochen und Asche) von Dr. Andrásy gerettet - Ordentlich 1965a, S. 181 ff. (fälschlich als Depot interpretiert) - Bader 1978, S. 40/130, Nr. 99; c) auf der Céhutca/Zunftstraße wurde zufällig ein Urnenbrandgrab mit kalzinieren Knochenresten, mit einem Bronzearmring und mit mehreren "Knöpfen" gefunden - Némethi 1996, S. 34
  19. Voivozi, Bez. Bihor - Ein Urnengräberfeld der Stufe III wurde auf einer Sanddüne nicht weit von der "Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Stahl" gefunden. - Ordentlich 1973, S. 222
- <sup>34</sup> Chidioşan/Ordentlich 1975, S. 15 ff. - Eine ausführliche Veröffentlichung von I. Ordentlich (Holon, Israel) ist in Vorbereitung.
- <sup>35</sup> Bader 1978, S. 42 ff./135 ff.
- <sup>36</sup> Petrescu-Dîmboviţa 1978, S. 96
- <sup>37</sup> Vulpe 1977, S. 111 - Vulpe 1982, S. 324
- <sup>38</sup> Roman 1980, S. 65/67, Anm. 27 - Roman 1980a, S. 18 f., Anm. 16
- <sup>39</sup> Roman 1984, S. 272

- <sup>40</sup> Roman/Németi 1986, S. 198 ff./230 – Roman/Németi 1989, S. 243 ff.
- <sup>41</sup> Roman/Németi 1990, S. 39 ff. – Roman/Németi 1990a, S. 34 ff. – Németi 1995, S. 123 ff.
- <sup>42</sup> Emődi 1979, S. 149 ff. – Emődi 1980, S. 229 ff. – Chidioşan/Emődi 1981, S. 161 ff. – Chidioşan/Emődi 1982, S. 61 ff.; Chidioşan/Emődi 1983, S. 17 ff.
- <sup>43</sup> Kacsó 1987, S. 72 – Kacsó 1990, S. 41 ff. – Kacsó 1995, S. 111 – Németi 1987, S. 110 f. (“Gruppal Pişcolt-Cehăluţ”) – Németi 1990, S. 44 ff. - S. Dumitraşcu hat auch chronologisch nach der Otomani-Kultur eine neue archäologische Kultur “Biharia” eingeführt, ohne den Inhalt und das Verbreitungsgebiet dieser Kultur festzulegen; vgl. Dumitraşcu 1983, S. 105 ff. – Dumitraşcu 1986, S. 40 – Dumitraşcu 1987, S. 307 f.
- <sup>44</sup> Tompa 1935, S. 61 ff. - Gräber aus dem Gräberfeld der Fűzesabony-Kultur von Golopon hat S. Gallus während des Krieges veröffentlicht; vgl. Gallus 1940, S. 138 ff. – Gallus 1943, S. 34 ff.
- <sup>45</sup> Mozsolics 1946-1948, S. 65
- <sup>46</sup> Mozsolics 1949, S. 27
- <sup>47</sup> Mozsolics 1952, S. 58 - Ebenso spricht A. Mozsolics im Beitrag zur Großen Wanderung über eine “Gruppe von Gyulavarsánd-Ottomány” als regionale Facies der Fűzesabonyer Kultur; vgl. Mozsolics 1957, S. 152.
- <sup>48</sup> Mozsolics 1956, S. 84
- <sup>49</sup> Mozsolics 1960, S. 122
- <sup>50</sup> Mozsolics 1961, S. 567
- <sup>51</sup> Mozsolics 1961, S. 568
- <sup>52</sup> Mozsolics 1967, S. 121 ff. - vgl. noch dazu: Mozsolics 1969, S. 284 ff., Abb. 4 (Keramik der ersten Phase der Fűzesabony-Kultur), Abb. 5 (Keramik der entwickelten Phase der Fűzesabony-Kultur), Abb. 6 und 7 (Tabellen mit Vergleich der Schichten einiger Siedlungen und Kulturen, davon sind die Siedlungen Fűzesabony, Békés-Várdomb, Barca, Jászdózsa, Tiszafűred-Ásothalom in die Stufe Bz IIIa und b eingestuft; Fűzesabony I in Bz IIIa; Fűzesabony II-III in Bz IIIb und Ottomány in Bz III)
- <sup>53</sup> Mozsolics 1988, S. 45 ff.
- <sup>54</sup> Banner 1955, S. 140 ff.
- <sup>55</sup> Banner/Bóna 1974, S. 69 ff.
- <sup>56</sup> Bóna 1958, S. 226
- <sup>57</sup> Bóna 1960, S. 45 ff. – Bóna 1961, S. 14 ff.
- <sup>58</sup> Bóna 1961, S. 14 ff.
- <sup>59</sup> Bóna 1975, S. 120 ff.
- <sup>60</sup> Bóna 1992, S. 26 ff.
- <sup>61</sup> Bóna 1975a, S. 286
- <sup>62</sup> Bóna 1975, S. 120
- <sup>63</sup> Bóna 1986, S. 28 ff. – vgl. auch Bóna 1993, S. 63 ff.
- <sup>64</sup> Kőszegi 1968, S. 101 ff.
- <sup>65</sup> Kalicz 1970, S. 23 ff. – vgl. auch Kalicz 1968, S. 166 ff.
- <sup>66</sup> Kemenczei 1963, S. 169 ff.
- <sup>67</sup> Kemenczei 1968, S. 164 ff.
- <sup>68</sup> Kemenczei 1979, S. 36 ff.
- <sup>69</sup> Kovács 1966, S. 68
- <sup>70</sup> Kovács 1966a, S. 197 – Kovács 1970, S. 27 ff. - Die Hajdúbagos-Gruppe folgte der mittelbronzezeitlichen Otomani-Kultur, deren III. Phase (Spät-Otomani-Kultur/“Későottományi kultúra”) aber im östlichen Verbreitungsgebiet der Kultur mit der Hajdúbagos-Gruppe (Reinecke Bz B2-C) und Bodrogszerdahely-Gruppe teilweise gleichzeitig ist. Kovács nimmt nicht an, daß die Otomani-Kultur bis zum Ende der Bronzezeit andauerte.
- <sup>71</sup> Kovács 1975, S. 308

- <sup>72</sup> Kovács 1982, S. 153 – Kovács 1982a, S. 287 ff. (Abb. 5, 6) – Kovács 1984, S. 235 ff. – Kovács 1988, S. 21 f., Abb. 1 - Die in diesen Beiträgen ausgearbeiteten Meinungen werden auch in den neueren Arbeiten vertreten; vgl. Kovács 1992, S. 96 ff. – Kovács 1992a, S. 131 ff. – Kovács 1994, S. 51 ff. – Kovács 1995, S. 173 ff.
- <sup>73</sup> Stanczik 1980, S. 63 ff. – Bóna 1979-1980, S. 83 ff.
- <sup>74</sup> Bóna 1992a, 101 ff.
- <sup>75</sup> Stanczik 1978, S. 93 ff. – Szathmári 1992, S. 134 ff.
- <sup>76</sup> Stanczik 1975, S. 40 ff. – Stanczik 1975a, S. 15 ff. – Stanczik 1982, S. 377 ff. – Stanczik/Tárnoki 1992, S. 120 ff.
- <sup>77</sup> Csányi/Stanczik 1982, S. 239 ff. – Csányi/Stanczik 1992, S. 115 ff.
- <sup>78</sup> Csányi/Tárnoki 1992, S. 159 ff.
- <sup>79</sup> Máthé 1984, S. 137 ff. – Máthé 1986, S. 129 ff.
- <sup>80</sup> Máthé 1992, S. 171 - In früheren Beiträgen hat Máthé über eine "Hatvan-Ottomány"-Kultur (Schicht 4), "Gyulavarsánd-Kultur" (Schichten 3-2) und Gyulavarsánd/Füzesabony-Funde (Schicht 1) gesprochen; vgl. Máthé 1986, S. 146 – Máthé 1986a, S. 151 ff.
- <sup>81</sup> Máthé 1988, S. 27 ff. – Máthé 1992, S. 166 f.
- <sup>82</sup> Máthé 1988, S. 32 ff. – Máthé 1992, S. 168 f. – Máthé 1994, S. 27 ff. – Für die neuen Funde der Füzesabony-Kultur in Borsod vgl. Kóos 1991, S. 45 ff.
- <sup>83</sup> Eisner 1935, S. 68 – Eisner 1936, S. 79 (im Gräberfeld von Košťanech, Bez. Košice "keramikou typu Otomani") – Eisner 1937, S. 100 (im Gräberfeld von Oboríně, Bez. Trebište, ehem. Bez. Michalovce, Keramik vom Typ Otomani) – vgl. noch Medvecký 1936, S. 239 ff.
- <sup>84</sup> Der Keramik mit spiralförmigen Buckeln gebe ich "in Übereinstimmung mit I. Nestor die Bezeichnung Otomani-Kultur. In Ungarn führt diese Kultur den Namen Füzesabony-Kultur und ihre ältere Phase den Namen Hatvan-Kultur". – Hájek 1958, S. 62
- <sup>85</sup> Vargha 1955, S. 48 ff. (frühere Forschungen: unregelmäßige Grabung des örtlichen Gutsbesitzers 1936; die Funde und Grabungsnotizen im Museum Košice; 1941 Grabung F. Tompa) – Hájek 1953, S. 319 ff., Abb. 141-143; 153-154 – Hájek 1954, S. 584 ff./714, Abb. 254-257 – Hájek 1957, S. 323 ff. – Hájek 1958, S. 59 ff. – Hájek 1959, S. 285 ff. – Kabát 1955, S. 594 ff./715 f., Abb. 259-261, 282-287 – Kabát 1955a, S. 742/841, Abb. 329 – Mozsolics 1967, S. 129 – Točík, 1994, S. 59 ff. – A. Točík teilte die Siedlung von Barca chronologisch in drei Entwicklungsphasen, von denen zwei der klassischen, die dritte der postklassischen Stufe der Otomani-Kultur (Koszider-Horizont) angehören. Die ältere Phase der klassischen Stufe entspricht den Schichten II,1 und II,2 (Bauphase mit den Lehmhäusern und der Befestigung I); die jüngere Phase entspricht der Schicht I,3. - Anlässlich einer Forschungsreise nach Nitra (1982) hat mir A. Točík mehrere Fotos mit den Funden aus der Siedlung zur Verfügung gestellt, die leider stratigraphisch nicht mehr zuzuordnen sind. Ebenso hat mir A. Točík mitgeteilt, daß die Dokumentation der Grabung nicht mehr verfügbar ist (verschollen). – Bartík 1994, S. 33 f.
- <sup>86</sup> Münnich 1895, S. 231 – Novotná 1962, S. 30, Taf. 5.5-9; 6.1, 2, 5; 7.9, 12, 14 – Novotný/Kovalčík 1967, S. 25, Taf. 3-12 – Novotný/Novotná 1971, S. 36 ff., Kat.-Nr. 569-1674, S. 53 ff., Kat. Nr. 755-1085, Taf. 5-9
- <sup>87</sup> 1963 von St. Bida, 1965 von L. Zachar, F. Jarovský (Vlastivedné Múzeum, Spišská Nová Ves) und 1966 von M. Kovalčík (auch eine kleine Rettungsgrabung von 10 m x 5 m) – Kovalčík 1970, S. 5 ff.
- <sup>88</sup> Vladár 1970, S. 37 ff. – Vladár 1971, S. 5 ff. – Vladár 1972, S. 18 ff./101 ff. Vladár 1972a, S. 131 ff. – Vladár 1972b, S. 77 ff. – Vladár 1973, S. 237 ff. (passim) – Vladár 1974, S. 11/40 f. – Vladár 1974a, S. 219 ff. – Vladár 1975, S. 92 ff. – Vladár 1975a, S. 24 – Vladár 1978, S. 32 ff./110, Abb. 12-22; 24; 28; 30-37; 41; 43; 44. - Besprechung mit J. Vladár am 18.10.1996 anhand der Grabungsdokumentation und Fundtafeln, Besichtigung der Siedlung 15.10.1996.

- <sup>89</sup> Mihalik 1898, S. 38 ff. – Pástor 1949, S. 66 – Jakab 1976, S. 123 ff. – Čaplovič/Gašaj/Olexa 1977, S. 90 f./97, Abb. 32.8
- <sup>90</sup> Vorberichte von Olexa 1978, S. 178 ff. – Olexa 1980, S. 192 f. – Olexa 1980a, S. 152 ff. – Olexa 1981, S. 204 ff. – Olexa 1982, S. 208 ff. – Olexa 1983, S. 184 f. – Olexa 1984, S. 164 f. – Olexa 1985, S. 176 f. – Olexa 1986, S. 173 ff. – Olexa 1987, S. 82 – Olexa 1988, S. 102 ff. – Olexa/Gašaj 1990, S. 129 f. – Olexa 1991, S. 74 f. – Gašaj/Olexa/ 1992, S. 36 ff. – Gašaj/Olexa 1992a, S. 36 – Gašaj/Olexa 1993, S. 41 f. – Gašaj/Olexa 1995, S. 46 f. – Olexa 1982a, S. 387 ff. – Olexa 1983, S. 122 ff. – Olexa 1983a, S. 69 ff. – Olexa 1987, S. 255 ff. – Olexa 1988a, S. 91 ff. – Olexa 1992, S. 189 ff. – Olexa/Gašaj 1992 – Olexa/Gašaj 1994, S. 15 ff. – Gašaj 1994, S. 81 – Gašaj/Olexa 1996 – Fabis 1995, S. 38 f. – Besprechung mit L. Olexa am 14.-15.10.1996 anhand der Grabungsdokumentation und einem Teil der Funde über die Frage der Otomani-Kultur allgemein und über die Siedlung Nižná Myšľa, anschließend Besichtigung der Grabungen.
- <sup>91</sup> Polla, 1958, S. 511 ff., Abb. 192-194 – Polla 1960, S. 299 ff.
- <sup>92</sup> Siedlungen und Gräberfelder der Otomani/Füzesabony-Kultur in der Südostslowakei:
1. Barca/Bárca, Bez. Košice-Stadt. a) "Nad Begányiho mlynom", befestigte Höhensiedlung, Grabung 1941, 1951-1954: Lamiová-Schmiedlová/Miroššayová 1991, S. 24 ff., Abb. 7-9; weitere Literatur siehe Anm. 85; b) Straße Čkalovova Nr. 1 - anlässlich der Erdarbeiten für eine Kabelverlegung Scherben der Otomani-Kultur gefunden: Čaplovič/Gašaj/Olexa 1977, S. 90 ff. – Lamiová-Schmiedlová/Miroššayová 1991 S. 22
  2. Borša/Borsi, Bez. Trebišov, 5 Gräber (4 Skelett- und eine Brandbestattung), 1973; ein Skelettgrab 1976: Pástor 1970, S. 211 ff. – Pástor 1977, S. 233 ff. – Čaplovič/Gašaj/Olexa 1977, S. 89 f./97 – Gašaj/Olexa 1979, S. 247, Abb. 1 – Lamiová-Schmiedlová 1986, S. 304
  3. Bracovce/Berettő bei Trebišovce, Gräberfeld: Budinský-Krička 1947, S. 92, Taf. 17.1 7 – Budinský-Krička 1969, S. 254, Abb. 14.3 – Vladár, 1972, Taf. 7.2
  4. Čaňa/Hernádcvány, Bez. Košice-Land, Gräberfeld, Grabung 1974 (mit Gräbern der Otomani Kultur): Pástor 1976, S. 225 ff. – Pástor 1978 (passim)
  5. Drahňov/Deregnyő, Bez. Trebišov, Flur "Čierne blato", Brandgrab, 1987 (Abb. 8): Gačková 1988, S. 48 f. – Gašaj 1991, S. 121 ff.
  6. Gánovce/Gánoc, Bez. Poprad. a) Höhensiedlung, Brunnen: Münnich 1895, S. 181/229 ff. – Vlček 1953, S. 104, Taf. 1 – Hájek 1953, S. 321 (Herdgefäßfragment) – Hájek 1957, S. 333, Abb. 10 (Idolfragment) – Neustupný 1960, S. 199/201 – Novotná 1962, S. 28 f., Taf. 5.1-4; 6.4 – Vlček/Hájek 1963, S. 427 ff. – Novotný/Kovalčík 1977, S. 50; b) Flur "Za stodolami"; SO-Rand des Ortes, Siedlung, Grabungen 1987-1989 von M. Novotná und B. Novotný. Die Siedlung hat eine bandkeramische und eine verhältnismäßig fundreiche Schicht der Otomani-Kultur: Novotný 1988, S. 102 – Novotný 1990, S. 129 – Novotný/Novotná 1991, S. 74 – Novotná/Novotný 1992, S. 83, Abb. 38.2, 3, 12, 13
  7. Geča/Hernádgecse, Košice-Land - Innenstadt, Skelettgrab mit einem Krug der Otomani-Kultur gefunden: Budinský-Krička 1978, S. 48/55, Abb. 11 – Lamiová-Schmiedlová/Miroššayová 1991, S. 85
  8. Hôrka/Lándzsásötfalú, Flur Ondrej, Bez. Poprad, Siedlung, Grabung 1989. In der Arbeitsstelle F wurde eine Schicht der Otomani-Kultur festgestellt: Kaminská 1991, S. 49
  9. Kežmarok/Késmárk, Bez. Poprad, Siedlung: Münnich 1895, S. 228 f. – Novotná 1962, S. 29
  10. Košice/Kassa/Kaschau, Bez. Košice. a) Gräberfeld der Košťany-Gruppe und der Otomani-Kultur (Gr. 56, 57, 65, 69, 74, 75, 111, 115, 116, 122, 152, 168, 170, 177, 178, 181, 182). Insgesamt 17 Gräber gehören zur Otomani-Kultur. Grabungen 1955-1956: Pástor 1969, S. 91, Taf. 10.6-9; 11.1; 12.3, 4; 19.1, 2; 28.5; 29.3-5; 30.1-3; 32 – Pástor 1969a, S. 167 ff. – Pástor 1970, S. 211 ff.; b) Flur Pri ceste Košice-Krasná nad Hornádom, Siedlung, Scherben

- der Otomani-Kultur: Čaplovič/Gašaj/Olexa 1978, S. 63 f./68 – Lamiová-Schmiedlová/Miroššayová 1991, S. 39
11. Letanovce/Létánfalva, Bez. Spišská Nová Ves. a) Harbky, Ortsteil, Scherben der Otomani-Kultur; b) Flur Sedliská, große Siedlung der Otomani-Kultur: Münnich 1895, S. 195 – Javorský 1983, S. 105/116
  12. Levoča/Lőcse, Bez. Spišská Nová Ves. a) Várhegy/Burg, Höhensiedlung. Grabung von S. Münnich 1887: Münnich 1895, S. 221 ff. – Novotná 1962, S. 29 f., Taf. 6.3, 9; 7,6 – Novotný/Novotná 1971, S. 39, Nr. 674-676, Taf. 10, S. 674, Nr. 401, Taf. 3; b) Hof der Firma Okresna Sráva čiest, Elemente der Otomani-Kultur: Javorský 1983, S. 108/116; c) Flur Stara Levoča, Höhensiedlung, auch mit Otomani-Besiedlung: Javorský 1977, S. 140/151
  13. Machalovce/Mahálfalva, Bez. Poprad, Höhensiedlung: Novotná 1962, S. 30
  14. Nižná Myšľa/Alsómislye, Bez. Košice-Land. a) Várhegy, befestigte Höhensiedlung mit Gräberfeld, Grabungen seit 1977 (Abb. 9, 10): siehe Anm. 89 und 90; b) etwa 800 m von der bekannten Otomani-Siedlung Várhegy, auf der Terrasse des Baches Olšava, Siedlung der Otomani-Kultur: Čaplovič/Gašaj/Olexa 1978, S. 65/69, Abb. 32.6-11; c) Ortsteil Alamenev, Siedlung mit mehreren Zeitperioden, darunter Scherben der Otomani-Kultur, Grabung 1985: Béreš/Lamiová-Schmiedlová/Olexa 1986, S. 61 f. – Béreš/Lamiová-Schmiedlová/Olexa 1991, S. 166 ff.
  15. Oborín/Abara, Bez. Trebišov, auf der Terrasse des Flusses Laborc, Siedlung der Otomani-Kultur: Šiška 1977, S. 274 f., Abb. 170.9
  16. Ožd'any/Osgyán, Bez. Rimavská Sobota, Flur Buk, Höhensiedlung, Feldbegehung 1992, Keramik der Hatvan-, Otomani- und Piliny-Kultur: Marková/Oždáni 1993, S. 93 f.
  17. Petrovany/Tarcaszentpéter, Bez. Prešov, Siedlung der Otomani-Kultur in der Flur "Keveč", nördlich des Ortes auf einer Terrasse am linken Ufer der Torysa: Budinský-Krička 1976, S. 63 f., Abb. 38.3, 9
  18. Rimavská Sobota/Rimaszombat. Anlässlich einer Grabung 1993 auf dem Hauptplatz der Stadt wurden auch Spuren der Otomani-Kultur gefunden: Kovács 1995, 82 f.
  19. Rozhanovce/Rozgony, Bez. Košice-Land, Flur "Plebanské", befestigte Siedlung, Grabungen 1978-1983: Budinský-Krička 1977, S. 71 – Gašaj 1983, S. 130 ff. – Lamiová-Schmiedlová/Miroššayová 1991, S. 137 – Detaillierte Besprechung mit D. Gašaj am 15.10.1996 anhand der Grabungsdokumentation über die chronologische und typologische Einordnung der Siedlung und der Funde.
  20. Šafárikovo/Tornalja, Bez. Poprad, Siedlung: Kovalčík 1971, S. 19 ff.
  21. Šebastovce/Zsebes, Kosiče-Stadt. a) Flur Kenderkert, Siedlungsreste, Forschung von Major J. Teplý: Pástor 1949a, S. 193 – Lamiová-Schmiedlová/Miroššayová 1991, S. 52; b) Flur Lapiše, 1966, 2 Siedlungsobjekte: Budinský-Krička 1976a, S. 67 ff. – Budinský-Krička 1978a, S. 57 ff.
  22. Smižany/Szepessümeg, Bez. Spišská Nová Ves, Flur Hradisko I, Gräberfeld. a) Grabungen 1976, 1978, 1979; 10 Skelettgräber zum Košt'any-Otomani-Horizont gehörig: Javorský 1980, S. 133 f., Abb. 64 – Javorský 1981, S. 91; b) Grabung 1983, 3 Skelettgräber, Beigaben: Schüssel (Gr. 1/83), Bronzefeilspitze (Gr. 2/83), Bronzedolch, Beil und Pfeilspitze (Gr. 3/83): Javorský 1984, S. 101/107, Abb. 57.1-8
  23. Somotor/Szomotor: Vladár 1966, S. 110 f., Abb. 42.9
  24. Spišská Nová Ves/Igló, Bez. Spišská Nová Ves. a) In der Stadt (Ing. Kozucha Straße) zerstörte Siedlung (?) der Otomani-Kultur: Javorský 1982, S. 120/128, Abb. 79.8, 10; b) Smižianska roven, Scherben der Otomani-Kultur: Javorský 1983, S. 108/117; c) Flur "Kapustnice I", Siedlung: Javorský 1978, S. 112/118 – Javorský 1988, S. 67 f./69; d) Flur Okruhovec, befestigte Höhensiedlung mit erhaltenen doppelten Erdwällen mit Otomani-Scherben: Javorský 1977, S. 144 f./151

25. Spišský Štvrtok/Csütörtökhegy, Bez. Spišská Nová Ves. a) Flur Myšia hôrka, befestigte Höhensiedlung, Grabungen 1962, 1966, 1968-1974: Literatur siehe Anm. 87-88; b) Nad cigánami, Scherben der Otomani-Kultur: Javorský 1983, S. 113/118
26. Spišský hrad/Zipsper Burg, Ort Spisské, Podhradie/Szepesváralja, Lesefund: Novotný/Novotná 1971, S. 55
27. Spišské, Vlachs/Szepesolaszi, Bez. Spišská Nová Ves, Siedlung. - In der Flur Roven wurde eine größere Zahl von Scherben der Otomani-Kultur als Lesefunde aufgesammelt: Javorský 1978, S. 114/119
28. Streda nad Bodrogom/Bodrogszerdahely, Bez. Trebišov. a) Gräberfeld: Literatur siehe Anm. 91; b) Siedlung auf der Anhöhe Zompot über dem Fluß Bodrog: Gašaj/Jurečko/Olexa 1980, S. 75 f./77; c) anlässlich der Ausgrabung eines landnamenzeitlichen Gräberfeldes haben Gy. László, F. Nándor, I. Méri 1941 (bei Kovács falsch 1938) am linken Ufer des Flusses Bodrog, auf dem Berg "Bálványhegy" auch eine Siedlung der Otomani-Kultur erschlossen. Die Gräber wurden in die bronzezeitliche Schicht eingegraben. Frühere Grabungen 1937 von J. Neustupný. Die Funde im Ungarischen Nationalmuseum Budapest: Kovács 1982, S. 155, Anm. 12, Abb. 3-4 - A honfoglaló magyarság - Ausstellungskatalog 1996, S. 136 ff.; d) eine mehrschichtige Siedlung wurde im Ort 1951 erforscht: Soudský/Břeň 1954, S. 484 ff./570, Abb. 210
29. Svábovce/Svábfalu, Bez. Poprad. a) Siedlung: Novotná 1962, S. 30; b) Gräberfeld; in der Flur Vápenica wurden 1956-1957 23 Gräber ausgegraben: Točík/Vlček 1991, S. 41 ff.
30. Trebišov-Koval'ka/Töketerebes, Bez. Trebišov, 6 Skelettgräber, 1943: Slovenská Politika 24, 1943, S. 290 - Budinský-Krička 1947, S. 92, Taf. 17.8 - Budinský-Krička 1969, Abb. 14.1 - Slivka 1977, S. 198 ff./211, Abb. 2.1-7
31. Valalíky, Bez. Kosiče-Land. a) Zwei Skelett- und Brand-Gräberfelder (Valalíky-Košťany/Csontosfalva, 2 Gräber, 1957, 1979; Valalíky-Buzice/Buzafalva, 5 Gräber, 1957: Pástor 1978, S. 11, Abb. 2a (in den Ortsteilen Košťany und Buzice Gräberfelder der Füzesabony-Kultur) - Gašaj 1986, S. 191 ff.; b) im Ortsteil Všechnsvätých/Kassamindszent, im Ortskern, Š. Drotára Str. III/102, 4 Gräber der Otomani-Kultur, Grabung J. Pástor (Mus. Košice): Lamiová-Schmiedlová/Miroššayová 1991, S. 172; Siedlung der Otomani-Kultur: Béreš/Lamiová-Schmiedlová/Olexa 1995, S. 34
32. Včelince/Méhi, Bez. Rimavská Sobota. a) Befestigte Siedlung in der Flur Lászlófalva mit sieben Schichten: I Piliny-Kultur, II Piliny-Kultur mit Ähnlichkeit mit der Otomani-Kultur, III Otomani-Kultur, jüngere Phase, IV, V Otomani-Hatvan-Kultur, VI und VII Hatvan-Kultur: Kovács 1984, S.47 f./49 f., Abb. 19.3-7 - Kovács 1985, S. 63 ff. - Furmánek/Marková 1986, S. 80 ff. - Furmánek/Marková 1987, S. 42 f. - Furmánek/Marková 1988, S. 46 f. - Furmánek/Marková 1990, S. 54 f. - Furmánek/Marková 1991, S. 33 f. - Furmánek/Marková 1992, S. 34 f. - Furmánek/Marková 1992a, S. 34 ff. - Furmánek/Marková 1992b, S. 293 ff. - Furmánek/Marková 1993, S. 38 f.; b) Flur Éger feli, Südteil des Ortes, Einzel-funde aus der Spätphase der Otomani-Kultur: Kovács 1984, S. 47/49 Abb. 18.3, 4
33. Vel'ká Ida/Nagyida, Bez. Košice-Land, Flur Primkyneč, Siedlung der Otomani-Kultur, entdeckt 1951: Hájek 1953, S. 321
34. Vel'ká Lomnica/Kakaslomnic, Bez. Poprad. a) Siedlung: Novotná 1962, S. 30 Taf. 7.1-5, 7, 8, 11, 15; b) Flur Burchbrich, Siedlung durch Fundlese, Scherben der Otomani-Kultur gesammelt: Javorský 1984, S. 98/105
35. Vel'ké Ozorovce/Nagyazar, Bez. Trebišov, Siedlung nördlich und nordöstlich von der Gemeinde: Budinský-Krička 1976b, S. 50/53, Abb. 29.2, 3
36. Vlková/Farkasfalva, Bez. Poprad, Bukovina, Scherben der Otomani-Kultur: Javorský 1983, S. 103/115
37. Vyšná Myšľa/Felsőmislye, Bezirk Košice-Land. Auf der Terrasse des Flusses Olšava Siedlung der Otomani-Kultur: Béreš/Lamiová-Schmiedlová/Olexa 1995, S. 34 f.

38. Žehra/Zsigra, Bez. Spišská Nová Ves, Siedlung: Novotná 1962, S. 30, Taf. 6.6
39. Zemplín/Zemplén, Hradište-Várdomb (Burghügel), Bez. Trebišov, Lesefund: Slivka 1977, S. 202, Abb. 2.8
40. Ohne Fundort, Ostslowakei. In der Sammlung der Grundschule in Detva, Bez. Zvolen befinden sich ein Krug und eine Schüssel der Spätphase der Otomani-Kultur, die wahrscheinlich aus einem Gräberfeld stammen: Furmánek 1995, S. 41 f. – Nach den neuesten Überlegungen könnten der Krug und die Schüssel von Detva/Gyetva, Bez. Zvolen, Flur Kalamárka stammen; vgl. Furmánek 1996, S. 125 ff.

Weitere erwähnte Fundorte der Otomani-Kultur, ohne nähere Angaben, siehe Liste bei K. Andel 1954, S. 157.

Eine Enklave der Otomani-Kultur ist entweder in die Südwestslowakei eingedrungen oder die Funde gelangten nur als Importe in die Madarovce-Kultur. Die Funde der Otomani-Kultur in der Südslowakei: Madarovce, Malé Kosihy, Nitriansky-Hrádok, Veselé-Hradiško, Šarovce, Malá nad Hronom, Veľká Maňa, Kamanín, Dvory nad Žitavou, Bajč-Vlkanovo, Hronské Vozokany usw.: Janšak 1938, Taf. 3.10, 11 – Točík 1958, S. 33 f., Abb. 15.14, 15, 17, 18 – Točík 1963-1964, S. 97 ff., Taf. 21 – Točík 1964, S. 235, Abb. 20.15; 24; 25 – Točík 1964a, S. 42, Abb. 20.15; 24; 25, Taf. 49.1 – Točík 1981, S. 244 f./265 f. – Točík 1981a passim

Neue Funde: Čeľadice/Család, Bez. Nitra, Siedlungsfunde, unter anderem Keramik "mittlere Bronzezeit, karpatische Hügelgräberkultur, Scherben, Einfluß der Füzesabony-Kultur": Ruttkay/Ruttkayová/Hunka 1992, S. 110/112, Abb. 75., 1-3, 5-11, 14, 15; Sikenice/Nagypeszek, Kr. Levice, Siedlung, Grabung 1956: Novotný, 1968, S. 20/28, Taf. 11.1-12

Für die Einflüsse der Otomani-Kultur in der Nordslowakei: Liptovská Teplá: Veliačik 1981, S. 322 ff., Abb. 184.8-10

Zur Frage der Verbreitung der Otomani-Kultur in Kleinpolen (befestigte Siedlung von Maszkowice) vgl. Cabalska 1974, S. 57 ff. – Cabalska 1975, S. 159 ff. – Cabalska 1976, S. 41 ff. – Cabalska 1980, 53 ff. – Neue Forschungen in den Siedlungen von Trzcenica und Jasło – vgl. Gancarski 1988, S. 61 ff. – Gancarski 1994, S. 75 ff.

<sup>93</sup> siehe Anm. 84, 85, 88

<sup>94</sup> Novotná 1962, S. 32

<sup>95</sup> siehe Anm. 91

<sup>96</sup> Eisner 1933, S. 94 ff. ("keramika Hornopotiska") – Budinský-Krička 1947, S. 91 ff., Taf. 17, Karte 6

<sup>97</sup> Olexa 1983, S. 122 ff. – Olexa 1992, S. 189 ff.

<sup>98</sup> Hájek 1958, S. 76

<sup>99</sup> Točík/Vladár 1971, S. 393/420

<sup>100</sup> Novotná 1970, S. 20 – Novotná 1970a, S. 10 f. – Novotná 1980, S. 7 f., Abb. 1 – Furmánek 1977, S. 554 ff. – Furmánek/Veliačik 1980, S. 165/178 (ältere Košťany-Otomani-Phase, mittlere/klassische Phase und jüngere/Spätphase der Otomani-Kultur, Stufen Bz A2 bis Bz B1) – Furmánek 1981, S. 69 ff., Abb. 1 – Furmánek 1982, S. 374 – Furmánek/Veliačik/Vladár 1991, S. 81 ff./377 – Bátora, 1982, S. 249 ff. – Bátora 1983, S. 169 ff. – für Olexa siehe Anm. 90

<sup>101</sup> Olexa 1987, S. 255, Anm. 1

<sup>102</sup> Teil- und Vorberichte sowie einige Funde mehrmals publiziert

<sup>103</sup> Miložičić 1953, S. 276 f., Abb. 42

<sup>104</sup> Miložičić 1959, S. 72 f.

<sup>105</sup> Hänsel 1968, S. 142 ff. - Auf der Beilage 14 sind Siedlungsfunde von Otomani sogar bis in die Stufe MD III eingeordnet/verzeichnet. Einige Bronzen, wie eine Nagelkopfnadel mit Sternmuster, zwei Lanzenspitzen von Otomani, wurden in die Stufe MD III datiert; vgl. S. 50/74/90/146 f./165.

<sup>106</sup> Hänsel 1977, S. 88 f.

- <sup>107</sup> Hänsel 1982, S. 23  
<sup>108</sup> Gimbutas 1965, S. 200 ff.  
<sup>109</sup> Hüttel 1978, S. 424 ff. – Hüttel 1979, S. 32 ff.  
<sup>110</sup> Schalk 1979, S. 131 ff. – Schalk 1981, S. 63 ff. – Schalk 1992 – Schalk 1994, S. 152 ff.  
<sup>111</sup> Schickler 1974, S. 710/713 f.

## Literaturverzeichnis

- Alexandrescu, A.-D. 1955  
 Săpăturile de salvare de la Sintion (Les fouilles de sauvegarde de Sintion) - Studii și Cercetări de Istorie Veche 6, București, S. 487-495
- Andel, K. 1954  
 Výsledok archeologického prieskumu na zemplínsko-užskej nížine v rokoch 1953-1954 - Vlastivedný Sborník, Košice, S. 156-159
- Andrițoiu, I. 1978  
 Cimitirul de incinerare din epoca bronzului de la Deva (Le cimetière d'incinération de l'âge du bronze de Deva) - Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 29, București, S. 241-256
- Andrițoiu, I. 1978a  
 Contribuții la cunoașterea culturii Otomani din sud-vestul Transilvaniei (Contributions à la connaissance de la culture Otomani dans le sud ouest de la Transylvanie) - Acta Musei Napocensis 15, Cluj, S. 63-83
- Andrițoiu, I. 1990  
 Răspîndirea culturii Otomani în sud-vestul Transilvaniei - Symposia Thracologica 8, Satu Mare-Carei, S. 114-115
- Andrițoiu, I. 1992  
 Civilizația tracilor din sud-vestul Transilvaniei în epoca bronzului (Die Zivilisation der Thraker im Südwesten Transylvaniens. Die Bronzezeit) - București
- Bader, T. 1978  
 Epoca bronzului în nord-vestul Transilvaniei (Die Bronzezeit in Nordwestsiebenbürgen) - Dissertation, București
- Bader, T. 1982  
 Die befestigten bronzezeitlichen Siedlungen in Nordwestrumänien - Beiträge zum bronzezeitlichen Burgbau in Mitteleuropa, Berlin/Nitra, S. 47-70
- Bader, T./Dumitrașcu, S. 1970  
 Săpăturile arheologice la așezarea de tip Otomani de la Medieșul Aurit (Les fouilles archéologiques dans l'établissement de type Otomani de Medieșul Aurit) - Materiale și Cercetări Arheologice 9, București, S. 127-136
- Banner, J. 1955  
 Research on the Hungarian Bronze Age since 1936 and the Bronze-Age Settlement at Békés-Várdomb - Proceedings of the Prehistoric Society 21, Cambridge, S. 123-143
- Banner, J./Bóna, I. 1974  
 Mittelbronzezeitliche Tell-Siedlung bei Békés - Budapest
- Bartík, J. 1994  
 Gold Hoard from Barca - Bronze Age in Slovakia-Pamiatky a múzeá, Bratislava, S. 33-34
- Bátora, J. 1982  
 Ekonomicko-sociálny vývoj východného Slovenska v staršej dobe bronzovej (Sozialökonomische Entwicklung der Ostslowakei in der älteren Bronzezeit) - Slovenská Archeológia 30, Bratislava, S. 249-314

- Bátora, J. 1983  
Záver eneolitu a začiatok doby bronzovej na východnom Slovensku - *Historica Carpatica* 14, Košice, S. 169-227
- Berciú, D. 1966  
Zorile istoriei în Carpați și la Dunăre - București
- Béreš, J./Lamiová-Schmiedlová, M./Olexa, L. 1986  
Viacvrstvové sídlisko v Nižnej Myšli (Eine mehrschichtige Siedlung in Nižná Myšl'a) - *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1985*, Nitra, S. 61-62
- Béreš, J./Lamiová-Schmiedlová, M./Olexa, L. 1991  
Záchraný výskum na polykulturnom sídlisku v Nižnej Myšli-Alamenev, okr. Košice (Rettungsgrabung auf der polykulturellen Siedlung in Nižná Myšl'a-Alamenev, Bez. Košice) - *Východoslovenský pravek* 3, Košice, S. 166-190
- Béreš, J./Lamiová-Schmiedlová, M./Olexa, L. 1995  
Prieskumy v okresoch Košice-mesto a Košice-vidiek (Geländebegehungen in den Bezirken Košice-Stadt und Košice-Land) - *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roky 1993*, Nitra, S. 33-35
- Bóna, I. 1958  
Chronologie der Hortfunde vom Koszider-Typus - *Acta Archaeologica Hungarica* 9, Budapest, S. 211-243
- Bóna, I. 1960  
A korai és középső bronzkor története Magyarországon és a Kárpátmedencében - *Régészeti Dolgozatok* 2, Budapest, S. 45-66
- Bóna, I. 1961  
Geschichte der frühen und mittleren Bronzezeit in Ungarn und im mittleren Donaauraum - *Annales Universitatis Scientiarum Budapestinensis de Rolando Eötvös Nominatae Sectio Historica* 3, Budapest, S. 3-22
- Bóna, I. 1975  
Die mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre südöstlichen Beziehungen - Budapest
- Bóna, I. 1975a  
Diskussionsthesen über die Frühbronzezeit Ungarns - *Acta Archaeologica Hungarica* 27, Budapest, S. 285-286
- Bóna, I. 1979/80  
Tószeg-Laposhalom (1876-1976) - *Szolnok Megyei Múzeumi Évkönyv*, Szolnok, S. 83-107
- Bóna, I. 1986  
Szabolcs-Szatmár megye régészeti emlékei I. Őskor - *Szabolcs-Szatmár megye műemlékei* 1, Nyíregyháza, S. 15-55
- Bóna, I. 1992  
Bronzezeitliche Tell-Kulturen in Ungarn - *Bronzezeit in Ungarn. Forschungen in Tell-Siedlungen an Donau und Theiß, Frankfurt am Main*, S. 9-41
- Bóna, I. 1992a  
Tószeg-Laposhalom - *Bronzezeit in Ungarn, Frankfurt am Main*, S. 101-114
- Bóna, I. 1993  
A honfoglalás előtti kultúrák és népek - *Szabolcs-Szatmár-Bereg megye monográfiája* I, Történelem és kultúra, Nyíregyháza, S. 63-137
- Budinský-Krička, V. 1947  
Slovensko v dobe bronzovej a halštatskej - *Slovenské dejiny* 1, Bratislava, S. 68-103
- Budinský-Krička, V. 1969  
Záchraný výskum v rokoch 1965 a 1966 v Barci, okres Košice - *Nové obzory* 11, Košice, S. 231-269

Budinský-Krička, V. 1976

Sídliskové nálezy z eneolitu a doby bronzovej v Petrovanoch (Siedlungsfunde aus dem Äneolithikum und der Bronzezeit in Petrovany) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1975, Nitra, S. 63-64

Budinský-Krička, V. 1976a

Výskum slovansko-avarského pohrebiska a sídliska z mladšej doby bronzovej v Šebastovciach (Erforschung eines slawo-awarischen Gräberfeldes und einer Siedlung aus der jüngeren Bronzezeit in Šebastovce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1975, Nitra, S. 67-69

Budinský-Krička, V. 1976b

Archeologické prieskumy a nálezy na východnom Slovensku v roku 1975 (Archäologische Geländebegehungen und Funde in der Ostslowakei im Jahre 1975) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1975, Nitra, S. 46-54

Budinský-Krička, V. 1977

Nálezy z prieskumu na východnom Slovensku (Funde aus Geländebegehungen in der Ostslowakei) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1976, Nitra, S. 65-81

Budinský-Krička, V. 1978

Archeologické prieskumy a nálezy na východnom Slovensku (Archäologische Begehungen und Funde in der Ostslowakei) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1977, Nitra, S. 39-56

Budinský-Krička, V. 1978a

Výskum slovansko-avarského pohrebiska a sídliska z doby halštatskej v Šebastovciach (Erforschung eines slawo-awarischen Gräberfeldes und einer Siedlung der Hallstattzeit in Šebastovce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1977, Nitra, S. 57-62

Cabalska, M. 1974

Die Problematik der ältesten, mit Buckelornamenten verzierten Keramik aus dem Gebiete Kleinpolens, unter Berücksichtigung des Materials aus Maszkowice, Kreis Nowy Sącz - Studien zur Lausitzer Kultur, Prace archeologiczne 18, Krakau, S. 57-92

Cabalska, M. 1975

Osadnictwo kultury łużyckiej w Maszkowicach w świetle dotychczasowych badań archeologicznych - Materiały Starożytność 3, Warszawa, S. 159-183

Cabalska, M. 1976

Wehrsetzung und Burg der Lausitzer Kultur in Maszkowice - Studien zu südpolnischen Wehranlagen, Prace archeologiczne 23, Krakau, S. 41-62

Cabalska, M. 1980

Związki między kulturą Otomani a kulturą Trzcyniecką (Beziehungen der Otomani-Kultur zur Trzcinieck-Kultur) - Archaeologia Polski 24, Warszawa, S. 53-65

Čaplovič, D./Gašaj, D./Olexa, L. 1977

Archeologický prieskum medziobdobia a Košickej kotliny v roku 1976 (Archäologische Begehung des Zwischenbroggebietes und des Košice-Beckens im Jahre 1976) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roky 1976, Nitra, S. 88-99

Čaplovič, D./Gašaj, D./Olexa, L. 1978

Archeologické prieskumy na stavbách socializmu na východnom Slovensku (Archäologische Grabungen auf den Bauten des Sozialismus in der Ostslowakei) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1977, Nitra, S. 62-70

Chidioșan, N. 1968

Beiträge zur Kenntnis der Wietenbergkultur im Lichte der neuen Funde von Derșida - Dacia 12, București, S. 155-175

Chidioșan, N. 1980

Contribuții la istoria tracilor din nord-vestul României Așezarea Wietenberg de la Derșida (Con-

- tributions à l'histoire des thraces du nord-ouest de la Roumanie L'établissement de la culture Wietenberg de Derşida) - Oradea
- Chidioşan, N./Emődi, I. 1981  
O descoperire de la sfârşitul epocii bronzului şi începutul Hallstattului în peştera Mişidului, com. Şuncuiuş jud. Bihor (Une découverte de la fin de l'âge du bronze et du début du Hallstattien dans la grotte du Mişid, comm. de Şuncuiuş, dép. de Bihor) - *Thraco-Dacica* 2, Bucureşti, S. 161-167
- Chidioşan, N./Emődi, I. 1982  
Grupul cultural Igrîţa de la sfârşitul epocii bronzului (Le groupe culturel d'Igrîţa de la fin de l'âge du bronze) - *Crisia* 12, Oradea, S. 61-86
- Chidioşan, N./Emődi, I. 1983  
Descoperirile arheologice din peştera Izbîndiş (comuna Şuncuiuş) aparţinînd grupului cultural Igrîţa (Les découvertes archéologiques de la grotte Izbîndiş [commune de Şuncuiuş] appartenant au groupe culturel Igrîţa) - *Crisia* 13, Oradea, S. 17-32
- Chidioşan, N./Ordentlich, I. 1975  
Un templu-megaron din epoca bronzului descoperit la Sălacea (Ein in Sălacea entdeckter Megaron-Tempel der Bronzezeit) - *Crisia*, Oradea, S. 15-26
- Childe, G. 1929  
The Danube in Prehistory - Oxford
- Csányi, M./Stanczik, I. 1982  
Előzetes jelentés a Tiszaug-kéménytetői bronzkori tell-telep ásátásáról (Vorbericht über die Ausgrabungen der bronzezeitlichen Tellsiedlung von Tiszaug-Kéménytető) - *Archaeologiai Értesítő* 109, Budapest, S. 239-254
- Csányi, M./Stanczik, I. 1992  
Tiszaug-Kéménytető - Bronzezeit in Ungarn, Frankfurt am Main, S. 115-119
- Csányi, M./Tárnoki, J. 1992  
Túrkeve-Terehalom - Bronzezeit in Ungarn, Frankfurt am Main, S. 159-165
- Dudaş, F. 1975  
Aşezarea de tip Otomani de la Chisindia - *Crisia* 5, Oradea, S. 245-247
- Dumitraşcu, S. 1983  
O nouă cultură arheologică protoistorică recent descoperită şi studiată: cultura Biharea (Br CD-Ha A1) (Une nouvelle civilisation archéologique protohistorique récemment découverte et étudiée: la civilisation Biharea [Br CD-Ha A1]) - *Carpica* 15, Bacău, S. 105-116
- Dumitraşcu, S. 1986  
Raporturi cronologice între zona carpatică şi zona alpină în epoca fierului - *Symposia Thracologica* 4, Oradea, S. 40-42
- Dumitraşcu, S. 1987  
Rituri şi ritualuri de înmormîntare de la începutul epocii fierului (Br CD - Ha A1) în descoperirile din nord-vestul României (Biharea) (The burial rites and rituals from the beginning of the Iron Epoch [Br CD - Ha A1] in the discoveries from the North-West Romania [Biharea]) - *Crisia* 17, Oradea, S. 305-312
- Eisner, J. 1933  
Slovensko v pravěku (Die Vor- und Frühgeschichte des Landes Slowakei) - Bratislava
- Eisner, J. 1935  
Prehistorický výzkum na Slovensku a v Podkarpatské Rusi - *Sborník Muzeálnej Slovenskej Spoločnosti* 29, Martin, S. 51-80
- Eisner, J. 1936  
Prehistorický výzkum na Slovensku a v Podkarpatské Rusi - *Sborník Muzeálnej Slovenskej Spoločnosti* 30, Martin, S. 64-91

Eisner, J. 1937

Prehistorický výzkum na Slovensku a v Podkarpatské Rusi - Sborník Muzeálnej Slovenskej Spoločnosti 31, Martin, S. 90-111

Emődi, I. 1979

O locuință de la sfârșitul epocii bronzului descoperită la Oradea - Istorie Lucrări Științifice, Oradea, S. 149-153

Emődi, I. 1980

Necropola de la sfârșitul epocii bronzului din peștera Igrîța (Das spätbronzezeitliche Gräberfeld der Igrîța-Höhle) - Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 31, București, S. 229-273

Fabiš, M. 1995

Výsledky analýzy zvieracích zvyškov z objektu 308 v Nižnej Myšli (Analysenergebnisse der Tierknochen aus Objekt 308 in Nižná Myšľa) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roku 1993, Nitra, S. 38-39

Furmánek, V. 1977

Periodizace střední a mladší doby bronzové severní Karpatské kotliny (Die Periodisierung der mittleren und späten Bronzezeit im nördlichen Teil des Karpatenbeckens) - Archeologické rozhledy 29, Prag, S. 554 - 563

Furmánek, V. 1981

The Bronze Age - Archaeological research in Slovakia, Nitra, S. 61-83

Furmánek, V. 1982

Das Gebiet der Slowakei zwischen den Jahren 1600 und 1000 v. u. Z. - Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v. Chr., Prähistorische Archäologie in Südosteuropa 1, Berlin, S. 371-385

Furmánek, V. 1995

Keramika otomanskej kultúry z východného Slovenska (Keramik der Otomani-Kultur aus der Ostslowakei) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roky 1993, Nitra, S. 41-42

Furmánek, V. 1996

Našli sa v Detve pamiatky Otomanskej kultúry? (Wurden in Detva Denkmäler der Otomani-Kultur gefunden?) - Študijné Zvesti 32, Nitra, S. 125-130

Furmánek, V./Marková, K. 1986

Výskum sídliska vo Včelínciach (Untersuchung einer Siedlung in Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roku 1985, Nitra, S. 80-83

Furmánek, V./Marková, K. 1987

Pokračovanie výskumu vo Včelínciach (Fortsetzung der Grabung in Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roky 1986, Nitra, S. 42-43

Furmánek, V./Marková, K. 1988

Pokračovanie výskumu vo Včelínciach (Fortsetzung der Grabung in Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roky 1987, Nitra, S. 46

Furmánek, V./Marková, K. 1990

Ďalšia sezóna výskumu vo Včelínciach (Weitere Grabungssaison in Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roky 1988, Nitra, S. 54-55

Furmánek, V./Marková, K. 1991

Ďalší výskum pravekého osídlenia vo Včelínciach (Weitere Grabungen in der Siedlung Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roky 1989, Nitra, S. 33-34

Furmánek, V./Marková, K. 1992

Pokračovanie výskumu pravekého osídlenia vo Včelínciach (Fortsetzung der Untersuchung der urzeitlichen Besiedlung in Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roku 1990, Nitra, S. 34-35

Furmánek, V./Marková, K. 1992a

Pokračovanie výskumu pravekého osídlenia vo Včelínciach (Fortsetzung der Untersuchung der

- urzeitlichen Besiedlung in Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1991, Nitra, S. 34-36
- Furmánek, V./Marková, K. 1992b  
Siedlung des Tell-Typs in Včelínce - Herrmann, J. (Hrsg.), Heinrich Schliemann - Grundlagen und Ergebnisse moderner Archäologie - 100 Jahre nach Schliemanns Tod, Berlin, S. 293-303
- Furmánek, V./Marková, K. 1993  
Záverečná sezóna systematického výskumu vo Včelínciach (Abschließende Saison der systematischen Ausgrabung in Včelínce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1992, Nitra, S. 38-39
- Furmánek, V./Veliačik, L. 1980  
Doba bronzová (Die Bronzezeit) - Slovenska Archaeológia 28, Bratislava, S. 159-179
- Furmánek, V./Veliačik, L./Vladár, J. 1991  
Slovensko v dobe bronzovej (Die Slowakei in der Bronzezeit) - Bratislava
- Gáčková, L. 1988  
Prieskum v povodí Laborca (Geländebegehung im Stromgebiet des Laborec-Flusses) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1987, Nitra, S. 48-49
- Gallus, S. 1940  
A Magyar Nemzeti Múzeum néhány újabb ásatása Egy bronzkorvégi temető próbaásatása Golopon (Quelques fouilles nouvelles du Musée National Hongrois Fouilles d'un cimetière du premier âge du bronze à Golop) - Archaeologiai Értesítő 1, Budapest, S. 138-141
- Gallus, S. 1943  
A Nemzeti Múzeum próbaásatása a jászdózsai Kápolna-halomban és környékén (Probegrabung im Tell von Jászdózsa und Umgebung) - A Jászberényi Jászmúzeum Évkönyve 2, Budapest 1938-1943, S. 34-40 (306-307)
- Gancarski, J. 1988  
Wstępne sprawozdanie z Badań osady Trzcinięsko-Otomańskiej na stanowisku nr. 29 w Jasle, województwo Krośnieńskie (Vorbericht über die Untersuchungen der Trzcinięcko-Otoman-Siedlung in Jasło, Bez. Krosno, Fundstelle 29) - Acta Archaeologica Carpathica 27, Krakau, S. 61-83
- Gancarski, J. 1994  
Pogranicze kultury Trzcinięckiej i Otomani-Füzesabony - Grupa Jasielska (Das Grenzgebiet der Trzcinięcko- und Otomani-Füzesabony-Kultur - Die Jasło-Gruppe) - Problemy Kultury Trzcinięckiej, Rzeszów, S. 75-104
- Gašaj, D. 1983  
Výsledky záchranného výskumu opevnenej osady otomanskej kultúry v Rozhanovciach (Ergebnisse der Rettungsgrabung auf der befestigten Siedlung der Otomani-Kultur in Rozhanovce) - Archeologické rozhledy 35, Prag, S. 130-137
- Gašaj, D. 1986  
Hrobové nálezy otomanskej kultúry vo Valalíkoč - Historica Carpatica 17, Košice, S. 191-202
- Gašaj, D. 1991  
Žiarový hrob zo staršej doby bronzovej v Draňove - Historica Carpatica 22, Košice, S. 121-128
- Gašaj, D. 1994  
Keramický depot zo staršej doby bronzovej v Nižnej Myšli - Historica Carpatica 23-24 (1992-1993), Košice, S. 81-86
- Gašaj, D./Jurečko, P./Olexa, L. 1980  
Výsledky prieskumov v Košickej kotline a na Východoslovenskej Nížine (Ergebnisse der Geländebegehungen im Košice-Becken und in der ostslowakischen Tiefebene) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roky 1979, Nitra, S. 73-77
- Gašaj, D./Olexa, L. 1979  
Nové nálezy gávskej kultúry v Borši - Historica Carpatica 10, Košice, S. 247-258

- Gašaj, D./Olexa, L. 1992  
Štrnásta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Vierzehnte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1990, Nitra, S. 36-38
- Gašaj, D./Olexa, L. 1992a  
Pätnásta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Fünfzehnte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1991, Nitra, S. 36-38
- Gašaj, D./Olexa, L. 1993  
Šestnásta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Sechzehnte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1992, Nitra, S. 41-42
- Gašaj, D./Olexa, L. 1995  
Sedemnásta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Siebzehnte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1993, Nitra, S. 46-47
- Gašaj, D./Olexa, L. 1996  
Nižná Myšľ'a - Fundplatz Várhegy-Siedlung und Gräberfeld aus der Bronzezeit. Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen 1977-1995 - Košice
- Gimbutas, M. 1965  
Bronze Age cultures in Central and Eastern Europe - Hague
- Hájek, L. 1953  
Vzácný nález z doby bronzové v Barci u Košice (Trouvaille précieuse de l'âge du bronze faite à Barca près de Košice) - Archeologické rozhledy 5, Prag, S. 319-322, 340-341, 420-421, 427-428
- Hájek, L. 1954  
Zlatý poklad v Barci u Košic (Trésor d'or de Barca [Bartsa] près de Košice) - Archeologické rozhledy 6, Prag, S. 584-587 (714)
- Hájek, L. 1957  
Hliněné lidské plastiky z doby bronzové v Barci u Košice (Tonplastiken menschlicher Figuren aus der Bronzezeit in Barca bei Košice) - Slovenská Archeológia 5, Nitra, S. 323-338
- Hájek, L. 1958  
Zur relativen Chronologie des Äneolithikums und der Bronzezeit in der Ostslowakei - Kommission für das Äneolithikum und die ältere Bronzezeit, Nitra, S. 59-76
- Hájek, L. 1959  
Kostěná industrie otomanské kultury z Barce (Knochenindustrie der Otomani-Kultur aus Barca) - Slovenská Archeológia 7, Nitra, S. 285-300
- Hajnalová, E. 1972  
Obilniny pestované 1600 rokov pred naším letopočtom v okolí Spišského Štvrtku - Agrikultúra 11, Nitra, S. 19-23
- Hampel, J. 1886  
A bronzkor emlékei Magyarhonban 1 - Budapest
- Hampel, J. 1892  
A bronzkor emlékei Magyarhonban 2 - Budapest
- Hampel, J. 1896  
A bronzkor emlékei Magyarhonban 3 - Budapest
- Hänsel, B. 1968  
Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken - Bonn
- Hänsel, B. 1977  
Zur historischen Bedeutung der Theißzone um das 16. Jahrhundert v. Chr. - Jahresbericht des Instituts für Vorgeschichte der Universität Frankfurt a. M., München, S. 87-100
- Hänsel, B. 1982  
Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v. Chr. - Prähistorische Archäologie in Südosteuropa 1, Berlin, S. 1-38

Horedt, K. 1966

Așezarea fortificată din perioada târzie a bronzului de la Sighetul Marmației (Die spätbronzezeitliche befestigte Ansiedlung von Sighetul Marmației) - Baia Mare

Horedt, K. 1967

Einflüsse der Hügelgräberkultur und der Velaticer Kultur in Siebenbürgen - Germania 45, Berlin, S. 42-50

Horedt, K. 1967a

Probleme der jüngerbronzezeitlichen Keramik in Transsilvanien - Acta Archaeologica Carpathica 9, Krakau, S. 5-28

Horedt, K. 1967b

Problemele ceramicii din perioada bronzului evoluat în Transilvania (Probleme der jüngerbronzezeitlichen Keramik in Transsilvanien) - Studii și Comunicări 13, Sibiu, S. 137-156

Horedt, K. 1988

Zur Zeitstellung der Otomani- und der Wietenbergkultur - Germania 66, Mainz, S. 155-161

Horedt, K./Rusu, M. 1963

Otomani - Enciclopedia dell'Arte Antica, Classica e Orientale 5, Rom, S. 803-804

Horedt, K./Rusu, M./Ordentlich, I. 1962

Săpăturile de la Otomani-Raskopki v Otomani - Materiale și Cercetări Arheologice 8, București, S. 317-323

Hüttel, H. G. 1978

Zur Enddatierung der Otomani- und Wietenberg-Kultur - Germania 56, Mainz, S. 424-433

Hüttel, H. G. 1979

Bemerkungen zur Chronologie der Suci de Sus-Kultur - Praehistorische Zeitschrift 54, Berlin, S. 32-46

Hüttel, H. G. 1981

Bronzezeitliche Trensens in Mittel- und Osteuropa - Prähistorische Bronzefunde XVI,2, München

Jakab, J. 1976

Kostrove pozostatky ľudských obetí z kultového objektu Otomanskej kultúry v Spišskom Štvrtku (Skeletreste von Menschenopfern aus einem Kultobjekt der Otomani-Kultur in Spišsky Štvrtok) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v Roku 1975, Nitra, S. 123-125

Janšák, Š. 1938

Staré osídlenie Slovenska. Dolný Hron a Ipel'v praveku - Turčiansky Sv. Martin

Javorský, F. 1977

Výsledky archeologického prieskumu v okrese Spišská Nová Ves (Ergebnisse archäologischer Geländebegehungen im Bezirk Spišská Nová Ves) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roku 1976, Nitra, S. 138-152

Javorský, F. 1978

Výskumy a prieskumý výskumnej expedície v okrese Spišská Nová Ves (Grabungen und Geländebegehungen der Grabungsexpedition Spiš im Bezirk Spišská Nová Ves) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roky 1977, Nitra, S. 103-120

Javorský, F. 1980

Záchraný výskum na hradisku I v Smižanoch (Rettungsgrabung auf dem Burgwall I in Smižany) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roku 1978, Nitra, S. 131-135

Javorský, F. 1981

Výskumy a prieskumy výskumnej expedície Spiš v roku 1979 (Grabungen und Begehungen der Grabungsexpedition Spiš im Jahre 1979) - Študijné Zvesti 19, Nitra, S. 67-93

Javorský, F. 1982

Prieskumy výskumnej expedície Spiš (Geländebegehungen der Forschungsexpedition Spiš) - Archeologické výskumy a nálezky na Slovensku v roku 1981, Nitra, S. 110-134

Javorský, F. 1983

Výskumy a prieskumy výskumnej expedície Spiš archeologického ústavu SAV (Grabungen und Geländebegehungen der Forschungs Expedition Zips des Archäologischen Institutes der SAW) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1982, Nitra, S. 99-119

Javorský, F. 1984

Záchranné výskumy a prieskumy výskumnej expedície Spiš (Notgrabungen und Geländebegehungen der Forschungs Expedition Spiš) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1983, Nitra, S. 96-109

Javorský, F. 1988

Prieskumy a záchranné výskumy v okresoch Poprad a Spišská Nová Ves (Geländebegehungen und Rettungsgrabungen in den Bezirken Poprad und Spišská Nová Ves) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roky 1987, Nitra, S. 64-71

Kabát, J. 1955

Otomanská osada v Barci u Košic (Village otomanien à Barca [Bartsa] près de Košice) - Archeologické rozhledy 7, Prag, S. 594-600 (715)

Kabát, J. 1955a

Opevnění otomanské osady v Barci (Fortification du village otomanien de Barca près Košice) - Archeologické rozhledy 7, Prag, S. 742-746 (841)

Kacsó, C. 1972

Contribuții la problema începuturilor epocii bronzului în nord-vestul României (Beiträge zur frühen Bronzezeit in Nordwestrumänien) - Studii și Cercetări de Istorie Veche 23, București, S. 31-44

Kacsó, C. 1975

Contributions à la connaissance la culture de Suci de Sus à la lumière des recherches faites à Lăpuș - Dacia 19, București, S. 45-68

Kacsó, C. 1987

Beiträge zur Kenntnis des Verbreitungsgebietes und der Chronologie der Suci de Sus-Kultur - Dacia 31, București, S. 51-75

Kacsó, C. 1990

Bronzul târziu în nord-vestul României (ohne Zusammenfassung) - Symposia Thracologica 8, Satu Mare-Carei, S. 41-49

Kacsó, C. 1995

Der Hortfund von Arpășel - Bronzefunde aus Rumänien - Prähistorische Archäologie in Südost-europa 10, Berlin, S. 81-130

Kalicz, N. 1968

Die Frühbronzezeit in Nordost-Ungarn - Budapest

Kalicz, N. 1970

Bronzkori telep Rétközberencs határán (A bronze age settlement in the outskirts of Rétközberencs) - Archaeologiai Értesítő 97, Budapest, S. 23-31

Kaminská, L. 1991

Ďalšia výskumná sezóna v Hôrke-Ondreji (Weitere Grabungssaison in Hôrka-Ondrej) - Archeologické výskumu a nálezy na Slovensku v roku 1989, Nitra, S. 49

Kemenczei, T. 1963

Adatok Észak-Magyarország későbronzkori történetéhez (Angaben zur Geschichte der Spät-bronzezeit in Nordungarn) - Archaeologiai Értesítő 90, Budapest, S. 169-188

Kemenczei, T. 1968

Adatok a Kárpát-medencei halomsíros kultúra vándorlásának kérdéséhez (Beiträge zur Wanderung der Hügelgräberkultur im Karpatenbecken) - Archaeologiai Értesítő 95, Budapest, S. 159-187

Kemenczei, T. 1979

Das mittelbronzezeitliche Gräberfeld von Gelej - Budapest

Kóos, J. S. 1991

A fűzesabonyi kultúra sírjai Borsod megyében (Die Spuren der Fűzesabony-Kultur im Komitat Borsod) - *Archaeologiai Értesítő* 118, Budapest, S. 45-61

Kőszegi, F. 1968

Mittelbronzezeitliches Gräberfeld in Pusztaszikszó - *Acta Archaeologica Hungaricae* 20, Budapest, S. 101-141

Kovács, Š. B. 1984

Výskumy a prieskumy Gemerského Múzea v okrese Rimavská Sobota (Archäologische Ausgrabungen und Geländebegehungen des Museums von Gemer im Bezirk Rimavská Sobota) - *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roky 1983*, Nitra, S. 45-51

Kovács, Š. B. 1985

Výskumy a prieskumy gemerského Múzea v okrese Rimavská Sobota (Grabungen und Begehungen des Gemer-Museums im Bezirk Rimavská Sobota) - *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roky 1984*, Nitra, S. 63-67

Kovács, Š. B. 1995

Prvá etapa výskumu hlavného námestia v Rimavskej Sobote (Erste Grabungsetappe auf dem Platz Hlavné námestie in Rimavská Sobota) - *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1993*, Nitra, S. 82-83

Kovács, T. 1966

Das kulturelle Bild der Mittleren und Oberen Theißgend in der Spätbronzezeit - *Acta Antiqua et Archaeologica* 10, Szeged, S. 65-73

Kovács, T. 1966a

A halomsíros kultúra leletei az Észak-Alföldön (Die Funde der Hügelgräberkultur) - *Archaeologiai Értesítő* 93, Budapest, S. 159-202

Kovács, T. 1970

A hajdúbagosi bronzkori temető (Bronze age cemetery at Hajdúbagos) - *Folia Archaeologica* 21, Budapest, S. 27-47

Kovács, T. 1975

Historische und chronologische Fragen des Überganges von der Mittleren zur Spätbronzezeit in Ungarn - *Acta Archaeologica Hungaricae* 27, Budapest, S. 297-317

Kovács, T. 1982

Die terminologischen und chronologischen Probleme der frühen und mittleren Bronzezeit in Ostungarn - *Atti del X Simposio Internazionale sulla fine del Neolitico e gli inizi dell'Età del Bronzo in Europa*, Verona, S. 153-164

Kovács, T. 1982a

Einige neue Angaben zur Ausbildung und inneren Gliederung der Fűzesabony-Kultur - *Südosteuropa zwischen 1600 und 1100 v. Chr., Prähistorische Archäologie in Südosteuropa* 1, Berlin, S. 287-304

Kovács, T. 1984

Die Fűzesabony-Kultur - Kulturen der Frühbronzezeit des Karpatenbeckens und Nordbalkans, Belgrad, S. 235-256

Kovács, T. 1988

Review of the Bronze Age settlement research during the past one and a half centuries in Hungary - *Bronze Age tell settlements of the great Hungarian Plain* 1, Budapest, S. 17-25

Kovács, T. 1992

Bestattungssitten der Fűzesabony-Kultur und das Gräberfeld von Tiszafűred-Majoroshalom - *Bronzezeit in Ungarn*, Frankfurt am Main, S. 96-98

Kovács, T. 1992a

Tiszafűred-Ásotthalom - *Bronzezeit in Ungarn*, Frankfurt am Main, S. 131-133

- Kovács, T. 1994  
Zwei Vollgriffschwerter von Hajdúsámson-Apa-Typ aus dem Donau-Theiß-Zwischenstromgebiet - *Folia Archaeologica* 43, Budapest, S. 51-69
- Kovács, T. 1995  
Auf Mitteleuropa weisende Beziehungen einiger Waffenfunde aus dem östlichen Karpatenbecken - Handel, Tausch und Verkehr im bronze- und früheisenzeitlichen Südosteuropa - *Prähistorische Archäologie in Südosteuropa* 11, München/Berlin, S. 173-185
- Kovalčík, R. M. 1970  
Záchranný archeologický výskum na "Barimbergu" pri Spišskom Štvrtku (okr. Spišská Nová Ves) (Rettungsgrabung am "Barimberg" bei Spišsky Štvrtok [Bez. Spišská Nová Ves]) - *Musaica* 10, Bratislava, S. 5-12
- Kovalčík, R. M. 1971  
Nálezy otomanskej keramiky zo Šafárikova v Podtatranskom Múzeu v Poprade (Funde von Otomani-Keramik aus Šafárikovo im Podtatranské Múzeum, Poprad) - *Musaica* 11, Bratislava, S. 19-23
- Lamiová-Schmiedlová, M. 1986  
Súpis archeologických výskumov na východnom Slovensku v rokoch 1970-1984 - *Historica Carpatica* 17, Košice, S. 301-337
- Lamiová-Schmiedlová, M./Miroššayová, E. 1991  
Archeologická topografia Košice (Archäologische Topographie Košice-Stadt und Bezirk) - Košice
- Lazarovici, G. 1971  
Sondajul arheologic de la Deuș (jud. Cluj) (Die Suchgrabung von Deuș, Bez. Cluj) - *Apulum* 9, Alba Iulia, S. 71-82
- Marková, K./Ožďáni, O. 1993  
Prieskum v povodí rieky Sušej (Begehung im Suchá-Flußtal) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1992, Nitra, S. 92-94
- Máthé, M. Sz. 1984  
Preliminary report on the 1977-1982 excavations at the neolithic and bronze age settlement of Berettyóújfalu-Herpály - *Acta Archaeologica Hungarica* 36, Budapest, S. 137-159
- Máthé, M. Sz. 1986  
Ásatások Berettyóújfalu-Herpály neolitikus és bronzkori tell-településén 1977-1982 között - *Bihari Múzeum* 4-5, Berettyóújfalu, S. 129-149
- Máthé, M. Sz. 1986a  
Mittelbronzezeitliche Tellsiedlungen im Berettyó-Tal - Urzeitliche und frühhistorische Besiedlung der Ostslowakei, Nitra, S. 151-155
- Máthé, M. Sz. 1988  
Bronze Age tells in the Berettyó valley - Bronze Age tell settlements on the Great Hungarian plain 1, Budapest, S. 27-122
- Máthé, M. Sz. 1992  
Bakonszeg-Kádárdomb - Berettyóújfalu-Szilhalom - Berettyóújfalu-Herpály - Földvár - Bronzezeit in Ungarn, Frankfurt am Main, S. 166-173
- Máthé, M. Sz. 1994  
Adatok az Ottományi-kultúra eredetéhez - *Történeti és Néprajzi Tanulmányok*, Debrecen, S. 27-31
- Medvecký, G. 1936  
Pohrebisko z doby bronzovej v Oboríne (okr. Michalovce) - *Sborník Matice Slovenskej* 14, Martin, S. 239-241
- Mihalik, J. 1898  
A mislyei és hejcei prehistorikus telepekről - *Archaeologiai Értesítő* 18, Budapest, S. 38-44

Milojčić, V. 1953

Zur Frage der Chronologie der frühen und mittleren Bronzezeit in Ostungarn - Actes de la III<sup>e</sup> Session Zurich 1950, Zürich, S. 256-278

Milojčić, V. 1959

Zur Chronologie der jüngeren Stein- und Bronzezeit Südost- und Mitteleuropas - Germania 37, Mainz, S. 71-80

Mozsolics, A. 1946-1948

Steppei hagyományok a magyarországi bronzkorban (Traditions des steppes à l'âge du bronze en Hongrie) - Archaeologiai Értesítő, Budapest, S. 63-74

Mozsolics, A. 1949

A cőfalvi (Tufalău) aranyelet - Zolotaja nahodka v. s. Cofala - Antiquitas Hungarica 3, Budapest, S. 14-29

Mozsolics, A. 1952

Die Ausgrabungen in Tószeg im Jahre 1948 - Acta Archaeologica Hungaricae 2, Budapest, S. 35-69

Mozsolics, A. 1956

Megjegyzések Patay Pál, "Előzetes jelentés a nagybáttonyi temető ásatásának eredményeiről" című dolgozatához (Arch. Ért. 1954, S. 33-37 o.) - Archaeologiai Értesítő 81, Budapest, S. 83-84

Mozsolics, A. 1957

Archäologische Beiträge zur Geschichte der großen Wanderung - Acta Archaeologica Hungaricae 8, Budapest, S. 119-156

Mozsolics, A. 1960

Der Tumulus von Nyírkarász-Gyulaháza - Acta Archaeologica Hungaricae 12, Budapest, S. 113-123

Mozsolics, A. 1961

Zur Frage der Lausitzer Kultur in Ungarn - Bericht über den V. Internationalen Kongreß für Vor- und Frühgeschichte Hamburg vom 24. bis 30. August 1958, Berlin, S. 566-571

Mozsolics, A. 1967

Bronzefunde des Karpatenbeckens - Budapest

Mozsolics, A. 1969

La stratigraphie, base de la chronologie de l'âge du bronze de la Hongrie - Origini 3, Rom, S. 275-294

Mozsolics, A. 1988

Der Bronzefund aus der oberen Remete-Höhle - Acta Archaeologica Hungaricae 40, Budapest, S. 27-63

Münnich, S. 1895

A Szepesség őskora - A "Szepesmegyei Történelmi Társulat" milleniumi kiadványai I, Lőcse, S. 179-255

Németi, I. 1969

Descoperiri funerare din epoca bronzului în jurul Careiului (Grabfunde der Bronzezeit aus der Umgebung der Stadt Carei, Kreis Satu Mare) - Satu Mare Studii și Comunicări 1, Satu Mare, S. 57-71

Németi, I. 1978

Descoperiri de la sfârșitul epocii bronzului în zona Careiului (Découvertes de la fin de l'époque de bronze aux environs de Carei) - Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 29, București, S. 99-122

Németi, I. 1979

Morminte de la începutul epocii bronzului descoperite la Pișcolt (jud. Satu Mare) (Die in Pișcolt, Kreis Satu Mare, entdeckten Gräber aus der frühen Bronzezeit) - Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 30, București, S. 527-536

Németi, I. 1982

Descoperiri arheologice din hotarul oraşului Carei (jud. Satu Mare) (Archäologische Entdeckungen in der Umgebung der Stadt Carei, Kreis Satu Mare) - Satu Mare Studii și Comunicări 5-6 (1981-1982), Satu Mare, S. 167-182

Németi, I. 1987

Contribuții la cunoașterea sfârșitului epocii bronzului din nord-vestul României - Symposia Thracologica 5, Miercurea-Ciuc, S. 110-111

Németi, I. 1990

Contribuții la cunoașterea sfârșitului epocii bronzului din nord-vestul României (Beiträge zur Erforschung der Spätbronzezeit in Nordwestrumänien) - Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 41, București, S. 19-54

Németi, I. 1995

Descoperirile arheologice de la Carei-Bobald (jud. Satu Mare) în anul 1994 (Archeological researches in Carei-Bobald, Satu Mare county, year 1994 [Preliminary Report]) - Cercetări Arheologice Aria Nord-Tracă 1, București, S. 123-126

Németi, I. 1996

Câteva considerații privind descoperirile funerare din epoca bronzului din nord-vestul României (Some Comments on Bronze Age Burials from the North-West of Romania) - Satu Mare Studii și Comunicări 13, Satu Mare, S. 27-55

Németi, I./Roman, P. 1995

Epoca bronzului timpuriu din nord-vestul României (Grupul cultural Sanislău) (Die Frühbronzezeit Nord-West Rumäniens. Die Sanislău-Gruppe) - Satu Mare Studii și Comunicări 11-12 (1994-1995), Satu Mare, S. 25-32

Nestor, I. 1932

Der Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien - Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 22, Frankfurt am Main, S. 11-181

Nestor, I. 1960

Epoca bronzului - Istoria României 1, București, S. 90-115

Neustupný, J. 1960

Pravěk Československa - Prag

Novotná, M. 1962

Príspevok k osídlení Spiša v staršej dobe bronzovej (Ein Beitrag zur Besiedlung von der Zips in der älteren Bronzezeit) - Musaica 2, Bratislava, S. 27-32

Novotná, M. 1970

Die Bronzhortfunde in der Slowakei - Bratislava

Novotná, M. 1970a

Die Äxte und Beile in der Slowakei - Prähistorische Bronzefunde IX,3, München

Novotná, M. 1980

Die Nadeln in der Slowakei - Prähistorische Bronzefunde XIII,6, München

Novotná, M./Novotný, B. 1992

Pokračovanie výskumu v Gánovciach (Fortsetzung der Grabung in Gánovce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1990, Nitra, S. 83 (128)

Novotný, B. 1968

Výskum v Sikenici, okr. Levice (Ausgrabungsergebnisse in Sikenica, Bez. Levice) - Musaica 19(8), Bratislava, S. 17-28

Novotný, B. 1988

Záchranný výskum v Gánovciach (Rettungsgrabung in Gánovce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1987, Nitra, S. 102

Novotný, B. 1990

Pokračovanie záchranného výskumu v Gánovciach (Fortsetzung der Rettungsgrabung in Gánovce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1988, Nitra, S. 129

Novotný, B./Kovalčík, R. M. 1967

Sídlisko zo staršej doby bronzovej pri Spišskom Štvrtku, okr. Spišská Nová Ves (Eine Siedlung aus der älteren Bronzezeit bei Spišsky Štvrtok, Bezirk Spišská Nová Ves) - *Musaica* 7, Bratislava, S. 25-46

Novotný, B./Kovalčík, R. M. 1969

Katalóg archeologických pamiatok Spiša 1. Vlastivedná miestnosť Spišské Podhradie - Poprad

Novotný, B./Kovalčík, R. M. 1977

Katalóg archeologických pamiatok Spiša 2 Gánovce - Poprad

Novotný, B./Novotná, M. 1971

Katalóg archeologickej zbierky Spišského múzea v Levoči - Levoča

Novotný, B./Novotná, M. 1991

Výskum v Gánovciach (Grabung in Gánovce) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1989, Nitra, S. 74

Olexa, L. 1978

Zišťovací výskum v Nižnej Myšli (Feststellungsgrabung in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1977, Nitra, S. 178-180

Olexa, L. 1980

Druhá etapa výskumu v Nižnej Myšli (Zweite Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1978, Nitra, S. 192-193

Olexa, L. 1980a

Tretia etapa výskumu v Nižnej Myšli (Dritte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1979, Nitra, S. 152-154

Olexa, L. 1981

Štvrtá etapa výskumu v Nižnej Myšli (Vierte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1980, Nitra, S. 204-206

Olexa, L. 1982

Pieta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Fünfte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1981, Nitra, S. 208-211

Olexa, L. 1982a

Siedlungen und Gräberfelder aus der Bronzezeit von Nižná Myšľ'a in der Ostslowakei - *Prähistorische Archäologie in Südosteuropa* 1, Berlin, S. 387-397

Olexa, L. 1983

Šiesta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Sechste Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1982, Nitra, S. 184-185

Olexa, L. 1983a

Sídliská a pohrebiská z doby bronzovej a Nižnej Myšli (Siedlungen und Gräberfelder aus der Bronzezeit in Nižnej Myšľ'a) - *Archeologické rozhledy* 35, Prag, S. 122-129

Olexa, L. 1983b

Hlinený model vozíka z Nižnej Myšle (Ein tönernes Wagenmodell aus Nižnej Myšľ'a) - *Študijné Zvesti* 20, Nitra, S. 69-77

Olexa, L. 1984

Siedma etapa výskumu v Nižnej Myšli (Siebente Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1983, Nitra, S. 164-165

Olexa, L. 1985

Ôsma etapa výskumu v Nižnej Myšli (Achte Grabungsetappe in Nižná Myšľ'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1984, Nitra, S. 176-177

- Olexa, L. 1986  
Deviata etapa výskumu v Nižnej Myšli (Neunte Grabungsetappe in Nižná Myšl'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1985, Nitra, S. 173-175
- Olexa, L. 1987  
Desiata etapã výskumu v Nižnej Myšli (Zehnte Grabungsetappe in Nižná Myšl'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1986, Nitra, S. 82
- Olexa, L. 1987a  
Gräber von Metallgießern in Nižná Myšl'a - Archeologické rozhledy 39, Prag, S. 255-275
- Olexa, L. 1988  
Jedenásta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Elfte Grabungsetappe in Nižná Myšl'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1987, Nitra, S. 102-104
- Olexa, L. 1988a  
Pohrebný rítus l'udu otomanskej kultúry na Slovensku - Antropofagie a pohrebni rítus doby bronzové, Brno, S. 91-96
- Olexa, L. 1991  
Trinásta etapa výskumu v Nižnej Myšli (Dreizehnte Grabungsetappe in Nižná Myšl'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1989, Nitra, S. 74-75
- Olexa, L. 1992  
Náleziská z doby bronzovej v Nižnej Myšli (Fundstellen aus der Bronzezeit in Nižná Myšl'a) - Slovenska Archeológia 40, Bratislava, S. 189-204
- Olexa, L./Gašaj, D. 1990  
Dvanástá etapa výskumu v Nižnej Myšli (Zwölfte Grabungsetappe in Nižná Myšl'a) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1988, Nitra, S. 129-130
- Olexa, L./Gašaj, D. 1992  
Nižná Myšl'a - ein bronzezeitliches Handelszentrum in der Ostslowakei - Wuppertal
- Olexa, L./Gašaj, D. 1994  
Nižná Myšl'a - An Important Site of the Otomani-Füzesabony Culture - Bronze Age in Slovakia. Pamiatky a múzeá, Bratislava, S. 15-17
- Ordentlich, I. 1963  
Poselenija v Otomani v svete poslednih raskopok - Dacia 7, Bucureşti, S. 115-138
- Ordentlich, I. 1965  
Sistemul de fortificație în așezarea eponimă a culturii Otomani - Revista Muzeelor 2, Bucureşti, S. 420-421
- Ordentlich, I. 1965a  
Un depozit de vase de tip Otomani de la Valea lui Mihai (Ein Verwahrfund von Gefäßen vom Typ Otomani aus Valea lui Mihai) - Studii și Comunicări 12, Sibiu, S. 181-197
- Ordentlich, I. 1966  
Sistemul de forificare a așezării de la Sălacea - Revista Muzeelor 4, Bucureşti, S. 550-552
- Ordentlich, I. 1967  
Două statuete cu "cap mobil" descoperite la Sălacea (Deux statuettes à "tête mobile" découvertes à Sălacea) - Studii și Cercetări de Istorie Veche 18, Bucureşti, S. 147-154
- Ordentlich, I. 1968  
Depozitul de bronzuri de la Otomani (Der Bronzedepotfund aus Otomani) - Acta Musei Napocensis 5, Cluj, S. 397-404
- Ordentlich, I. 1968a  
Anordnung und Bau der Wohnungen im Rahmen der Otomanikultur in Rumänien - Dacia 12, Bucureşti, S. 141-153
- Ordentlich, I. 1969  
Probleme der Befestigungsanlagen in den Siedlungen der Otomanikultur in deren rumänischen Verbreitungsgebiet - Dacia 13, Bucureşti, S. 457-474

Ordentlich, I. 1970

Die innere Periodenteilung der Otomanikultur in Rumänien - Actes du VII<sup>e</sup> Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques Prague 21-27 août (1966), Prag, S. 619-622

Ordentlich, I. 1970a

Die chronologische Gliederung der Otomanikultur auf dem rumänischen Gebiet und ihre wichtigsten Merkmale - Dacia 14, București, S. 83-97

Ordentlich, I. 1971

Sisteme de fortificație în așezarea eponimă de la Otomani - Sesiunea de comunicări, științifice a muzeelor de istorie, decembrie 1964, vol. I, București, S. 163-175

Ordentlich, I. 1971a

Aria de răspândire a culturii Otomani de pe teritoriul României (Die Verbreitung der Otomanikultur in Rumänien) - Marmația 2, Baia Mare, S. 19-35

Ordentlich, I. 1972

Contribuția săpăturilor arheologice de pe "Dealul Vida" (com. Sălacea, jud. Bihor) la cunoașterea culturii Otomani (Die Beiträge der archäologischen Ausgrabungen am "Dealul Vida", Gemeinde Sălacea, Kreis Bihor, zur Kenntnis der Otomani-Kultur) - Satu Mare Studii și Comunicări 2, Satu Mare, S. 63-84

Ordentlich, I. 1973

Cercetările arheologice de la Otomani și Sălacea și locul lor în contextul culturii Otomani Teza de doctorat - Manuskript, Iași

Ordentlich, I. 1974

Aspecte privind cultura Otomani (Aspects concerning the culture Otomani) - Crisia, Oradea, S. 135-151

Ordentlich, I./Chidioșan, N. 1975

Cărucioare miniatură din lut aparținând culturii Otomani (epoca bronzului) de pe teritoriul României - Crisia, Oradea, S. 27-36

Ordentlich, I./Kacsó, C. 1970

Cimitirul din epoca bronzului de la Ciumești (La nécropole de l'âge du bronze de Ciumești) - Studii și Cercetări de Istorie Veche 21, București, S. 49-63

Pástor, J. 1949

Bronzové pohrebište a sídlíšte v Nižnej Myšli - Svojina 3, Košice, S. 66-69

Pástor, J. 1949a

Košice praveku II - Svojina 3, Košice, S. 190-195

Pástor, J. 1969

Košické pohrebisko - Košice

Pástor, J. 1969a

Príspevok k pohrebnému rítu na pohrebisku v Košiciach - Historica Carpatica 1, Košice, S. 167-200

Pástor, J. 1970

Výskum východoslovenského múzea v rokoch 1965-66 - Nové obzory 12, Košice, S. 211 - 259

Pástor, J. 1976

Pohrebisko zo staršej doby bronzovej v Čani - Historica Carpatica 7, Košice, S. 225-266

Pástor, J. 1977

Záchranný výskum v Borši - Nové obzory 19, Košice, S. 233-238

Pástor, J. 1978

Čaña a Valalíky pohrebiská zo staršej doby bronzovej - Košice

Petrescu-Dîmbovița, M. 1978

Die Sicheln in Rumänien mit Corpus der jung- und spätbronzezeitlichen Horte Rumäniens - Prähistorische Bronzefunde, Abt. 18,1 - München

Polla, P. 1958

Birituálne füzesabonyské pohrebisko v Strede nad Bodrogom (Das birituelle Gräberfeld der

- Füzesabony-Kultur in Streda nad Bodrogom, Ostslowakei) - *Archeologické rozhledy* 10, Prag, S. 511-515
- Polla, B. 1960  
Birituelle Füzesabonyer Begräbnisstätte in Streda nad Bodrogom - *Chropovský/Dušek/Polla, Gräberfelder aus der älteren Bronzezeit in der Slowakei I*, Nitra, S. 299-386
- Popescu, D. 1944  
Die frühe und mittlere Bronzezeit in Siebenbürgen - *București*
- Popescu, D. 1956  
Cercetări arheologice în Transilvania I Sondajele de la Socodor 1948, 2 Săpăturile de la Vârșand 1949 - *Materiale și Cercetări Arheologice* 2, București, S. 43-127
- Popescu, D. 1956a  
Einige Bemerkungen zur Bronzezeit Siebenbürgens - *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 7, Budapest, S. 301-320
- Popescu, D. 1961  
Probleme ale epocii bronzului în Transilvania (Problèmes de l'âge du bronze en Transylvanie) - *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 12, București, S. 377-386
- Popescu, D. 1965  
Asupra începuturilor epocii bronzului în România (À propos du début de l'âge du bronze en Roumanie) - *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 16, București, S. 323-340, 775-789
- Popescu, D. 1969  
Socodor - Vârșand - Filip, J. (Hrsg.), *Enzyklopädisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas* 2, Prag, S. 1331 und 1568 f.
- Popescu, D./Rusu, M. 1966  
Dépôts de l'âge du bronze moyen - *Inventaria Archaeologica Roumanie Fascicule* 1, R 1-14, București
- Roman, P. I. 1980  
Ethno-kulturelle Bewegungen aus der frühen Periode der "thrazischen" Bronzezeit - *Actes du II<sup>e</sup> Congrès International de Thracologie 1976* 1, Bucuresti, S. 63-68
- Roman, P. I. 1980a  
Substratul cultural al bronzului tracic (Substrat culturel du bronze Thrace) - *Acta Hargitensia* 1, Miercurea-Ciuc, S. 13-21
- Roman, P. I. 1984  
Probleme în legătură cu perioada timpurie a epocii bronzului și începuturile culturii Otomani (Problèmes en liaison avec la période ancienne de l'âge du bronze et les débuts de la civilisation d'Otomani) - *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 35, București, S. 266-274
- Roman, P. I./Németi, I. 1986  
Descoperiri din perioada timpurie (pre-Otomani) a epocii bronzului în nord-vestul României (Découvertes de la période ancienne (pré-Otomani) de l'âge du bronze dans le nord-ouest de la Roumanie) - *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 37, București, S. 198-232
- Roman, P. I./Németi, I. 1989  
Die frühbronzezeitlichen Kulturgruppen der Vor-Otomani-Periode in Nordwest-Rumänien - *Praehistorica* 15-16, Internationales Symposium 1989, Prag, S. 243-248
- Roman, P. I./Németi, I. 1990  
Date preliminare asupra cercetărilor arheologice de la Carei-"Bobald" (Einleitende Angaben der archäologischen Forschungen von Carei-"Bobald") - *Thraco-Dacica* 11, București, S. 39-47
- Roman, P./Németi, I. 1990a  
Epoca bronzului în nord-vestul României - *Symposia Thracologica* 8, Satu Mare-Carei, S. 34-41
- Rómer, F. 1871  
A szent-andrási őskori lelet - *Archaeologiai Értesítő* 5, Budapest, S. 303-306

- Roska, M. 1925  
Rapport préliminaire sur les fouilles archéologiques de l'année 1925 - Dacia 2, București, S. 400-403
- Roska, M. 1926-1928  
Cercetări la Cetățuia de la Otomani - Anuarul Comisiunii Monumentelor Istorice Secția pentru Transilvania, Cluj, S. 192-205
- Roska, M. 1930  
Ásatások az ottományi Várhegyen és Földvárban (Grabungen am Várhegy und Földvár von Ottomány) - Dolgozatok 6, Szeged, S. 163-177
- Roska, M. 1932  
Stațiunea preistorică de la Valea lui Mihai - Anuarul Institutului de Studii Clasice 1, 1928-1932, Cluj, S. 73-80
- Roska, M. 1941  
A gyulavarsándi (Arad m.) Laposhalom rétegtani viszonyai (La stratigraphie de la colline "Laposhalom" de Gyulavarsánd [dép. Arad]) - Folia Archaeologica 3-4, Budapest, S. 45-61
- Roska, M. 1942  
Erdély régészeti repertórium a Őskor - Thesaurus Antiquitatum Transsilvanicarum 1, Praehistorica, Kolozsvár
- Roska, M. 1942a  
Adatok a Fatjanovo-kultúra magyarországi elterjedéséhez (Beiträge zur Verbreitung der Fatjanovo-Kultur in Ungarn) - Közlemények 2,2, Kolozsvár, S. 201-207
- Rotea, M. 1994  
Penetrația culturii Otomani în Transilvania. Intre realitate și himeră (La pénétration de la civilisation d'Otomani en Transylvanie. Entre réalité et hymère) - Apulum 31, Alba Iulia, S. 39-57
- Rusu, M. 1960  
Contribuții arheologice la istoricul cetății Biharea (Contributions archéologiques à l'histoire de la cité fortifiée de Biharea) - Anuarul Institutului de Istorie din Cluj 3, Cluj, S. 7-25
- Rusu, M. 1963  
Die Verbreitung der Bronzehorte in Transsilvanien vom Ende der Bronzezeit bis in die mittlere Hallstattzeit - Dacia 7, București, S. 177-210
- Rusu, M. 1964  
Depozitele de bronzuri de la Rebrîșoara (raionul Năsăud, reg. Cluj) (Les dépôts d'objets en bronze de Rebrîșoara [distr. de Năsăud, reg. de Cluj]) - Arheologia Moldovei 2-3, Iași, S. 237-250
- Rusu, M. 1966  
Depozitul de bronzuri de la Balșa (Le dépôt d'objets en bronze de Balșa) - Sargetia 4, Deva, S. 17-38
- Rusu, M. 1969  
Otomani - Filip, J. (Hrsg.), Enzyklopädisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas 2, Prag, S. 986-987
- Ruttkay, M./Ruttkayová, J./Hunka, J. 1992  
Pokračovanie v prieskume horného pozitavtia (Fortsetzung der Begehung des oberen Žitava-Tales) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1991, Nitra, S. 110-112
- Šalkovský, P. 1980  
Špiralová ornamentika staršej doby bronzovej v Karpatskej kotline a na dolnom Dunaji (Die Spiralornamentik der älteren Bronzezeit im Karpatenbecken und im unteren Donaugebiet) - Slovenská Archeológia 28, Nitra, S. 287-312
- Schalk, E. 1979  
Fundmaterial aus Tószeg im Naturhistorischen Museum in Wien - Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 109, Wien, S. 131-146

- Schalk, E. 1981  
Die frühbronzezeitliche Tellsiedlung bei Tószeg, Ostungarn, mit Fundmaterial aus der Sammlung Groningen (Niederlande) und Cambridge (Großbritannien) - *Dacia* 25, București, S. 63-129
- Schalk, E. 1992  
Das Gräberfeld von Hernádkak. Studien zum Beginn der Frühbronzezeit im nordöstlichen Karpatenbecken - *Universitätsforschungen* 9, Bonn
- Schalk, E. 1994  
Das Gräberfeld der frühbronzezeitlichen Füzesabony-Kultur bei Megyaszó, Nordost-Ungarn - *Prähistorische Zeitschrift* 69, Berlin, S. 152-174
- Schickler, H. 1974  
Rezension zu Hänsel, B., Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken - *Fundberichte aus Baden-Württemberg* 1, Stuttgart, S. 705-734
- Siška, D. 1977  
Archeologický prieskum východoslovenskej Nížiny v roku 1976 (Archäologische Begehung der ostslowakischen Tiefebene) - *Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1976*, Nitra, S. 272-275
- Slivka, M. 1977  
Počiatky osídlenia Trebišova a jeho okolia (deutsche und russische Zusammenfassung) - *Nové obzory* 19, Košice, S. 197-202, (211)
- Sőregi, J. 1948  
A Déri Múzeum 1943-1947. évi gyarapodása a régiségtárnál - *A Debreceni Déri Múzeum Évkönyve 1943-1947 (1948)*, Debrecen, S. 8-17
- Soudský, B./Břeň 1954  
Archeologický průzkum trati družby Košice-Čierna nad Tisou v r. 1951 (Recherches de reconnaissance de la ligne de chemin de fer Košice-Čierna en Slovaquie en 1951) - *Archeologické rozhledy* 6, Prag, S. 484-487 (570)
- Stanczik, I. 1975  
Szolnok megyei régészeti adatok Hild Viktor jegyzeteiből - *Szolnok*
- Stanczik, I. 1975a  
Bronzkor kutatás Szolnok megyében - *Művészet* 16,2, Budapest, S. 15-17
- Stanczik, I. 1978  
Vorbericht über die Ausgrabung der bronzezeitlichen Tellsiedlung von Füzesabony-Öregdomb - *Folia Archaeologica* 29, Budapest, S. 93-102
- Stanczik, I. 1980  
Az 1973-74. évi tószegi ásások (Die Ausgrabungen von Tószeg in den Jahren 1973-74) - *Szolnok Megyei Múzeumi Évkönyv*, Szolnok, S. 63-81
- Stanczik, I. 1982  
Befestigungs- und Siedlungssystem von Jászdózsa-Kápolnahalom in der Periode der Hatvan-Kultur - *Beiträge zum bronzezeitlichen Burgenbau in Mitteleuropa*, Berlin/Nitra, S. 377-388
- Stanczik, I./Tárnoki, J. 1992  
Jászdózsa-Kápolnahalom - *Bronzezeit in Ungarn*, Frankfurt am Main, S. 120-127
- Szathmáry, I. 1992  
Füzesabony-Öregdomb - *Bronzezeit in Ungarn*, Frankfurt am Main, S. 134-140
- Székely, Z. 1955  
Contribuție la cronologia epocii bronzului în Transilvania (Contribution à la chronologie de l'âge du bronze en Transylvanie) - *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 6, București, S. 843-863
- Székely, Z. 1966  
Cimitirul din epoca bronzului de la Pir (Cimetière de l'âge du bronze de Pir) - *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 17, București, S. 125-135

- Točík, A. 1958  
Stratigraphie auf der befestigten Ansiedlung in Malé Kosihy, Bez. Štúrovo - Kommission für das Äneolithikum und die ältere Bronzezeit, Nitra, S. 17-42
- Točík, A. 1963-1964  
Nálezky otomanskej kultúry na juhozápadnom Slovensku (Funde der Otomani-Kultur in der Südwestslowakei) - Sborník III. Karlu Tihelkovi, Brno, S. 97-104
- Točík, A. 1964  
Befestigte bronzezeitliche Ansiedlung in Veselé - Študijné Zvesti 12, Nitra, S. 187-291
- Točík, A. 1964a  
Opevnená osada z doby bronzovej vo Veselom (Befestigte bronzezeitliche Ansiedlung in Veselé) - Bratislava
- Točík, A. 1981  
Malé Kosihy osada zo staršej doby bronzovej (Malé Kosihy. Altbronzezeitliche Siedlung) - Nitra
- Točík, A. 1981a  
Nitriansky Hrádok-Zameček - bronzezeitliche befestigte Ansiedlung der Madarovce-Kultur 1 (1981), 2 (1978) - Nitra
- Točík, A. 1994  
Poznámky k problematike opevneného sídliska otomanskej kultúry v Barci pri Košiciach (Bemerkungen zur Problematik der befestigten Siedlung der Otomani-Kultur in Barca bei Košice) - Študijné Zvesti 30, Nitra, S. 59-65
- Točík, A./Vladár, J. 1971  
Prehľad bádania v problematike vývoja Slovenska v dobe bronzovej (Übersicht der Forschung in der Problematik der bronzezeitlichen Entwicklung der Slowakei) - Slovenská Archeológia 19, Bratislava, S. 365-422
- Točík, A./Vlček, E. 1991  
Pohrebisko z staršej doby bronzovej vo Švábociach, okr. Poprad - Nové obzory 32, Košice, S. 41-69
- Tompa, F. 1935  
25 Jahre Urgeschichtsforschung in Ungarn 1912-1936 - Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 24./25., Frankfurt am Main, S. 27-114
- Vargha, L. 1955  
A barcai bronzkori lakóház (The Bronze-age house at Barca) - Archaeológiai Értlesítő 82, Budapest, S. 48-56
- Veliačik, L. 1981  
Archeologický výskum v Liptovskej Teplej (Archäologische Grabung in Liptovská Teplá) - Archeologické výskumy a nálezy na Slovensku v roku 1980, Nitra, S. 322-325
- Vladár, J. 1966  
Staršia doba bronzová (deutsche Zusammenfassung) - Pravek východného Slovenska, Košice, S. 97-111 (303 f.)
- Vladár, J. 1970  
Zisťovací výskum opevneného výšinného sídliska otomanskej kultúry v Spišskom Štvrtku (Probegrabung in einer befestigten Höhengsiedlung der Otomani-Kultur in Spišský Štvrtok) - Východoslovenský pravek 1, Košice, S. 37-47
- Vladár, J. 1971  
Parohové bočnice zubadiel otomanskej kultúry na Slovensku (Geweihtronsen der Otomani-Kultur in der Slowakei) - Slovenská Archeológia 19, Bratislava, S. 5-12
- Vladár, J. 1972  
Predbežná správa o systematickom výskume opevneného sídliska otomanskej kultúry v Spišskom Štvrtku (Vorbericht über die systematische Ausgrabung der befestigten Siedlung der Otomani-Kultur in Spišský Štvrtok) - Archeologické rozhledy 24, Prag, S. 18-25

- Vladár, J. 1972a  
Významné archeologické objavy na Spiši - Vlastivedný Časopis 21, Bratislava, S. 131-133
- Vladár, J. 1972b  
Zur Problematik der älteren Bronzezeit in der Ostslowakei - *Musaica* 12, Bratislava, S. 65-81
- Vladár, J. 1973  
Osteuropäische und mediterrane Einflüsse im Gebiet der Slowakei während der Bronzezeit - *Slovenská Archeológia* 21, Bratislava, S. 253-357
- Vladár, J. 1974  
Die Dolche in der Slowakei - Prähistorische Bronzefunde VI,3, München
- Vladár, J. 1974a  
Mediterrane Einflüsse auf die Kulturentwicklung des nördlichen Karpatenbeckens in der älteren Bronzezeit - *Preistoria Alpina* 10, Trento, S. 219-236
- Vladár, J. 1975  
Mykenische Einflüsse im Karpatengebiet. Die urgeschichtliche Siedlung Spišský Štvrtok - *Das Altertum* 21, Berlin, S. 92-97
- Vladár, J. 1975a  
Spišský Štvrtok. Befestigte Siedlung der Otomani-Kultur - III. Internationaler Kongreß für slawische Archäologie, Bratislava 7.-14. September 1975, Nitra
- Vladár, J. 1976  
Befestigte Siedlungen am Ende der älteren Bronzezeit in der Slowakei - IX<sup>c</sup> CISPP, Nice, Supplément 66-67
- Vladár, J. 1977  
Zur Problematik der befestigten Siedlungen der ausgehenden älteren Bronzezeit in der Slowakei - Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Urgeschichtlichen Seminars Marburg, Gludenberg, S. 175-192
- Vladár, J. 1978  
Umenie dávnovekého Spiša - Bratislava
- Vladár, J. 1981  
Zur Problematik osteuropäischer und südöstlicher Einflüsse in der Kulturentwicklung der älteren Bronzezeit im Gebiet der Slowakei - *Slovenská Archeológia* 29, Bratislava, S. 217-233
- Vladár, J. 1982  
Probleme der Bedeutung fremder Kulturimpulse in der Entwicklung der älterbronzezeitlichen Zivilisation im Gebiet der Slowakei - *Atti del X Simposio Internazionale sulla fine del Neolitico e gli inizi dell'età del Bronzo in Europa* (1980), Verona, S. 199-205
- Vladár, J./Bartoněk, A. 1977  
Zu den Beziehungen des ägäischen, balkanischen und karpatischen Raumes in der mittleren Bronzezeit und die kulturelle Ausstrahlung der ägäischen Schriften in die Nachbarländer - *Slovenská Archeológia* 25, Bratislava, S. 371-431
- Vlček, E. 1953  
Nález neandertálského človeka na Slovensku (Find of Neandertal man in Slovakia) - *Slovenská Archeologia* 1, Bratislava, S. 5-132
- Vlček, E./Hájek, L. 1963  
A ritual well and the find of an Early Bronze Age iron dagger at Gánovce near Poprad (Czechoslovakia) - A Pedro Bosch-Gimpera en el septuagésimo aniversario de su nacimiento, México, S. 427-439
- Vulpe, A. 1970  
Äxte und Beile in Rumänien I - Prähistorische Bronzefunde IX,2, München
- Vulpe, A. 1971  
Cu privire la sistemul cronologic al lui B. Hänsel pentru epoca mijlocie a bronzului (Zu der mittelbronzezeitlichen Chronologie von B. Hänsel) - *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 22, București, S. 301-312

Vulpe, A. 1972

Rezension zu B. Hänsel, Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken 1968 - Dacia 16, Bucureşti, S. 414-419

Vulpe, A. 1977

Kritische Anmerkungen zu den karpatenländischen Kulturzeugnissen der Altbronzezeit - Jahresbericht des Instituts für Vorgeschichte der Universität Frankfurt a. M., München, S. 101-111

Vulpe, A. 1982

Beitrag zu den bronzezeitlichen Kulturbeziehungen zwischen Rumänien und Griechenland - Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v. Chr., Prähistorische Archäologie in Südosteuropa 1, Berlin, S. 321-328

**Anschrift**

Dr. phil. Tiberius Bader, Keltenmuseum Hochdorf/Enz, D - 71735 Eberdingen-Hochdorf

Manuskriptabgabe: 18.04.1997